

JAHRESBERICHT DES REKTORATS

15/16



01.10.2015 - 30.09.2016

INHALT

VORWORT	4	VII. INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN	
I. DIE STRUKTUR DER HOCHSCHULE	5	Entwicklungen und neue Perspektiven	50
II. AUS DEM REKTORAT UND DEN ZENTRALEN GREMIEN		Übersicht der Drittmittelprogramme	
Rektorat	9	des Akademischen Auslandsamtes	51
Hochschulrat	9	Programme, die aus dem Hochschulhaushalt	
Senat	10	oder MWK-Mitteln finanziert werden	51
Gleichstellung	12	Refugees welcome – Weltoffene Hochschule	52
III. STUDIUM UND LEHRE		Internationale Projekte und Veranstaltungen	53
Studienangebot	14	Zahl der Austauschstudierenden	57
Studierendenzahlen	16	Dozierendenaustausch	58
Studienplatzbewerbung	19	VIII. FINANZEN, PERSONAL UND BAU	
Kooperationen in Studium und Lehre:		Finanzen 2015	60
Professional School of Education, KOALA und DAZfaF	19	Entwicklung der Finanzen	60
Beratung an der PH Ludwigsburg	21	Verwendung der Qualitätssicherungsmittel	62
Prüfungen	23	Personal aus Qualitätssicherungsmitteln	62
Schulpraktische Studien	24	Personalentwicklung insgesamt	64
Neue Technologien in Lehre und Verwaltung	27	Neu berufene Professorinnen und Professoren	64
Preise, Auszeichnungen und Stipendien	28	Stellenveränderungen (01.10.2015 – 30.09.2016)	68
Alumni	29	Betriebliches Gesundheitsmanagement	69
IV. FORSCHUNG, DRITTMITTELPROJEKTE		Bau	70
UND NACHWUCHSFÖRDERUNG		IX. AUS DEN ZENTRALEN EINRICHTUNGEN	
Entwicklungen und Forschungsprofil	31	Bibliothek	72
Forschungsmittel und eingeworbene Drittmittel	31	Zentrum für Medien und Informationstechnologie (MIT) ...	73
Promotionskollegs	32	Bild- und Theaterzentrum (BTZ)	
Neue Drittmittelprojekte	32	mit Studiengalerie und Schuldruckzentrum	76
Forschungswerkstatt Bildungswissenschaften	34	Sprachdidaktisches Zentrum	78
Forschungsförderung der PH Ludwigsburg	34	Didaktische Villa	79
EU-Forschungsaktivitäten	36	Literatur-Café	81
Der akademische Nachwuchs	36	X. AUS DER VEREINIGUNG DER FREUNDE	
Reisebeihilfe für internationale Kongresse		DER PH LUDWIGSBURG	82
und Übersetzungszuschuss	37	XI. DAS JAHR AN DER PH IM ÜBERBLICK (AUSWAHL) ...	84
V. WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG		XII. IMPRESSUM	87
AN DER PH LUDWIGSBURG			
Center for Lifelong Professional Development	39		
Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung	40		
VI. QUALITÄTSMANAGEMENT			
Qualitätsmanagement und Systemakkreditierung	42		
QM-Steuergruppe	42		
Qualitätskommission	43		
Studiengangs- und Prüfungsausschüsse (SPA)	44		
Review- und Berichtssystem	44		
Evaluation auf der Ebene der Lehrveranstaltungen	45		
Evaluation auf der Ebene der Studiengänge	46		

VORWORT



Mit diesem Heft legt das Rektorat seinen Rechenschaftsbericht (nach LHG, §16,6) über das akademische Jahr vom 01.10.2015 bis zum 30.09.2016 vor und präsentiert damit wichtige Kennzahlen und Ereignisse an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg.

Im Berichtsjahr konnte der Entwicklungsprozess unserer Hochschule intensiv fortgesetzt werden. Er bekam einen deutlichen Schub durch die erfolgreiche Einwerbung größerer Projekte, allen voran das Projekt „Lehrerbildung PLUS“ im Rahmen der „Qualitätssoffensive Lehrerbildung“; aber auch in anderen Bereichen von Lehre, Forschung und Weiterbildung gab es erfolgreiche Projektstarts. Zugleich wurde von den Gremien ein neuer Struktur- und Entwicklungsplan für die nächsten fünf Jahre verabschiedet, es wurde die Vorbereitung auf die Systemakkreditierung fortgeführt und die Internationalisierung vorangebracht; die neuen Lehramtsbachelorstudiengänge gingen an den Start, die Master-Studienordnungen für die Lehrämter und der neue Master „Kulturelle Bildung“ nahmen Gestalt an. Natürlich ging währenddessen die Renovierung des Hauptgebäudes 1 weiter, dessen 50. Geburtstag im Juli mit einem schönen Fest gefeiert wurde. Sie geht nun ihrem Ende zu, bevor nun bald mit den Bauarbeiten in Gebäude 2 begonnen werden kann.

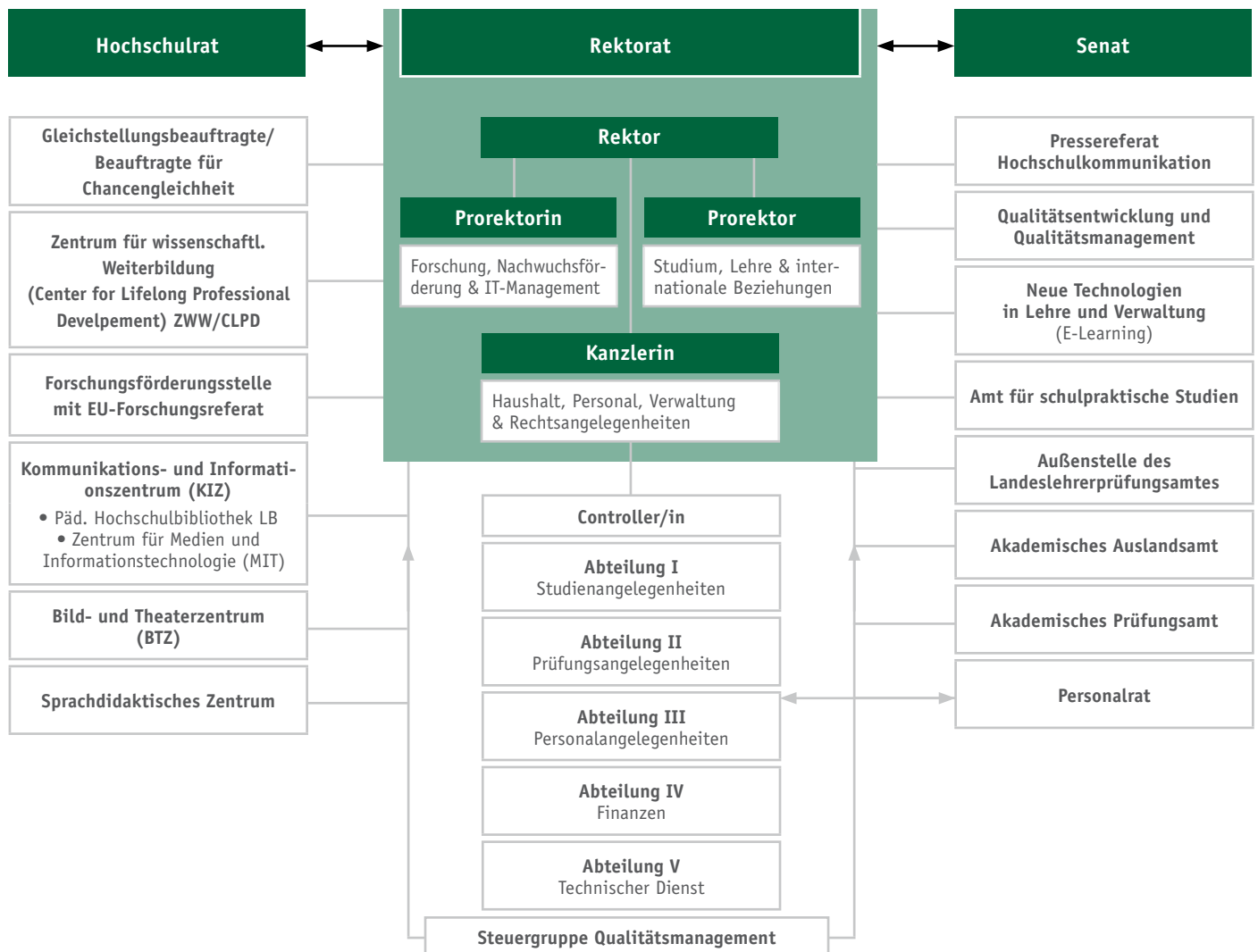
Das alles hat das Kollegium der PH Ludwigsburg gemeinsam mit den engagierten Studierenden und den Unterstützern von außen wieder hervorragend geschultert. Dafür sei allen Beteiligten herzlich gedankt.

Ludwigsburg, den 30. September 2016
Prof. Dr. Martin Fix, Rektor



DIE STRUKTUR DER HOCHSCHULE

DIE PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE LUDWIGSBURG



Studiengangs- und Prüfungsausschüsse (SPA)

Fakultät I Erziehungs- & Gesellschaftswissenschaften	Fakultät II Kultur- & Naturwissenschaften	Fakultät III Sonderpädagogik
Institut für Bildungsmanagement	Institut für Kulturmanagement	Institut für allgemeine Sonderpädagogik
Institut für Erziehungswissenschaft	Institut für Kunst, Musik und Sport	Institut für sonderpädagogische Fachrichtungen
Institut für Philosophie und Theologie	Institut für Mathematik und Informatik	
Institut für Psychologie	Institut für Naturwissenschaften und Technik	
Institut für Sozialwissenschaften	Institut für Sprachen	

Verfasste Studierendenschaft
Allgemeiner Studierendenausschuss



DAS REKTORAT DER PH LUDWIGSBURG

Rektor

Prof. Dr. Martin Fix

Prorektorin für Forschung,
Nachwuchsförderung und IT-Management
Prof. Dr. Christine Bescherer

Prorektor für Studium, Lehre
und internationale Beziehungen
Prof. Dr. Jörg-U. Keßler

Kanzlerin
Vera Brüggemann

DER HOCHSCHULRAT

Externe Mitglieder

Ulrich Hebenstreit (Vorsitzender)
Dr. Michael Mühlbayer (stellv. Vorsitzender)
Prof. Dr. Thorsten Bohl
Stefanie Schneider
Mehmet Toker
Ulrike Schiller

Interne Mitglieder

Prof. Dr. Ingrid Barkow
Dr. Helga Haudeck
Nina Kuhn
Prof. Dr. Jutta Schäfer
Prof. Dr. Bärbel Völkel

Beratende Mitglieder

Prof. Dr. Martin Fix
Prof. Dr. Christine Bescherer
Prof. Dr. Jörg-U. Keßler
Vera Brüggemann

Vertreter/in des Ministeriums für
Wissenschaft, Forschung und Kunst
Dr. Erich Streitenberger

DIE FAKULTÄTSVORSTÄNDE DER PH LUDWIGSBURG

FAKULTÄT I

Dekan:

Prof. Dr. Peter Kirchner

Prodekan:

Prof. Dr. Ulrich Binder

Studiendekan:

Prof. Dr. Ulf Kieschke

FAKULTÄT II

Dekan:

Prof. Dr. Robert Lang

Prodekanin:

Prof. Dr. Caroline Roeder

Studiendekan:

Prof. Dr. Steffen Schaal

FAKULTÄT III

Dekan:

Prof. Dr. Wolfgang Mack

Prodekanin:

Prof. Dr. Jutta Schäfer

Studiendekan:

Prof. Dr. Werner Bleher

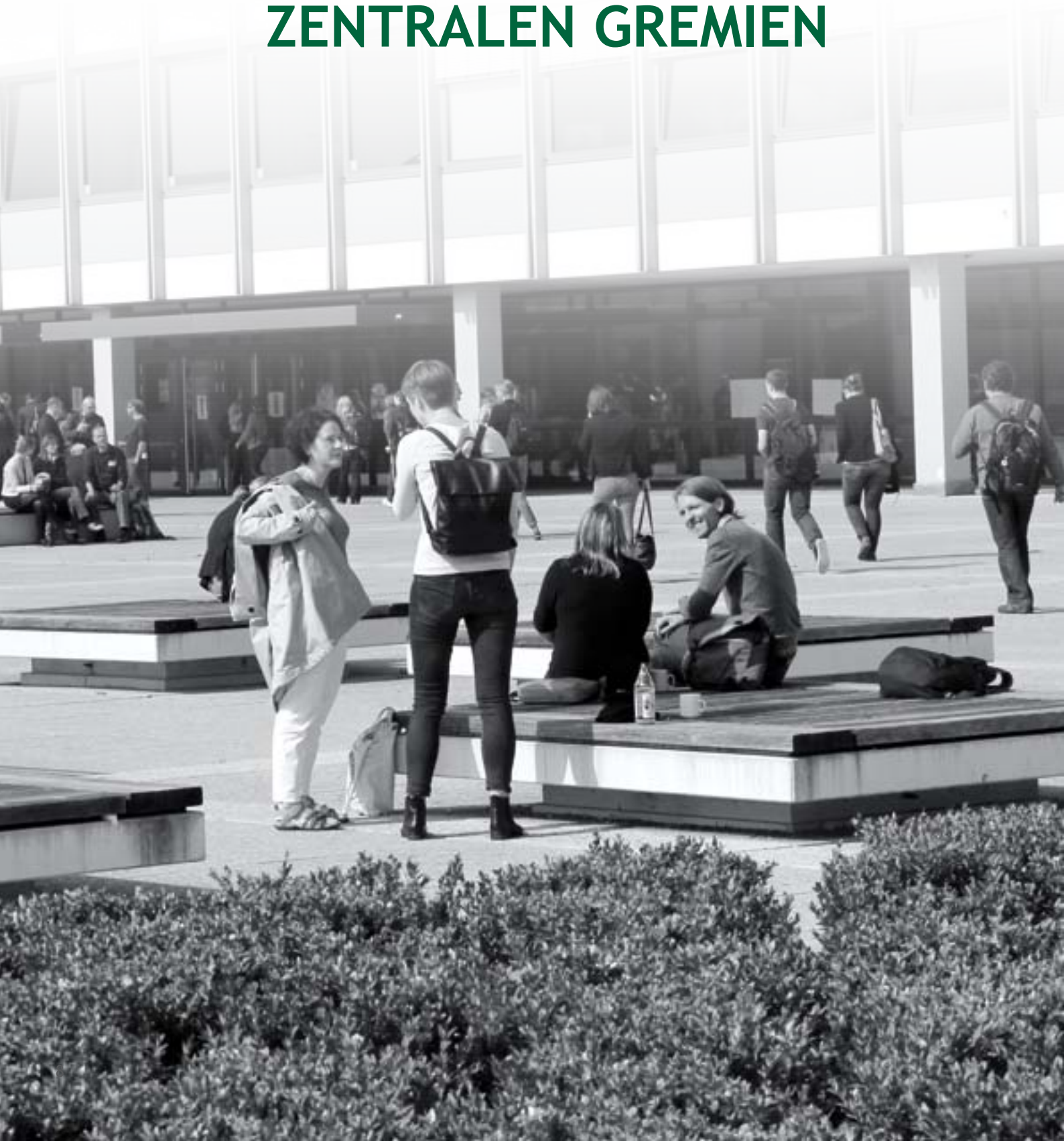
DER SENAT DER PH LUDWIGSBURG 2014/2015

1. MITGLIEDER KRAFT AMTES	2. WAHLMITGLIEDER
Rektor: Prof. Dr. Martin Fix (Vorsitz)	Professor(inn)en: Prof. Dr. Peter Imort Prof. Dr. Gerhard Drees Prof. Dr. Marcus Schrenk Prof. Dr. Ulf Kieschke Prof. Dr. Sebastian Kuntze Prof. Dr. Marion Wiczoreck
Prorektorin: Prof. Dr. Christine Bescherer	Vertreter(innen) des wissenschaftlichen Dienstes: Dr. Ulrich Iberer Dr. Helmut Däuble Joachim Schäfer
Prorektor: Prof. Dr. Jörg-U. Keßler	Mitarbeiter(innen) der Verwaltung: Daniel Gebhardt Dr. Christiane Spary
Kanzlerin: Vera Brüggemann	Studierende: Michael Breitner Philipp Dollinger Linda Roth Anja Weinand
Dekan der Fakultät I: Prof. Dr. Peter Kirchner	
Dekan der Fakultät II: Prof. Dr. Robert Lang	
Dekan(in) der Fakultät III: Prof. Dr. Wolfgang Mack	
Beauftragter für die schulpraktische Ausbildung: Prof. Dr. Bernd Geißel	
Gleichstellungsbeauftragte: Prof. Dr. Gudrun Gутtenberger (ab 01.04.2016) Prof. Dr. Monika Miller (01.10.2015 – 30.03.2016)	

DAS STUDIERENDENPARLAMENT DER PH LUDWIGSBURG

Parlamentspräsidium Tobias Gruner (Präsident) Michael Breitner (Vize-Präsident) Elena Mienert (Vize-Präsidentin)		
Weitere Parlamentarier		
Philipp Dollinger	Meike Krauß	Layla Wahl
Danny Lam	Nina Kuhn	Jan Wawrzynek
Benjamin Fohrer	Anja Lederer	Anja Weinand
Marion Föll	Katibe Özdakak	Michael Welke
Elisabeth Heitz	Ingmar Köhler	Sebastian Werner
Jan Hering	Linda Roth	Christina Kalliafa (bis 17.12.15)
Melanie Beer	Tassilo Schwab	Sascha Oldehaver (bis 20.4.16)
Linda Kratz	Charlotte von Au	

II. AUS DEM REKTORAT UND DEN ZENTRALEN GREMIEN



REKTORAT



Hochschulleitung: Prof. Dr. Martin Fix, Prof. Dr. Christine Bescherer, Vera Brüggemann, Prof. Dr. Jörg-U. Keßler (v. l. n. r.)

In der Zusammensetzung des Rektoratsteams gab es keine Veränderungen, in den Berichtszeitraum fällt aber die Wiederwahl der Kanzlerin Vera Brüggemann, die im Rahmen einer gemeinsamen Sitzung von Senat und Hochschulrat am 14.04.2016 für eine zweite Amtszeit von 31.12.2016-30.12.2024 bestätigt wurde.

So konnte das Rektorat kontinuierlich weiterarbeiten und in den wöchentlichen Rektoratssitzungen insgesamt 522 Personal-, Finanz- und sonstige Entscheidungen treffen.

Zur „Abteilung Rektorat“ gehören auch das Sekretariat und die Stabsstellen, mit deren Unterstützung der zentrale Servicebereich für alle Hochschulangehörigen ausgebaut werden konnte:

- Stabsstelle für Hochschulkommunikation (150 %),
- Stabsstelle für Qualitätsentwicklung und -management (125 %),
- Stabsstelle für Neue Technologien in Lehre (E-Learning, LSF) und Verwaltung (200 %),
- Stabsstelle für Forschungsförderung und Drittmittelwerbung (200 %),
- Stabsstelle für Controlling (50 %)

Darüber hinaus wird die Arbeit des Rektorats natürlich durch die Verwaltungsabteilungen und zentralen Einrichtungen unterstützt.

Die Zusammenarbeit zwischen Rektorat, Hochschulrat und Senat war weiterhin sehr gut. Eine regelmäßige Kommunikation zwischen den Gremienvorsitzenden sowie zwischen Hochschulleitung, Dekanaten und Studierendenvertretern war dafür die Grundlage. Dafür wurde zum einen die „Erweiterte Hochschulleitung“ als Gremium fortgeführt, in der die vier Rektoratsmitglieder mit den drei Dekanen die laufenden Aufgaben besprechen; zum anderen wurde im Zusammenhang mit der Vorbereitung der Systemakkreditierung eine Steuergruppe eingerichtet, die dieses für die PH Ludwigsburg grundlegende Projekt koordiniert (vgl. Seite 42).



HOCHSCHULRAT

Der Hochschulrat der PH Ludwigsburg trägt Verantwortung für die strategische Entwicklung der Hochschule sowie für ihre Profilbildung und die Erhöhung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit, greift aber nicht direkt in die operative Ebene ein.

Zum 01.10.2015 wurden von Wissenschaftsministerin Theresia Bauer für die Amtszeit vom 01.10.2015-30.09.2018 vier neue externe Mitglieder bestellt und traten ihr Ehrenamt an:

Ulrich Hebenstreit ist Richter am Bundesgerichtshof a. D. und stellvertretendes Mitglied des Staatsgerichtshofs Baden-Württemberg. Außerdem ist er auch ehrenamtlich in Ludwigsburg aktiv, so als Vorsitzender der Sozialberatung Ludwigsburg e. V. und des Freundeskreises Jevpatorija e. V. In der Vergangenheit war er unter anderem auch Mitglied des Gemeinderats Ludwigsburg.

Dr. Michael Mühlbayer war bis 2014 unter anderem als Senior Vice

President Investor Relations und Treasury im Finanzbereich der Daimler AG tätig. Heute engagiert er sich im Aufsichtsrat verschiedener internationaler Firmen.

Stefanie Schneider war von 2007 bis 2011 Programmchefin bei SWR 4, anschließend bis 2013 Leiterin der SWR-Unternehmensstrategie. Seit 2014 ist sie Landessenderdirektorin Baden-Württemberg und stellvertretende Intendantin beim SWR in Stuttgart.

Mehmet Toker ist Diplom-Betriebswirt und lebt in Stuttgart. Seit 1996 ist er Geschäftsführer der Firma Toker telecom sowie seit 2011 Vorstandsvorsitzender des Unternehmerverbandes SELF e. V.

Zusammen mit **Prof. Dr. Thorsten Bohl**, Professor für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Schulpädagogik an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen, und **Ulrike Schiller**, Schulleiterin der Grundschule Pattonville, stellen die externen Mitglieder des Hochschulrates ihre Erfahrungen aus den verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen der Hochschule zur Verfügung.

Aus den einzelnen Sitzungen des Hochschulrates:

- In der Sitzung am 21. Oktober 2015 wurden die neuen Hochschulräte begrüßt und ausdrücklich das besondere Engagement der Auscheidenden für die PH Ludwigsburg hervorgehoben und mit einem herzlichen Dank durch den Rektor verbunden. Aus dem Gremium ausgeschieden sind Hans Beerstecher, Ingrid Felgenträger, Ulrich Ruetz und der bisherige Vorsitzende Prof. Dr. Henrik Uterwedde. Zum neuen Vorsitzenden des Hochschulrats wurde Ulrich Hebenstreit gewählt. Den stellvertretenden Vorsitz übernahm Dr. Michael Mühlbayer. Weitere Themen waren die turnusgemäßen Berichte des Rektors und der

Kanzlerin, die Richtlinien „Gute Arbeit“ und der Besuch der Pädagogischen Hochschulbibliothek.

- Am 17.12.2015 erfolgte die Vorstellung des Jahresberichts (hochschulöffentliche Sitzung, gemeinsam mit dem Senat).
- Am 14.04.2016 fand die Sondersitzung zur Kanzlerwahl statt (zunächst gemeinsam mit dem Senat, dann getrennt) bei der Kanzlerin Vera Brüggemann im Amt bestätigt wurde.
- Auf der Klausur-Doppelsitzung des Hochschulrats am 02. und 03. Mai 2016 wurden strategische Fragen diskutiert und der Entwurf des Struktur- und Entwicklungsplans für den Zeitraum 01.10.2016-30.09.2021 intensiv durchgearbeitet und einstimmig beschlossen. Im Bereich Studium und Lehre ging es unter anderem um die Beibehaltung des Profils „zwei Drittel Lehramt, ein Drittel andere Studienangebote“ beim weiteren Ausbau als bildungswissenschaftliche Universität sowie um die Frage der Kooperation in der Metropolregion Stuttgart und die Struktur der Weiterbildung. In Bezug auf die Forschung und Nachwuchsförderung wurde die weitere Stärkung der fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Forschung erörtert. Dem Ziel der Fortführung des Ausbaus der Internationalisierung schloss sich der Hochschulrat an. Eingehend beraten wurde auch das weiterentwickelte Qualitätsmanagementsystem im Zusammenhang mit der Systemakkreditierung. Die Analyse der Finanzentwicklung und der durch den Hochschulfinanzierungsvertrag verbesserten Personalsituation, Fragen der Gleichstellung und die Diskussion der Fakultätsziele mit den Dekanen waren weitere Beratungspunkte der Klausurtagung. Außerdem wurde die Fortschreibung des Leitbilds der PH Ludwigsburg beschlossen.

SENAT

Der Senat der PH Ludwigsburg entscheidet über grundlegende Angelegenheiten von Forschung, Lehre, Studium und Weiterbildung.

Aus den einzelnen Sitzungen:

- In der Sitzung am 05.11.2015 verabschiedete der Senat unter anderem die Richtlinien für „Gute Arbeit“, mit denen insbesondere Regelungen für einen verantwortungsbewussten Umgang mit befristeten Arbeitsverträgen getroffen werden, befasste sich mit Anpassungen der Grundordnung und von Verwaltungs- und Benutzungsordnungen und wählte Prof. Dr. Laukenmann zur Ombudsperson für Fragen des Fehlverhaltens in der Wissenschaft.
- Am 10.12.2015 wählte der Senat Prof. Dr. Gudrun Guttenberger zur neuen Gleichstellungsbeauftragten als Nachfolgerin von Prof. Dr. Heike Tiemann, die einen Ruf an die Universität Leipzig annahm. Kommissarisch hatte Prof. Dr. Monika Miller das vakante Amt ein Semester vertreten. Der Senat schloss sich in dieser Sitzung auch dem HRK-Aufruf „Weltoffene Hochschulen“ an (ausführliche Informationen *siehe Seite 52*).
- In der Sitzung am 04.02.2016 verlieh der Senat die Würde eines Ehrensensors an Hans Beerstecher (siehe Kasten). Außerdem wurde unter anderem über das HRK-Audit „Internationalisierung der Hochschulen“ berichtet, an dem die PH Ludwigsburg 2016 teilnahm (*siehe Seite 50*).
- Am 14.04.2016 fand die Sondersitzung zur Kanzlerwahl statt (zunächst gemeinsam mit dem Hochschulrat, dann getrennt) bei der Kanzlerin Vera Brüggemann im Amt bestätigt wurde.

- In der Sitzung vom 28.04.2016 verlieh der Senat auf Antrag der Fakultät II Herrn Dr. Clemens Klünemann den Titel eines Honorarprofessors (siehe Kasten). In dieser Sitzung wurde ebenfalls neben zahlreichen Satzungsbeschlüssen positiv über die Fortschreibung des Leitbilds der PH Ludwigsburg entschieden. In seiner Sitzung am 16.06.2016 stimmte der Senat dem über ein Jahr eingehend erörterten und vom Hochschulrat im Mai 2016 beschlossenen Struktur- und Entwicklungsplan für den Zeitraum 01.10.2016-30.09.2021 zu. Der neue Master-Studiengang „Kulturelle Bildung“ wurde eingeführt und das QM-Handbuch sowie der Antrag zur Systemakkreditierung verabschiedet.
- Am 21.07.2016 beschloss der Senat unter anderem das Qualitätssicherungskonzept für Juniorprofessuren mit Tenure Track, wählte die Ausschussmitglieder, insbesondere für die neuen Studiengangs- und Prüfungsausschüsse. Für die Weiterbildung wurde beschlossen das „Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung (Center for Lifelong Professional Development)“ als zentrale Einrichtung einzurichten (weitere Informationen *siehe Seite 39*).

Zu danken ist den ausgeschiedenen Senatsmitgliedern Prof. Dr. Heike Tiemann für ihre mehrjährige Mitarbeit als Gleichstellungsbeauftragte, Prof. Dr. Monika Miller für ihre Mitarbeit als kommissarische Gleichstellungsbeauftragte sowie den studentischen Mitgliedern Anja Weinand und Linda Roth.

NEUER EHRENSENATOR: HANS BEERSTECHER

Am 04. Februar 2016 verlieh der Senat der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg dem ehemaligen Mitglied des Hochschulrats Hans Beerstecher die Ehrensensatorenwürde (Senator honoris causa). Mit dieser Würdigung hob der Senat den erfolgreichen Einsatz Beerstechers für die Belange der Hochschule hervor und dankte ihm für sein langjähriges Engagement.

Der 1938 in Bondorf geborene Volkswirt war von Oktober 2003 bis September 2015 Mitglied des Hochschulrats der PH, von Oktober 2009 bis September 2015 war er stellvertretender Vorsitzender. Beerstecher, der als stellvertretender Vorsitzender der Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg stark im Medienbereich vernetzt war, hatte während seiner Zeit im Hochschulrat viele wichtige Impulse für die Kultur- und Medienbildung der Hochschule gesetzt. Zudem gelang es ihm, sein Engagement als Vorstandsmitglied der Donaueschinger Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg mit der Internationalisierung der PH zu verbinden. Mit seiner Hilfe konnte die

Hochschule ihre Kontakte im Donaunraum ausweiten und dort herausragende Projekte auf den Weg bringen, mit denen unter anderem der Landeslehrpreis gewonnen wurde. Beerstecher war im Wirtschaftsministerium tätig und saß 1972-1992 für die SPD im Baden-Württembergischen Landtag. Zudem war er Vorstandsmitglied der L-Bank.

NEUER HONORARPROFESSOR: DR. CLEMENS KLÜNEMANN

Am 28. April 2016 ernannte der Senat der Pädagogischen Hochschule den national und international ausgewiesenen Kulturwissenschaftler Dr. Clemens Klünemann zum Honorarprofessor. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in der Geistes- und Kulturgeschichte im deutsch-französischen Kontext sowie weiteren Kulturräumen in Europa wie Polen und Italien.

In Buchveröffentlichungen, Aufsätzen, Übersetzungen und Lehrveranstaltungen hat er sich insbesondere der Geschichte der Aufklärung in Frankreich, dem Komplex von Kirche und Staat, der Geistes- und Kulturgeschichte des Ersten und Zweiten Weltkrieges, der europäischen Kulturgeschichte und Fragen der Erinnerungskultur gewidmet.

Prof. Dr. Klünemann verfügt über eine breite Lehrerfahrung an zahlreichen Schulen und Hochschulen im In- und Ausland. Darüber hinaus ist er seit Jahren an der Pädagogischen Hochschule sehr engagiert als Lehrbeauftragter in der

Abteilung Französisch sowie im Institut für Kulturmanagement tätig und leistet einen bedeutsamen und durch Studierende positiv bewerteten Beitrag für das Studienangebot der PH Ludwigsburg.

GLEICHSTELLUNG



ANPASSUNG DES AUFGABENBEREICHS

Um den gesellschaftlichen Herausforderungen und Entwicklungen besser gerecht zu werden, wurde der Zuständigkeitsbereich der Gleichstellungsbeauftragten erweitert: Neben das weiterhin im Zentrum stehende Engagement für die Gender-Gleichstellung und für die Stärkung der Familienfreundlichkeit der Hochschule, tritt die Aufmerksamkeit für alle weitere Dimensionen von Vielfalt und Diversität. Die Gleichstellungsbeauftragte und ihre Mitarbeiterinnen sind von nun an z. B. auch dafür zuständig, für kulturelle und religiöse Vielfalt zu sensibilisieren. Sie wirken zusammen mit dem Beauftragten für die Belange von Studierenden mit Behinderungen oder Beeinträchtigungen auf die Beachtung der besonderen Interessen und Bedürfnisse von Betroffenen hin.

PERSONEN

Prof. Dr. Heike Tiemann, Gleichstellungsbeauftragte seit dem Wintersemester 12/13, hat einen Ruf an die Universität Leipzig angenommen. Im Wintersemester 15/16 wurden die Aufgaben kommissarisch von Prof. Dr. Monika Miller als ihrer Stellvertreterin wahrgenommen. Seit dem Sommersemester 16 ist Prof. Dr. Gudrun Guttenberger Gleichstellungsbeauftragte. Sie ist Professorin für Evangelische Theologie und Religionspädagogik.



Prof. Dr. Gudrun Guttenberger

ZAHLEN

Im Wintersemester 15/16 und im Sommersemester 16 erfolgten neun Berufungen, darunter wurden vier Frauen auf Professuren berufen, davon eine auf eine Juniorprofessur. Die Gleichstellungsbeauftragte oder ihre Stellvertreterinnen sind bei allen Berufungs- und Besetzungsverfahren beteiligt und arbeiten stimmberechtigt in den Kommissionen mit. Mit einem Anteil von knapp 40 % in der Gruppe der Professorenschaft und mit etwas über 50 % in der Gruppe der Wissenschaftlichen Mitarbeiterschaft ist der Frauenanteil bereits erfreulich hoch. Unverändert niedrig, bei etwa 20 %, liegt hingegen der Anteil männlicher Studierender.

AKTIVITÄTEN

In der Kindertageseinrichtung „Löwenzahn“ an der Hochschule in der Trägerschaft des Studierendenwerks Stuttgart, die für zehn Kinder bis zum Alter von drei Jahren und für weitere fünfzehn Kinder im Alter bis zu sechs Jahren Betreuungsplätze anbietet, werden drei Plätze für die Kinder von Beschäftigten der Hochschule vorgehalten, die von der Hochschule finanziell umfänglich unterstützt werden. Die Plätze werden regelmäßig nachgefragt. Auch in diesem Jahr gibt es eine Warteliste.

Im April 2016 fand wieder der „Boy's Day“ statt, bei dem 125 Teilnehmer, überwiegend aus Stuttgart und Ludwigsburg, aber auch aus der Region die PH besuchten.

Die Gleichstellungsbeauftragte beteiligte sich im Rahmen ihrer Tätigkeit im Beratungsgremium des Sozialreferats des AStAs an der Benutzungsordnung für den „Raum der Stille“.

Wie üblich wurde die Arbeit des Gleichstellungsbüros bei den Einführungstagen für Studierende vorgestellt. Auch im Sommersemester wurde wieder ein Selbstverteidigungskurs angeboten und durchgeführt.

III. STUDIUM UND LEHRE



STUDIENANGEBOT

Das Studienangebot der PH Ludwigsburg umfasste im Berichtszeitraum weiterhin 18 Studiengänge, aber alle bisherigen Staatsexamensstudiengänge für die Lehrämter wurden mit Studienbeginn Wintersemester 2015/16 durch Bachelor-Master-Studiengänge ersetzt, für die im Berichtszeitraum bereits die Studien- und Prüfungsordnungen erarbeitet wurden. Damit werden die Staatsexamen ca. 2019/20 auslaufen, die ersten Bachelorprüfungen und Übergänge in die Master of Education wird es 2018 geben.



LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE BACHELOR OF ARTS / MASTER OF EDUCATION:

- Lehramt Grundschule
- Lehramt Sekundarstufe I
- Europalehramt Sekundarstufe I
- Lehramt Sonderpädagogik
(*Auslaufend: Abschluss Staatsexamen*):
- Lehramt an Grundschulen
- Lehramt an Werkreal-, Haupt- und Realschulen
- Europalehramt an Werkreal-, Haupt- und Realschulen
- Lehramt Sonderpädagogik

Für die Lehramtsstudiengänge wurden folgende Studienfächer angeboten:

- Bildungswissenschaften: Erziehungswissenschaft, Psychologie und Grundfragen der Philosophie, Politikwissenschaft, Soziologie, Theologie
- Biologie
- Chemie
- Deutsch
- Emotionale und soziale Entwicklung (sonderpädagogische Fachrichtung)
- Englisch
- Ethik
- Französisch
- Geistige Entwicklung (sonderpädagogische Fachrichtung)
- Geographie
- Geschichte
- Informatik
- Körperliche und motorische Entwicklung (sonderpädagogische Fachrichtung)

- Kunst
- Lernen (sonderpädagogische Fachrichtung)
- Mathematik
- Musik
- Naturwissenschaftlich-technischer Sachunterricht
(mit Schwerpunkt Biologie, Chemie, Physik oder Technik)
- Physik
- Politikwissenschaft
- Sozialwissenschaftlicher Sachunterricht (mit Schwerpunkt Geographie, Geschichte, Politikwissenschaft oder Wirtschaftswissenschaft)
- Sprache (sonderpädagogische Fachrichtung)
- Sport
- Technik
- Theologie / Religionspädagogik, evangelisch
- Theologie / Religionspädagogik, islamisch
- Theologie / Religionspädagogik, katholisch
- Wirtschaftswissenschaft

Zusätzlich konnten folgende Erweiterungsfächer gewählt werden:

- Arbeit und Technik in sonderpädagogischen Arbeitsfeldern
(nur für das Lehramt Sonderpädagogik)
- Beratung
- Bewegung, Spiel und Sport mit behinderten und benachteiligten Menschen (nur für das Lehramt Sonderpädagogik)
- Bildungsinformatik
- Deutsch als Zweitsprache
- Erlebnispädagogik
- Islamische Theologie / Religionspädagogik
- Medienpädagogik

- Pädagogik der Vielfalt in einer inter- / transkulturellen Gesellschaft (nur für das Lehramt Sonderpädagogik)
- Rhythmisch-musikalische Erziehung (nur für das Lehramt Sonderpädagogik)
- Sonderpädagogische Frühförderung (nur für das Lehramt Sonderpädagogik)
- Spiel- und Theaterpädagogik

BETEILIGUNG AM LEHRAMT FÜR GYMNASIEN:

In Kooperation mit der Universität Stuttgart beteiligt sich die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg im Fach Physik an einem Modellversuch, Studierende nach einem Bachelor-Fachstudium für einen Lehramtsmaster in diesem Mangelfach zu gewinnen. Darüber hinaus ging im Berichtszeitraum die Kooperation im Rahmen der Professional School of Education weiter, mit der die 2018 gemeinsam anzubietenden Masterstudiengänge für die Lehrämter Sek. I und Gymnasium vorbereitet werden (*siehe Seite 20*).

LEHRAMTSSTUDIENGANG MASTER OF SCIENCE (M. SC.) BERUFLICHE BILDUNG

Für das Lehramt an beruflichen Schulen können in Kooperation mit der HAW Esslingen in fünf ingenieurpädagogischen Bachelor-Studiengängen die Fachrichtungen Elektrotechnik / Informationstechnik, Fahrzeugtechnik / Maschinenbau, Informationstechnik Elektrotechnik, Maschinenbau / Automatisierungstechnik und Versorgungstechnik / Maschinenbau belegt werden. Im Masterstudium Berufliche Bildung (Master

of Science) werden die fünf Studiengänge an der PH zusammengeführt, um die Kompetenzen in Berufspädagogik und Fachdidaktik zu vertiefen.

STUDIENGÄNGE BACHELOR OF ARTS (B. A.)

- Frühkindliche Bildung und Erziehung (in Kooperation mit der EH Ludwigsburg)
- Kultur- und Medienbildung
- Bildungswissenschaft

STUDIENGÄNGE MASTER OF ARTS (M. A.)

- Bildungsforschung
- Erwachsenenbildung
- Frühkindliche Bildung und Erziehung (in Kooperation mit der EH Ludwigsburg)
- Kulturelle Bildung (im Berichtszeitraum eingerichtet, Start: Wintersemester 16/17)
- Kulturwissenschaft und -management
- Sonderpädagogik

BERUFSBEGLEITENDER ABSCHLUSS MASTER OF ARTS (M. A.)

- Bildungsmanagement
- International Education Management

FOLGENDE REAKKREDITIERUNGSVERFAHREN FANDEN IM BERICHTSZEITRAUM STATT:

Studiengang	Verfahren abgeschlossen	Reakkreditiert bis
Bachelorstudiengang „Bildungswissenschaft“	18.02.2016	30.09.2022
Masterstudiengang Erwachsenenbildung	18.02.2016	30.09.2022
Masterstudiengang Frühkindliche Bildung und Erziehung	21.07.2016	30.09.2022
Masterstudiengang International Education Management (INEMA)	22.04.2016	30.09.2020

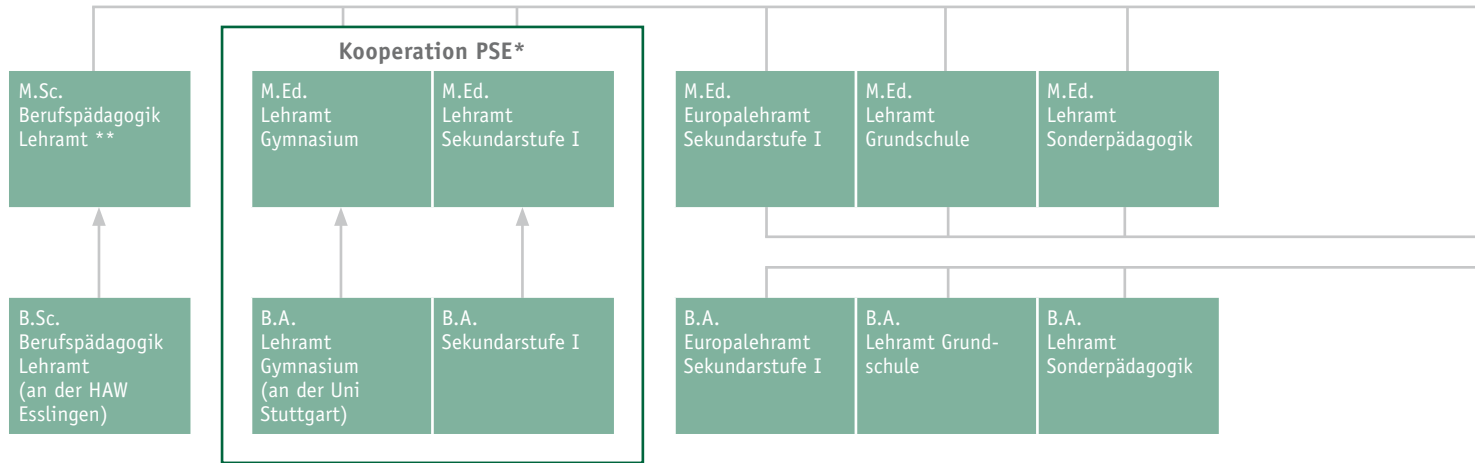
KONTAKTSTUDIEN

Als besonders geeignetes Organisationsmodell unterhalb der Masterebene (z. B. auch für berufliche Weiterbildung) haben sich weiterhin die Kontaktstudien bewährt, die mit einem Zertifikat abschließen. Es wurden folgende Kontaktstudien durchgeführt:

- Deutsch (Ludwigsburger Weiterbildung für Lehrer/innen LUWE)
- Mathematik (Ludwigsburger Weiterbildung für Lehrer/innen LUWE)
- Kulturmanagement
- Bildungsmanagement

In Kooperation mit der Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung der PH Ludwigsburg e. V.:

- Erwachsenenbildung
- Frühe Bildung – Krippenpädagogik
- Musikschule der Vielfalt
- Theaterpädagogik
- Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen

**STUFUNG DER ABSCHLÜSSE AN DER PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULE LUDWIGSBURG
UND MIT IHR KOOPERIERENDER HOCHSCHULEN IM BERICHTSZEITRAUM:**


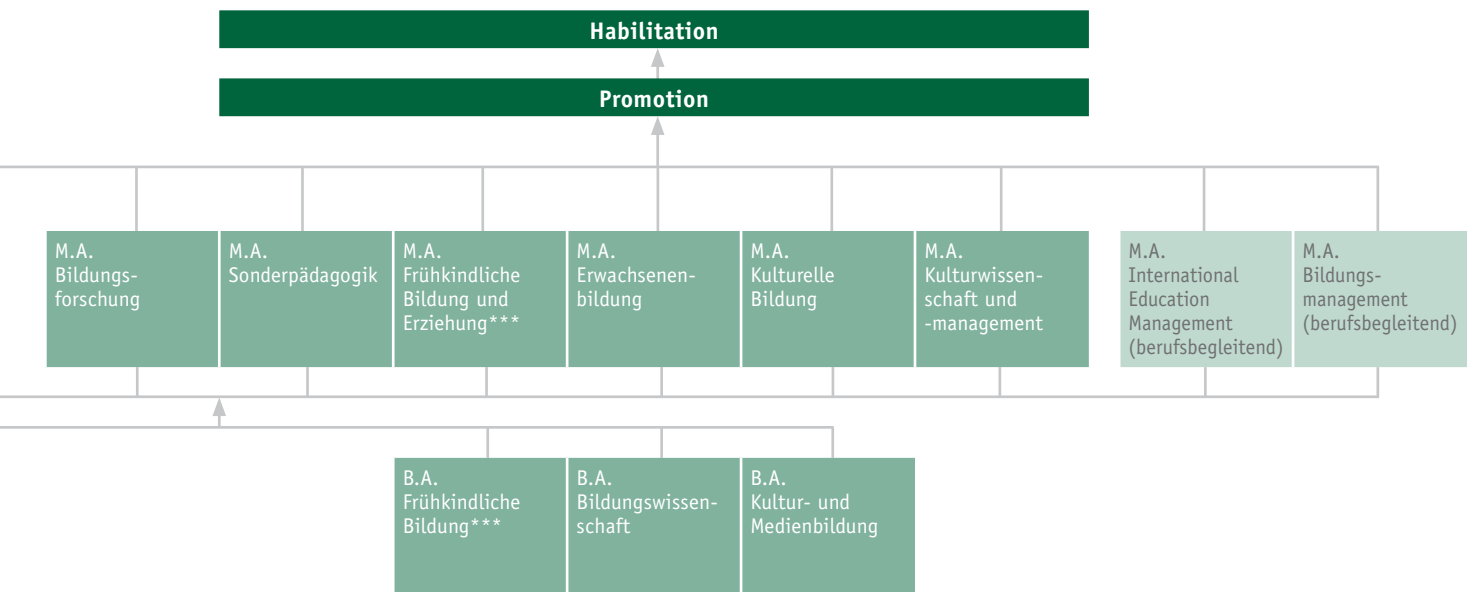
B.A. = Bachelor of Arts
B.Sc. = Bachelor of Science

M.A. = Master of Arts
M.Sc. = Master of Science
M.Ed. = Master of Education

STUDIERENDENZAHLEN

Insgesamt studierten im Wintersemester 2015/16 nach der amtlichen Statistik 5.436 Personen an der PH Ludwigsburg (Kopfzahlen).

Studiengang	WS 11/12	WS 12/13	WS 13/14	WS 14/15	WS 15/16	Vorjahres- änderung
Lehramt und B.A. Grundschule	1.297	1.292	1.197	1.105	1.120	+ 15
Lehramt WHR und B.A. Sekundarstufe I	1.494	1.592	1.647	1.646	1.656	- 10
Europalehramt WHR und B.A. Sekundarstufe I	23	30	35	47	56	+ 9
Lehramt und B.A. Sonderpädagogik	1.095	1.094	1.020	980	959	- 21
Lehramt Sonderpädagogik Aufbau	74	67	70	71	67	- 4
B. A. Frühkindliche Bildung und Erziehung (ohne EH)	389	367	416	470	499	+ 29
B. A. Kultur- und Medienbildung	122	129	149	154	152	- 2
B. A. Bildungswissenschaft	160	226	252	243	244	+ 1
M. A. Frühkindliche Bildung und Erziehung (ohne EH)	38	39	42	49	58	+ 9
M. A. Kulturwissenschaft und -management	46	57	60	62	68	+ 6
M.Sc. Berufspädagogik / Ingenieur-wissenschaften	6	10	6	10	10	0
M. A. Bildungsforschung	44	53	48	61	61	0
M. A. Sonderpädagogik	41	58	75	71	72	+ 1
M. A. Erwachsenenbildung	-	24	35	69	77	+ 8
M. A. Bildungsmanagement (berufsbegleitend)	58	64	54	57	47	- 10
M. A. International Education Management (berufsbegleitend)	20	39	61	59	55	- 4
Auslaufende Studiengänge						
M.A. Religionspädagogik	7	3	3	5	4	- 1
Magister Fachdidaktik	50	21	9	5	4	- 1
Diplom Erziehungswissenschaften	283	191	117	61	28	- 33



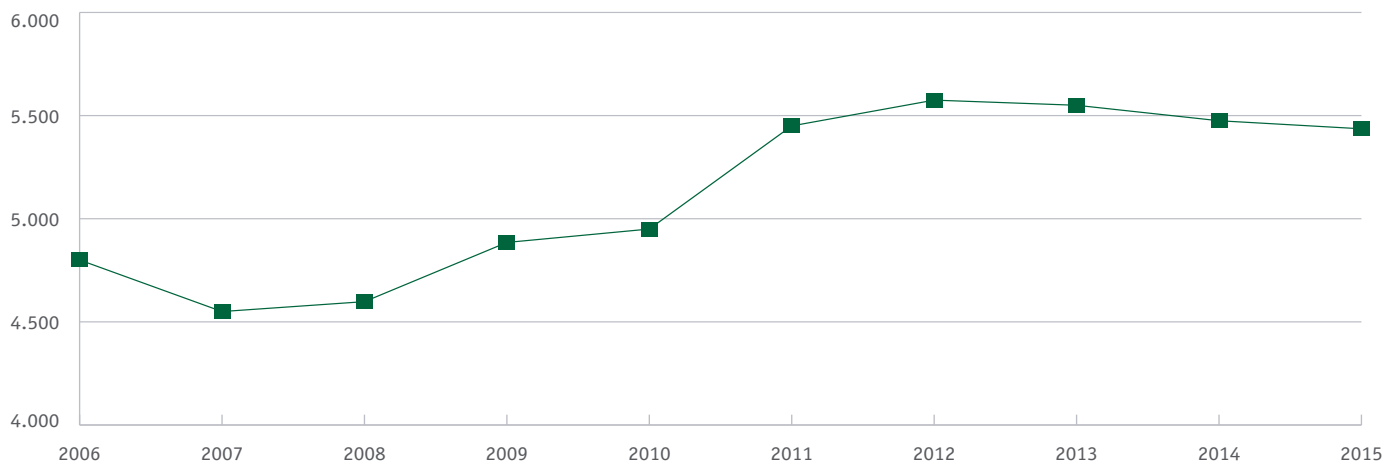
* in Kooperation mit der Universität Stuttgart, der Universität Hohenheim, der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart und der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart

** in Kooperation mit der Hochschule Esslingen

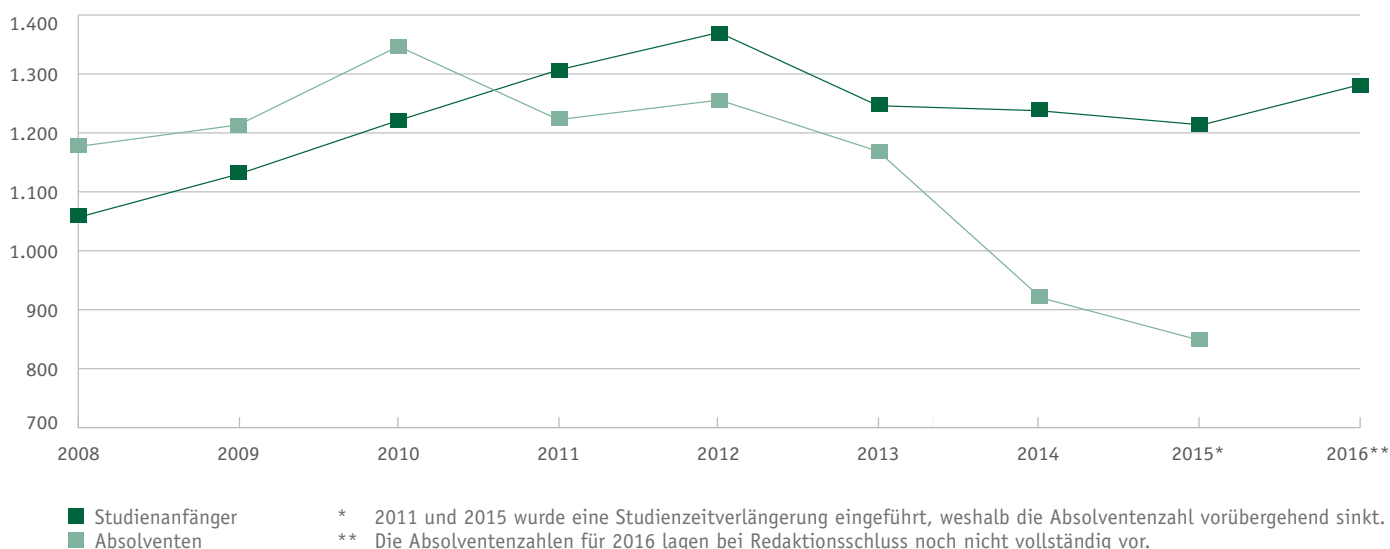
*** in Kooperation mit der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg

Studiengang	WS 11/12	WS 12/13	WS 13/14	WS 14/15	WS 15/16	Vorjahres- änderung
Sonstige						
Gaststudierende	56	48	58	52	48	- 4
Erweiterungsfächer, eingeschr. Doktoranden usw.	130	167	160	180	151	- 29
Summe	5.441	5.571	5.514	5.457	5.436	- 21
Lehramt insgesamt	3.983	4.075	3.969	3.802	3.858	+ 56
Andere insgesamt	1.458	1.496	1.545	1.655	1.578	- 77
In Prozent:						
Lehramt insgesamt	73,2 %	73,1 %	72,0 %	70,0 %	71 %	+1 %
Andere insgesamt	26,8 %	26,9 %	28,0 %	30,0 %	29 %	-1 %

DIE ENTWICKLUNG DER STUDIERENDENZAHLEN AN DER PH LUDWIGSBURG SEIT 2003



ENTWICKLUNG DER STUDIENANFÄNGER- UND ABSOLVENTENZAHLEN SEIT 2008



ENTWICKLUNG DER STUDIENANFÄNGERZAHLEN

Studiengang	Studienjahr 2007 (WS 06/07 +So 07)	Studienjahr 2008 (WS 07/08 +So 08)	Studienjahr 2009 (WS 08/09 +So 09)	Studienjahr 2010 (WS 09/10 +So 10)	Studienjahr 2011 (WS 10/11 +So 11)	Studienjahr 2012 (WS 11/12 +So 12)	Studienjahr 2013 (WS 12/13 +So 13)	Studienjahr 2014 (WS 13/14 +So 14)	Studienjahr 2015 (WS 14/15 +So 15)	Studienjahr 2016 (WS 15/16 +So 16)
Lehramt und B.A. Grundschule	421	298	334	335	333	302	258	229	226	224
Lehramt WHR und B.A. Sek. I (WS 15/16)	311	275	304	338	354	351	368	367	340	349
Europalehramt WHR und B.A. Sek. I (WS 15/16)	-	-	-	-	-	20	12	16	19	28
Lehramt und B.A. Sonderpädagogik	177	216	198	251	246	234	180	167	168	233
Lehramt Sonderpädagogik Aufbau	26	30	20	28	35	28	32	30	27	38
B.A. Frühkindliche Bildung und Erziehung (ohne Ev. Hochschule)	-	58	53	98	101	111	108	153	152	147
B. A. Kultur- und Medienbildung	-	31	40	45	36	47	49	45	43	47
B. A. Bildungswissenschaft/Lebenslanges Lernen	-	-	-	41	56	74	72	53	61	62
Master-Studiengänge zusammen	38	40	64	82	99	153	169	179	179	152
Auslaufende Diplom- und Magisterstudiengänge	131	111	119	2	-	-	-	-	-	-
Summe aller Studienanfänger	1.104	1.059	1.132	1.221	1.306	1.369	1.248	1.239	1.215	1.280

STUDIENPLATZBEWERBUNGEN

Bei den Bewerberzahlen hat im Vergleich zum Vorjahr ein leichter Rückgang stattgefunden. Die Nachfrage überstieg die Zahl der Studienplätze aber wiederum deutlich (um das Fünffache), sodass in den meisten Studiengängen eine sehr gute Punktzahl bei der

Hochschulzugangsberechtigung erforderlich war, vor allem in den Lehrämtern Grundschule und Sonderpädagogik, weil dort weniger Studienplätze zur Verfügung standen als für das Lehramt Sekundarstufe I.

	Bewerbungen	Neu besetzte Plätze (inkl. Neueinschreibungen in höhere Semester)
Studienjahr 14/15		
WS 14/15	5.641	1.056
SoS 15	1.142	334
Studienjahr 14/15	6.783	1.390
Studienjahr 15/16		
WS 15/16	4.469	1.055
SoS 16	1260	336
Studienjahr 15/16	5.729	1.391

KOOPERATIONEN IN STUDIUM UND LEHRE: PROFESSIONAL SCHOOL OF EDUCATION, KOALA UND DAZFAF

Im Berichtszeitraum war die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg mit mehreren Anträgen erfolgreich, durch die die Kooperation mit anderen Hochschulen stark intensiviert wurde. Insbesondere die erfolgreiche Beteiligung an der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) führte zu einer Kooperation mit vier Stuttgarter Hochschulen: Das gemeinsame Projekt „Lehrerbildung PLUS“ von der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, der Universität Stuttgart, der Universität Hohenheim, der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart sowie der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellenden Kunst Stuttgart wurde im Herbst 2015 positiv bewertet. Das Fördervolumen beträgt rund 5,1 Millionen Euro, davon für die PH Ludwigsburg ca. 2,1 Millionen Euro. Am 15. Februar 2016 wurde im Rahmen einer Feier mit Wissenschaftsministerin Theresia Bauer der Startschuss gegeben.

Ziel des Projektes ist die Weiterentwicklung der Lehrerbildung in der Metropolregion Stuttgart durch den Aufbau einer gemeinsamen „**Professional School of Education**“. In dieser wollen die teilnehmenden Hochschulen die Lehrangebote insbesondere für die gemeinsamen Masterstudiengänge für die Lehrämter Sekundarstufe I und Gymnasium, die im Jahr 2018 starten, vernetzen. So werden die jeweiligen Stärken in den Fachwissenschaften, Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften sinnvoll aufeinander abgestimmt. Ein weiteres Maßnahmenpaket soll dem Mangel an Lehrenden im naturwissenschaftlich-technischen Bereich entgegenwirken, in dem die Attraktivität des Lehramtsstudiums in den MINT-Fächern gesteigert wird. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Förderung der Kompetenzen von Lehrerinnen und Lehrern im Umgang mit Heterogenität und Inklusion. Eine begleitende Forschung soll alle Maßnahmen evaluieren und auf Ihre Qualität untersuchen. Bundesweit werden gegenwärtig viele Schools of Education gegründet, weil ein Großteil der Universitäten einen Vorteil darin erkennt, einen



Die Rektorinnen und Rektoren pflanzen zusammen mit Ministerin Bauer symbolisch einen Mammutbaum zur Eröffnung der gemeinsamen PSE.
Foto: Universität Stuttgart/Max Kovalenko

Ort bzw. eine organisatorische Einheit für die Lehrerbildung zu schaffen, in der Kompetenzen gebündelt werden. Die gemeinsame Professional School of Education Stuttgart-Ludwigsburg (PSE) soll das koordinierende Zentrum für die Lehramtsstudiengänge der Sekundarstufe werden.

Projektleitung: Prof. Dr. Cathleen Kantner (Universität Stuttgart) und Prof. Dr. Jörg-U. Keßler

Weitere Informationen gibt es unter:
www.pse-stuttgart-ludwigsburg.de

Zusätzlich konnte im Rahmen der Förderlinie 1 „Innovative Strukturen der Lehrerbildung stärken“ des Programms „Lehrerbildung in Baden-Württemberg“ des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK) ein weiteres Verbundprojekt eingeworben werden: Die fünf Projektpartner von „Lehrerbildung PLUS“ stärken die gemeinsame Professional School of Education mit dem Projekt **„KOALA – Kooperation in allen Lehramtsfächern auf- und ausbauen“**. Mit ca. 1,3 Millionen Euro, davon knapp 0,6 Millionen Euro für die PH Ludwigsburg, unterstützt das MWK die Hochschulen dabei, die individuellen Herausforderungen, die die Reform der Lehrerbildung mit dem Aufbau einer hochschulübergreifenden PSE und gemeinsamen Masterstudiengängen für ihre Mitglieder mit sich bringen, gemeinsam zu meistern. Im Rahmen von KOALA erhalten Studierende, die geöffnete oder gemeinsame Lehrangebote besuchen, eine spezifische Studienberatung. Außerdem werden die Abteilungen der Verwaltung personell dabei unterstützt, den Student Life Cycle von der Kursbelegung bis zur Prüfungsanerkennung hochschulübergreifend abzustimmen. Schließlich werden im Rahmen der KOALA Innovationsinitiativen Mitglieder der Partnerhochschulen eingeladen, sich mit innovativen Vorhaben gemeinsam in den Aufbau der PSE einzubringen. Die innovativsten Ideen der Fachgruppen werden aus KOALA-Mitteln finanziell gefördert.

Projektleitung: Prof. Dr. Cathleen Kantner (Universität Stuttgart) und Prof. Dr. Jörg-U. Keßler

Weitere Informationen gibt es unter:

www.pse-stuttgart-ludwigsburg.de/projekte/koala

Auch das Projekt **„Deutsch als Zweitsprache für alle Fächer“**, das die PH im Rahmen der MWK Förderlinie 2 „Leuchttürme der Lehrerbildung ausbauen“ auf den Weg gebracht hat, kann im Rahmen der PSE mit der Universität Stuttgart kooperieren. Hierbei geht es um die Vermittlung von Kompetenzen im Bereich Deutsch als Zweitsprache – ganz unabhängig davon, welches Lehramtsfach studiert wird. Es werden entsprechende Lehrmodule aufgebaut, die in allen Studiengängen eingesetzt werden können, um angehende Lehrerinnen und Lehrer gezielt auf mehrsprachige Klassenzimmer vorzubereiten. Dafür werden ca. 0,8 Millionen Euro vom Land Baden-Württemberg bereitgestellt.

Das Projekt besteht aus den folgenden Bestandteilen:

- Offene DaZ Werkstatt: Medien, Materialien und Lehrwerke werden gesammelt, gesichtet, archiviert, entwickelt, hergestellt, erprobt und zum Verleih bereit gestellt. Sie können in der Didaktischen Sammlung Deutsch ausgeliehen werden.
- Mobile DaZ Einheit: Kolleginnen und Kollegen aller Fächer werden hinsichtlich sprachsensiblen Fachunterricht beraten und unterstützt.
- Lehr-Lern-Labor: Schülergruppen und Schulklassen werden eingeladen, um mit ihnen Unterrichts- und Fördersequenzen durchzuführen und zu erproben.
- Coaching von Studierenden als Lernpaten von jugendlichen und erwachsenen Deutsch lernern (Sprachtandemprojekt)

Projektleitung: Prof. Dr. Christine Bescherer, apl. Prof. Dr. Stefan Jeuk

Weitere Informationen gibt es unter:

www.ph-ludwigsburg.de/16790

WEITERE KOOPERATIONEN MIT ANDEREN HOCHSCHULEN IM INLAND

Universitäten Stuttgart Universität Hohenheim Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellenden Kunst Stuttgart	Lehrerbildung PLUS (Aufbau einer Professional School of Education, KOALA (Kooperation in allen Lehramtsfächern stärken), Künftig gemeinsam verantwortete Masterstudiengänge Lehramt Sekundarstufe I und Gymnasium)
Universitäten Stuttgart und Hohenheim	Beteiligung der Fakultäten I und II der PH Ludwigsburg an den auslaufenden Staatsexamensstudiengängen für das gymnasiale Lehramt Mit der Uni Stuttgart gemeinsamer Masterstudiengang „Gymnasiales Lehramt Physik“ (M. Ed.)
Evangelische Hochschule Ludwigsburg	Gemeinsame Studiengänge „Frühkindliche Bildung und Erziehung“ (BA/MA)
Hochschule Esslingen	Gemeinsame Studiengänge B.Sc./M.Sc. „Berufliche Bildung/Ingenieurwissenschaften“
Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg	Beteiligung der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg an den Studiengängen Kulturmanagement und Kultur- und Medienbildung; gemeinsames Rechenzentrum
Filmakademie Baden-Württemberg, Akademie für Darstellende Kunst Baden-Württemberg, Evangelische Hochschule Ludwigsburg, Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg	Kinderuni Ludwigsburg, Bildungsforum Ludwigsburg
Filmakademie Baden-Württemberg, Akademie für Darstellende Kunst Baden-Württemberg	Kooperation im Masterstudiengang „Kulturelle Bildung“ (Studienstart Oktober 2016)

BERATUNG AN DER PH LUDWIGSBURG

STUDIENBERATUNG IM KOMPETENZZENTRUM FÜR BILDUNGSBERATUNG (KOMBI)

Seit neun Jahren besteht an der PH Ludwigsburg für die Lehramtsstudiengänge die Studiengangsberatung, die die studienfachliche Beratung auf der Ebene des Studiengangs ergänzt. Im Rahmen der Umstellung auf die Bachelor-/Master-Struktur im Wintersemester 2015/16 (PO 2015) wurde die Studiengangsberatung noch intensiver genutzt, auch von Studierenden der auslaufenden Staatsexamensstudiengänge, die Unsicherheiten klären wollen. Dazu gehörte die Sorge, dass sich für die auslaufenden Staatsexamensstudiengänge Nachteile, z. B. hinsichtlich der Einstellungschancen, ergeben könnten, wovon aber nicht auszugehen ist. Zugleich wurde bereits nach den Fortsetzungsmöglichkeiten im Anschluss an den Bachelor-Abschluss gefragt, in Bezug auf die Zulassungsmöglichkeiten für den Masterstudiengang im studierten Lehramt ebenso wie auf die Fortsetzung eines Masters in anderen bildungswissenschaftlichen Studiengängen. Ebenso wurden die angehenden Studierenden bzw. Studieninteressierten, die sich für die neuen Lehramter interessieren und die dabei noch auf Unsicherheiten stoßen, ausführlich beraten.

Seit ihrer Einführung wird die Studiengangsberatung per Telefon, E-Mail oder persönlicher Beratung in Sprechstunden in sehr hohem Maß in Anspruch genommen. Zielpublikum sind dabei nicht nur Studierende und Abiturienten, die erstmalig ein (Lehramts-)Studium aufnehmen wollen. Immer häufiger finden sich in der Studiengangsberatung auch Hochschulortwechsler, Studienabbrecher, die einen Neuanfang wagen wollen, Zweitstudien-Bewerber, Fachlehrer, die bereits an verschiedenen Schularten tätig sind und sich akademisch weiter qualifizieren wollen, Meister, Techniker und weitere beruflich Qualifizierte, die eine „berufliche Aufstiegsfortbildung“ als Hochschulzugangsberechtigung erworben haben, Lehrerinnen und Lehrer mit einem Abschluss, der nicht in Deutschland abgelegt wurde, Schülerinnen und Schüler, die über eine Fachhochschulreife verfügen, die alleine nicht zum Lehramtsstudium reicht und die sich nach Möglichkeiten erkunden, welche sonstigen Zugangswege es gibt (etwa die Eignungs- oder die Deltaprüfung), und andere mehr.

Zunehmend kamen in die Beratung auch Bewerber bzw. Studieninteressierte, die als Flüchtlinge nach Deutschland gekommen sind. Vermutlich wird dieser Beratungsbedarf noch ansteigen, sobald eine größere Zahl von Geflüchteten die notwendigen Sprachkenntnisse besitzen wird, um ein Lehramtsstudium zu absolvieren.

Die spezifische und adressatenorientierte Beratung entlang der drei Studiengänge für das Lehramt Grundschule, für das Lehramt Sekundarstufe I (dazu gehören die Haupt-, Werkreal-, Real- und Gemeinschaftsschulen) sowie für das Lehramt Sonderpädagogik hat sich sehr bewährt.

Von der Studienberatung werden unter anderem angeboten:

- Informationen zu Inhalten des Studiengangs,
- Information und Beratung zur Studienorganisation des Studiengangs,
- Information und Beratung zu Wahlmöglichkeiten innerhalb des Studiengangs, Anerkennungsfragen/Semestereinstufung,
- Information bei Studieninformationstagen, Erstsemestertagen, Studien- und Ausbildungsmessen;
- Beratung – sofern die Expertise der Studiengangsberater nicht überschreitend – von Studierenden in psycho-sozial schwierigen Lebensverhältnissen.

Die Studiengangsberatung für die Lehramtsstudiengänge widmet sich rund 70 % der Studierenden an der PH Ludwigsburg. Für die anderen 30 %, der weiteren Bachelor- und Masterstudiengänge, wird die Studiengangsberatung durch die Lehrenden vorgenommen bzw. durch die Studiengangs- und Prüfungsausschüsse (SPA) organisiert. Zusätzlich gibt es eine Fachstudienberatung, die nach Fächern/Fachrichtungen organisiert ist und von Akademischen Mitarbeitern der einzelnen Fächer durchgeführt wird, die ebenso die Fachstudienberatung für die Erweiterungsfächer übernehmen.

WEITERE BERATUNGSANGEBOTE IM KOMPETENZZENTRUM FÜR BILDUNGSBERATUNG (KOMBI)

Nach wie vor suchen neben der Beratung bezüglich der inhaltlichen Gestaltung des Studiums viele Studierende Rat in Fragen der Studienorganisation oder bei psychischen Problemlagen (z. B. Prüfungsängste). Mit steigender Tendenz nachgefragt wird auch die Berufs- und Laufbahnberatung: Das Integrierte Semesterpraktikum (ISP) mit 15 Wochen intensiver Unterrichtspraxis hat dazu geführt, dass mehr Studierende reflektieren wollen, ob sie tatsächlich die richtige Berufswahl getroffen haben.

Für beide Gruppen von Studierenden ist es sehr hilfreich, dass eine Erstberatung durch die Studiengangsberater durch weitere Beratungsangebote im Kompetenzzentrum für Bildungsberatung vertieft fortgesetzt werden kann. Mit Kombi ist eine Einrichtung vorhanden, die – in enger Zusammenarbeit mit den Studiengangsberaterinnen und Studiengangsberatern – Studierende im Hinblick auf die genannten Problemfelder qualifiziert beratend unterstützen kann.

Das Angebot am Kombi umfasst vier Schwerpunkte:

- Beratung für Studierende, insbesondere Prüfungscoaching, Lernstrategien, Studiermotivation
- Workshops für Studierende zu Basiskompetenzen (z. B. Zeit- und Stressmanagement, Prüfungsvorbereitung, Entspannungsverfahren)
- Ausbildung von Mentorinnen und Mentoren zu Lernberaterinnen/ Lernberatern und Übergangsberaterinnen/ Übergangsberatern
- Weiterbildungsangebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in ihrem Tätigkeitsbereich mit der Beratung Studierender zu tun haben; dies umfasst sowohl Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Studienabteilung, Prüfungsamt oder Studienberatung etc. als auch Akademische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

(Siehe auch www.ph-ludwigsburg.de/kombi)

Die Studienabteilung übernimmt weiterhin die Beratung zu organisatorischen und formalen Fragen zu Bewerbungsfristen und zur Zulassung zum Studium.

Weitere Beratungsangebote erhalten die Studierenden im Akademischen Auslandsamt, im Gleichstellungsbüro, den Prüfungsämtern, dem Schulpraxisamt und beim Studentenwerk Stuttgart (psychologische Beratung).

KOMPETENZZENTRUM FÜR BILDUNGSBERATUNG (KOMBI)



Studienberatung an der PH Ludwigsburg

BERATUNGSSTELLE FÜR GRUNDSCHÜLERINNEN UND -SCHÜLER MIT LERNSCHWIERIGKEITEN IN MATHEMATIK

Das Institut für Mathematik und Informatik der PH Ludwigsburg verfügt über eine Beratungsstelle für Kinder mit Lernschwierigkeiten in Mathematik, die verschiedene Ziele verfolgt: Förderung von Kindern mit Lernschwierigkeiten, adäquate Ausbildung von Studierenden im Bereich Diagnose und Förderung, Beratung von Lehrerinnen und Lehrern sowie von Eltern.

Angebot für Schülerinnen und Schüler: Schülerinnen und Schüler von Grundschulen (vornehmlich der Klassen 1-3), die möglicherweise von einer Rechenschwäche betroffen sind und spezifische Lernprobleme im arithmetischen Bereich aufweisen, erhalten einmal wöchentlich eine einstündige Förderung in der Beratungsstelle. Diese wird von jeweils zwei Studierenden durchgeführt.

Angebot für Studierende: Studierende erhalten die Möglichkeit, mindestens ein Semester lang ein Kind beim Mathematiklernen zu begleiten und zu unterstützen. Dieses Studienangebot verzahnt in besonderer Weise Theorie- und Handlungswissen miteinander, indem nach einer Einführung in das Problemfeld im Rahmen einer Vorlesung in der Förderung theoriegestützt erste praktische Erfahrungen im Umgang mit den betreffenden Kindern gesammelt werden können.

Angebote für Lehrerinnen und Lehrer sowie für Eltern: Interessierte Lehrerinnen und Lehrer werden auf dem Gebiet der Diagnose von Rechenschwierigkeiten und der Förderung von rechenschwachen Kindern unterstützt und fortgebildet. Hierzu fanden im Rahmen des Projekts „Ludwigsburger Weiterbildung für Lehrerinnen und Lehrer“ (LuWe) Weiterbildungen mit jeweils drei Präsenztagen und Selbststudienphasen statt, an denen in den letzten zwei Jahren insgesamt rund 100 Lehrkräfte teilgenommen haben (*Weitere Informationen S. 39*). Parallel findet auch eine Beratung der Eltern statt.

BERATUNG IM SPRACHDIDAKTISCHEN ZENTRUM

Das Sprachdidaktische Zentrum setzte seine Beratung als zentrale Einrichtung in der „Didaktischen Villa“ fort. Darüber wird auf *Seite 78 ff.* berichtet. Neben der „Didaktischen Sammlung Deutsch“ (Ausleihe von Schulbüchern und anderen Materialien für das Fach Deutsch) werden Studierende in ihrem Studium durch die

Grammatikwerkstatt, die Schreib- und Sprachberatung sowie das Language-Support-Centre (Englisch) unterstützt. Außerdem gibt es ein Angebot zur Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Lernschwierigkeiten (Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache).

PRÜFUNGEN

ANZAHL DER ABSCHLUSSPRÜFUNGEN

Studiengang	WS 14/15 und SoS 15	Durchschnittsnote gerundet	WS 15/16 und SoS 16	Durchschnittsnote gerundet
Lehramtsstudiengänge (inkl. Erweiterungsprüfungen)				
Lehramt GHS Schwerpunkt Grundschule PO 2003*	169	2,21	47	2,58
Lehramt Grundschule PO 2011	23	1,86	141	1,89
Lehramt GHS Schwerpunkt Hauptschule PO 2003*	85	2,5	26	2,54
Lehramt Realschule PO 2003*	136	1,95	45	2,14
Lehramt Werkreal-, Haupt- und Realschule PO 2011	22	1,59	139	1,97
Europalehramt Werkreal-, Haupt- und Realschule PO 2011			3	1,96
Lehramt an Sonderschulen PO 2003*	240	1,85	57	1,88
Lehramt an Sonderschulen Aufbau PO 2003*	0	–	1	1,86
Lehramt Sonderpädagogik PO 2011	33	1,43	28	1,76
Lehramt Sonderpädagogik Aufbau PO 2011	30	1,61	22	1,69
Bachelorstudiengänge				
Bachelor Frühkindliche Bildung und Erziehung	53	2,45	159	2,31
Bachelor Kultur- und Medienbildung	33	1,89	40	1,89
Bachelor Bildungswissenschaft	28	1,78	25	1,67
Diplom- und Masterstudiengänge				
Diplom Erziehungswissenschaft– Erwachsenenbildung*	16	1,83	19	2,26
Magister Fachdidaktik*	0	–	1	1,50
Master Bildungsforschung	9	1,40	10	1,39
Master Frühkindliche Erziehung	7	1,52	20	1,90
Master Kulturwissenschaft / Kulturmanagement	7	1,98	17	2,00
Master Bildungsmanagement	** 1	1,90	24	1,57
Master Sonderpädagogik	18	1,26	15	1,45
Master International Education Management	12	1,43	10	1,50
Summe	922		849	

* Auslaufender Studiengang, keine neuen Studierenden mehr immatrikuliert

** Die Prüfungen fanden im letzten Jahr nach Redaktionsschluss statt.

Der Rückgang bei den Prüfungen ist vor allem auf die auslaufenden Lehramtsstudiengänge der PO 2003 zurückzuführen. Die Zahlen der Abschlussprüfungen in den Lehramtsstudiengängen nach der PO 2011 erhöhen sich im nächsten Berichtszeitraum weiter, da

diese Studiengänge eine höhere Regelstudienzeit haben. Andere Schwankungen hängen auch von kalendarischen Faktoren und dem Erfassungstichtag ab.



KomBi – durch Beratung den Weg durchs Studium finden

SCHULPRAKTISCHE STUDIEN

Im Berichtszeitraum wurden 2.527 Praktika in den schulpraktischen Studien organisiert. Das sind 292 Praktika mehr als im Vorjahreszeitraum des Wintersemesters 14/15 und Sommersemesters 15. Im letzten Berichtszeitraum wurden drei Semester im Jahresbericht zusammengefasst, so dass für die hier berichtete Basis nun die veränderte Einbeziehung der Praktikazeiträume zu berücksichtigen ist. Es entfielen 890 Praktika auf das Orientierungs- und Einführungspraktikum (OEP), 738 auf das Integrierte Semesterpraktikum (ISP), 631 auf das Professionalisierungspraktikum (PP) sowie 268 weitere Praktika in der Sonderpädagogik. Dabei entfallen innerhalb des OEP 768 Studierende auf die neue BA-/MA-Studienordnung (PO I 2015). 54 Praktika und 43 Lehrproben wurden im Aufbaustudium nach SPO I 2011 realisiert und abgenommen.

Die Zunahme um 112 Praktika im PP ist primär auf den Anstieg der Studierenden in der Sonderpädagogik zurückzuführen. Eine größere Anzahl der Studierenden in der Sonderpädagogik nach PO 2011 absolvierten ihr Blockpraktikum und können nun auch verstärkt ihren letzten Teil der schulpraktischen Studien, das PP belegen.

Im Berichtszeitraum tagte der Ausschuss für schulpraktische Studien einmal. Inzwischen sind die organisatorischen Veränderungen in den schulpraktischen Studien, die mit der PO I 2011 verbunden waren, stärker routinisiert und fordern nun weniger Abstimmungen zwischen den beteiligten Institutionen ein.

Die Verteilung und Verwaltung der Studierenden nach PO I 2011 durch das Amt für schulpraktische Studien in Ludwigsburg hat sich in dieser Form bewährt.

Durch die Ablösung der Prüfungsordnung 2003 wurden Schulen, die vormalig in Tages- und Blockpraktika mit der PH Ludwigsburg kooperierten und nicht mehr als Ausbildungsschulen an den neuen Praktikaformen ab PO 2011 beteiligt sind, aus dem Datenbestand herausgenommen, so dass die Anzahl der tatsächlich in den schulpraktischen Studien involvierten Ausbildungsschulen um 31 gegenüber dem Vorjahreszeitraum abnahm. Insgesamt kooperierte die PH im Berichtszeitraum daher mit 232 Ausbildungsberaterinnen und -beratern in 191 Ausbildungsschulen in den staatlichen Schulamtsbezirken Backnang, Böblingen, Göppingen, Heilbronn, Nürtingen, Ludwigsburg, Pforzheim, Stuttgart und Tübingen.

ORIENTIERUNGS- UND EINFÜHRUNGSPRAKTIKUM (OEP)

Semester	OEP für Lehramt G (Veränderungen zum Vorjahr)		OEP für Lehramt Sek I (Veränderungen zum Vorjahr)		OEP für Lehramt Sonderpäd. (Veränderungen zum Vorjahr)		Gesamt	
	PO I 2015		PO I 2015		PO I 2015			
WS 2015/2016	144	(+144)	233	(+233)	162	(+162)	539	(+539)
SoS 2016	74	(+ 74)	92	(+ 92)	63	(+ 63)	229	(+229)
Auslaufende Studiengänge	PO I 2011		PO I 2011		PO I 2011			
WS 2015/2016	22	(-128)	51	(-203)	22	(-117)	95	(-448)
SoS 2016	6	(- 73)	10	(- 87)	11	(- 40)	27	(-200)
OEP insgesamt	246	(+ 17)	386	(+ 35)	258	(+ 68)	890	(+120)

INTEGRIERTES SEMESTERPRAKTIKUM (ISP) - GESAMTÜBERSICHT

Semester	ISP für Lehramt G (Veränderungen zum Vorjahr)		ISP für Lehramt Sek I (Veränderungen zum Vorjahr)		ISP für SP Lehramt Sonderpäd. (Veränderungen zum Vorjahr)		Gesamt	
WS 2015/2016	125	(+28)	183	(+60)	110	(+ 1)	418	(+ 89)
SoS 2016	86	(- 4)	151	(+10)	83	(+ 8)	320	(+ 14)
OEP insgesamt	211	(-24)	334	(+70)	193	(+ 9)	738	(+103)

INTEGRIERTES SEMESTERPRAKTIKUM (ISP) - KOOPERATIONEN

Semester	ISP für GPO (Veränderungen zum Vorjahr)		ISP für Sek I (Veränderungen zum Vorjahr)		ISP für SPO (Veränderungen zum Vorjahr)		Gesamt	
Ausbildungsberater/innen	42	(-34)	75	(-14)	115	(+ 5)	232	(- 43)
Ausbildungsschulen	40	(-32)	76	(- 1)	84	(+ 2)	191	(- 31)

INTEGRIERTES SEMESTERPRAKTIKUM (ISP PO I 2011)

Studienfach	Semester	GPO	SEK I	SPO	Gesamt
nach Fächern					
Biologie	WS 2015/2016	18	56	19	93
	SoS 2016	15	41	17	73
Chemie	WS 2015/2016	3	20	1	24
	SoS 2016	0	10	0	10
Deutsch	WS 2015/2016	82	70	16	168
	SoS 2016	55	50	10	115
Englisch	WS 2015/2016	28	57	11	96
	SoS 2016	20	43	10	73
Ethik	WS 2015/2016	0	25	2	27
	SoS 2016	0	12	5	17
Französisch	WS 2015/2016	0	3	0	3
	SoS 2016	2	11	0	13
Geographie	WS 2015/2016	7	29	7	43
	SoS 2016	8	34	0	42
Geschichte	WS 2015/2016	9	61	10	80
	SoS 2016	5	54	9	68
Informatik	WS 2015/2016	0	4	0	4
	SoS 2016	0	12	0	12
Kunst	WS 2015/2016	5	12	3	20
	SoS 2016	5	15	1	21
Mathematik	WS 2015/2016	43	36	5	84
	SoS 2016	31	40	9	80
Musik	WS 2015/2016	9	13	9	31
	SoS 2016	5	19	5	29
Physik	WS 2015/2016	1	15	1	17
	SoS 2016	1	10	1	12

(Fortsetzung von S. 25)

Politikwissenschaft	WS 2015/2016	1	29	2	32
	SoS 2016	1	17	2	20
Sport	WS 2015/2016	12	37	7	56
	SoS 2016	5	19	4	28
Technik	WS 2015/2016	0	20	3	23
	SoS 2016	3	17	0	20
Theologie/ Religionspädagogik, evangelisch	WS 2015/2016	19	9	6	34
	SoS 2016	10	16	7	33
Theologie/ Religionspädagogik, katholisch	WS 2015/2016	9	12	6	27
	SoS 2016	2	3	3	8
Wirtschaft	WS 2015/2016	4	41	2	47
	SoS 2016	4	30	0	34
nach sonderpädagogischen Fachrichtungen					
emotionale und soziale Entwicklung	WS 2015/2016			18	18
	SoS 2016			19	19
geistige Entwicklung	WS 2015/2016			32	32
	SoS 2016			23	23
körperliche und motorische Entwicklung	WS 2015/2016			23	23
	SoS 2016			14	14
Lernen	WS 2015/2016			27	27
	SoS 2016			20	20
Sprache	WS 2015/2016			9	9
	SoS 2016			8	8

BLOCKPRAKTIKUM IN DER ZWEITEN SONDERPÄDAGOGISCHEN FACHRICHTUNG (SPO I 2011)

Studienfach	Semester	SPO
emotionale und soziale Entwicklung	WS 2015/2016	17
	SoS 2016	17
geistige Entwicklung	WS 2015/2016	12
	SoS 2016	19
körperliche und motorische Entwicklung	WS 2015/2016	19
	SoS 2016	13
Lernen	WS 2015/2016	34
	SoS 2016	26
Sprache	WS 2015/2016	4
	SoS 2016	10
BP insgesamt		171 (- 43)

PRAKTIKA UND LEHRPROBEN FÜR DAS AUFBAUSTUDIUM (SPO I 2011)

Semester	Praktika für SPO (Veränderungen zum Vorjahr)	Lehrproben für SPO (Veränderungen zum Vorjahr)	Gesamt	
WS 2015/2016	22	17	39	(-14)
SoS 2016	32	26	58	(+10)
Aufbau insgesamt	54	43	97	(+ 4)

PROFESSIONALISIERUNGSPRAKTIKUM (PP)

Semester	PP für GPO (Veränderungen zum Vorjahr)		PP für SEK I (Veränderungen zum Vorjahr)		PP für SPO (Veränderungen zum Vorjahr)		Gesamt	
WS 2015/2016	117	(+15)	132	(+ 9)	113	(+90)	362	(+114)
SoS 2016	80	(- 6)	111	(+/- 0)	78	(+ 4)	296	(- 2)
PP insgesamt	197	(+11)	243	(+70)	191	(+94)	631	(+112)

NEUE TECHNOLOGIEN IN LEHRE UND VERWALTUNG

Die Lernplattform Moodle wurde zu Beginn des Wintersemesters 2015/16 auf die neueste Version 2.9.6 aktualisiert und es fanden Schulungen zu den Neuerungen statt. In Zusammenarbeit mit der Hochschulleitung, den Studiendekanen, dem AstA sowie einer Vertreterin des Mittelbaus wurde das hochschulweite LSF-Online-Belegverfahren erneut evaluiert und weiter verbessert.

Seit Mai 2015 existiert eine Kooperation mit der Partnerhochschule UNC Charlotte im Bereich E-Learning. Im Rahmen dieser Kooperation fanden monatlich virtuelle Treffen statt. Im Rahmen des German-American Faculty Symposium in Charlotte wurde am 27.07.2016 der aktuelle Stand der Kooperation in Charlotte vorgestellt. Ziel bleibt die Erstellung eines gemeinsamen Artikels.

Die Stabsstelle „Neue Technologien in Lehre und Verwaltung“ hat bei dem Kick-Off Meeting des EU Projektes IN2IT die PH Ludwigsburg Anfang November in Israel präsentiert. Im Rahmen des Projektes empfing die Stabsstelle außerdem fünf israelische Kollegen Anfang Dezember aus den Hochschulen Al Qasemi College und Sapir Academic College für einen intensiveren Erfahrungsaustausch.

(Weitere Informationen: siehe S. 33)

Ende November fand das Abschlusstreffen des multilateralen EU COMENIUS-Projektes INTACT (Interactive teaching materials across culture and technology) an der PH Ludwigsburg mit Projektpartnern aus sechs verschiedenen Ländern statt. Anfang des Jahres wurde der Projektabschlussbericht bei der EU eingereicht und positiv bewertet. Weitere Informationen zum Projekt sind auf der Projekthomepage (www.intact-comenius.eu) zu finden.

Direkt nach Abschluss des INTACT-Projekts erarbeiteten die Mitarbeiterinnen der Stabsstelle einen neuen EU-Antrag und es fand ein Arbeitstreffen für das ERASMUS+-Projekt AduLeT (Advanced Use of Technologies in Higher Education) statt. Der Antrag wurde Ende März bei der EU eingereicht und Anfang Juli mit 90 von 100 Punkten genehmigt.

Das dreijährige Projekt hat als Ziel, Hürden für den Einsatz von E-Learning in der Hochschullehre zu identifizieren und Lösungsmaßnahmen zu entwickeln. Die Stabsstelle „Neue Technologien in Lehre und Verwaltung“ übernimmt in dem Projekt die Projektkoordination, das Projektmanagement sowie die inhaltliche Arbeit an mehreren Produkten.

PREISE, AUSZEICHNUNGEN UND STIPENDIEN

PREIS FÜR STUDENTISCHES ENGAGEMENT

Der mit 500 Euro dotierte hausinterne Preis für studentisches Engagement ging in diesem Jahr an Mahieddine Bouhabila und Debora Yacoub für ihre Aktivitäten für geflüchtete Menschen. Bouhabila studiert Lehramt an Werkreal-, Haupt- und Realschulen und vermittelt seit Anfang September neu ankommenden Menschen in einer Flüchtlingsnotunterkunft einen grundlegenden deutschen Wortschatz.

Auch Debora Yacoub, die an der PH Sonderpädagogik mit dem Erweiterungsfach Theaterpädagogik studiert, unterrichtete von 2012-2014 ehrenamtlich Deutsch in einer Flüchtlingsunterkunft in Ludwigsburg. Seit 2014 ist sie im Vorstand des Vereins Aktion Integration e. V. und engagiert sich dort als Bereichsleiterin der Kinder- und Jugendarbeit.



Preisverleihung „Preis für studentisches Engagement“

PREIS DER STADT LUDWIGSBURG



Preisverleihung „Preis der Stadt Ludwigsburg“

Der Preis der Stadt Ludwigsburg, der jährlich an Studierende der Pädagogischen Hochschule als Anerkennung für herausragende wissenschaftliche oder künstlerische Abschlussarbeiten vergeben wird, ging an drei Studierende, die unter 18 Bewerberinnen und Bewerbern ausgewählt wurden. Das Preisgeld von 1.350 Euro wurde mit einmal 650 Euro und zweimal 350 Euro auf den Preisträger und die beiden Preisträgerinnen aufgeteilt:

- Lorenz Gitschier für seine wissenschaftliche Hausarbeit „Beschulung von geflüchteten Kindern und Jugendlichen – Lernen am Rande der Gesellschaft“
- Utta Gabriel für ihre wissenschaftliche Hausarbeit „Eine Erhebung zu Schülervorstellungen zum Thema Humanevolution“
- Manuela Braunschweiger für ihre wissenschaftliche Hausarbeit „Verschlossene Türen, vergitterte Fenster – eine bildhermeneutische Fallstudie zum bildnerischen Schaffen eines Menschen mit geistiger Behinderung – mit Rückschlüssen auf die sonderpädagogische Praxis“.

DEUTSCHLANDSTIPENDIUM

Die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg konnte zum Wintersemester 15/16 erneut drei Deutschlandstipendien vergeben. Die Studentinnen Belinda Nagel, Sonja Benz und Anja Weinand (nicht im Bild) erhielten für ein Jahr das Leistungsstipendium in Höhe von 300 Euro monatlich, das neben den Studienleistungen auch soziales Engagement berücksichtigt. Jeweils ein Stipendium wurde von der Wüstenrot Stiftung, der Kreissparkasse Ludwigsburg und der Vereinigung der Freunde der Hochschule gespendet.

Für die Finanzierung des Stipendiums müssen die Hochschulen Sponser gewinnen, die eine Hälfte des Stipendiums übernehmen (1.800 Euro pro Stipendium für ein Jahr). Die als gemeinnützig anerkannte Spende wird dann seitens des Bundesministeriums für Bildung und Forschung um denselben Betrag aufgestockt.



Preisverleihung „Deutschlandstipendium“

ALUMNI



Anlässlich des 50-jährigen Campus-Jubiläums fand am 14. Juli 2016 an der PH der zweite Hochschultag in Verbindung mit einem Alumnitreffen statt. Das Rahmenprogramm wurde mit der Ausstellung „Gute-Wünsche-Blicke“ in der Studiengalerie eröffnet, für die sich alle Beschäftigten der Hochschule während des Sommersemesters porträtieren lassen konnten. Danach lud die Hochschule u. a. zu einem Campusrundgang ein, bei dem alle Gäste Einblicke in die Hochschulgebäude erhielten.

Eine begleitende Ausstellung studentischer Arbeiten aus dem schulpädagogischen Seminar „Schule gestalten – Räume schaffen“ (unter der Leitung von Prof. Dr. Katrin Höhmann) befasste sich mit den Möglichkeiten der partizipierenden Raumgestaltung und einer flexiblen Raumnutzung im Rahmen des Mottos des Hochschultags: „Räume zum Lehren und Lernen (und Leben) in Vergangenheit und Zukunft“.

Eine Podiumsdiskussion widmete sich im Rahmen des 15. Bildungsforums Ludwigsburg dem Thema „Architektur in der Bildungswelt“.

Die Veranstaltung wurde von der Ministerin für Finanzen des Landes Baden-Württemberg, Edith Sitzmann, eröffnet. Sie brachte Glückwünsche der Landesregierung zum 50. Geburtstag des Campus mit. Nach einem Impulsvortrag von Till Behnke, Architekt des Büros Heinle, Wischer & Partner, das 1966 für den Bau der PH verantwortlich zeichnete, richtete die Diskussion ihren Fokus auf die Bedeutung von Räumen und Architektur für das Lehren und Lernen in Hochschulen und Schulen. Dabei machten die Teilnehmenden auf dem Podium aus den Bereichen Hochschule, Schule und Architektur in ihren Statements deutlich, dass es manchmal zu einem Spannungsverhältnis zwischen ästhetischen und funktionalen Perspektiven kommen kann.

Die Vereinigung der Freunde der PH e. V. lud abschließend zu einem Grillfest unter der Spinne mit OpenAir-Konzert ein, wo der Hochschultag mit einem großen Treffen aus Ehemaligen, Beschäftigten und Studierenden ausklang.

IV. FORSCHUNG, DRITTMITTELPROJEKTE UND NACHWUCHSFÖRDERUNG



ENTWICKLUNGEN UND FORSCHUNGSPROFIL



Forschungstag 2016

Die Pädagogische Hochschule setzte auch im Berichtszeitraum ihre fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Forschung fort. Die Schwerpunkte liegen weiterhin in der Erforschung des Lehrens und Lernens in allen Altersstufen in schulischen wie außerschulischen Kontexten. Die an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg durchgeführten Projekte und Publikationen zeigen dabei eine große

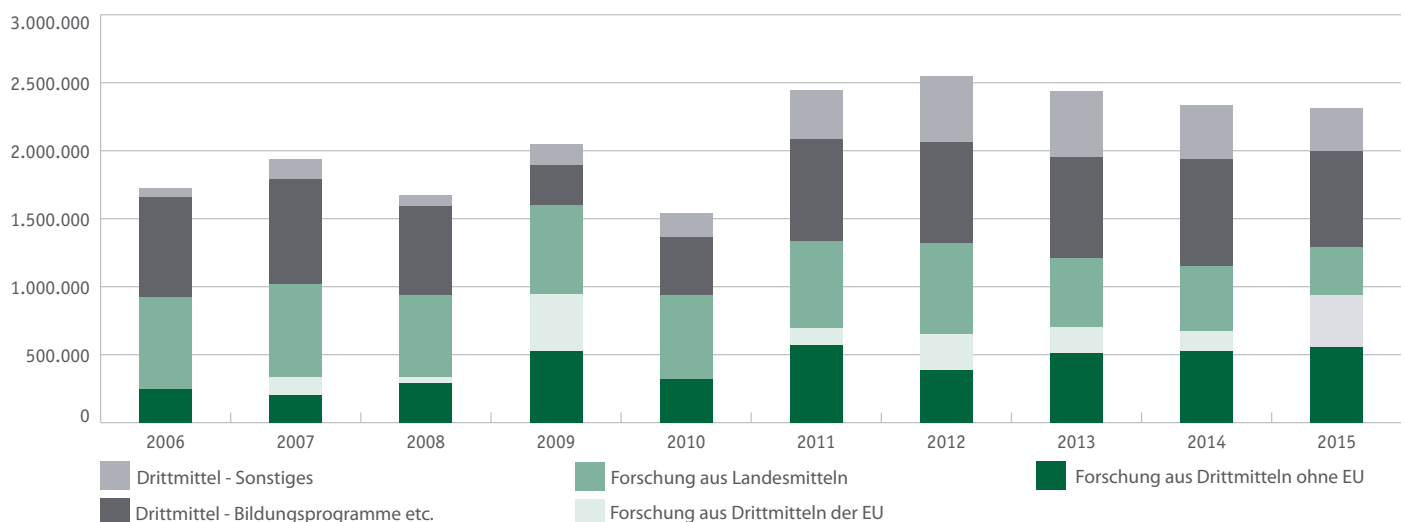
inhaltliche und methodische Breite, wobei auf gute und vielfältige Bezüge zu den jeweiligen Praxisfeldern zurückgegriffen werden kann. Die praxisnahe Ausrichtung vieler Forschungsprojekte ist zudem eine günstige Voraussetzung dafür, dass die neu gewonnenen Erkenntnisse auch direkt in die Lehre sowohl an den Schulen wie auch an der Hochschule eingehen.

FORSCHUNGSMITTEL UND EINGEWORBENE DRITTMITTEL

Die Übersicht über die forschungsbezogenen Drittmittelleinnahmen unterstreicht den Erfolg der Antragsstellungen der PH Ludwigsburg, der insbesondere den engagierten, antragschreibenden Kolleginnen und Kollegen zu verdanken ist. Je nach Zeitpunkt der Mittelzuweisung können hierbei jährliche Schwankungen auftreten. Im Berichtszeitraum wurden projektbezogene Drittmittel im Umfang

von rund 5,5 Mio Euro bewilligt, darunter nicht nur Forschungsprojekte, sondern auch Projekte für die strukturelle Entwicklung. Da diese Projekte aber über längere Zeiträume von bis zu sechs Jahren geplant sind, gehen die konkreten Mittel erst im Laufe der Jahre an der Hochschule ein und werden sich dementsprechend auch in der Finanzstatistik erst in den nächsten Jahren widerspiegeln.

ENTWICKLUNG DER EINNAHMEN 2006 BIS 2015 (AUSGABERESTE DER VORJAHRE SIND NICHT ENTHALTEN)



PROMOTIONSKOLLEGS

Die vom Land Baden-Württemberg geförderten Promotionskollegs spielen für die Nachwuchsförderung an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg eine wichtige Rolle. Sie bündeln Forschungsaktivitäten und führen Gruppen von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern und etablierten Professorinnen und Professoren zusammen. Die Kollegs sind meist hochschulübergreifend konzipiert und binden z. T. verschiedene Hochschultypen ein. Durch die Zusammenführung einer Gruppe von Promovierenden wird es möglich, umfassende Studienprogramme mit Spezialveranstaltungen, Seminaren, Workshops und Kolloquien anzubieten und damit die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der Erarbeitung der fachlichen und methodischen Grundlagen ihrer Qualifikationsarbeit zu fördern. Im Berichtszeitraum war die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg an zwei Promotionskollegs beteiligt:

PROMOTIONSKOLLEG „EFFEKTIVE KOMPETENZDIAGNOSE IN DER LEHRERBILDUNG“ (LAUFZEIT AUGUST 2013 - JULI 2016, FORTSETZUNG AUGUST 2016 - JULI 2019)

Dieses gemeinsame Kolleg der Pädagogischen Hochschulen Heidelberg (Sprecherhochschule) und Ludwigsburg in Kooperation mit den Staatlichen Seminaren für Didaktik und Lehrerbildung Karlsruhe und Ludwigsburg wird vom Land Baden-Württemberg finanziert. Die wissenschaftlichen Arbeiten der Kolleginnen und Kollegen sind im Bereich der Professionalisierungsforschung angesiedelt. Nach erfolgreich begutachteter erster Projektphase (Laufzeit: August 2013 bis Juli 2016) wurde im Februar 2016 die Fortsetzung des Projekts um weitere drei Jahre bewilligt. Die erste Phase diente primär der Entwicklung von sogenannten Unterrichtsvignetten, die in Tests die fachdidaktischen Kompetenzen von Studierenden und Referendaren erfassen sollen.

Der nun bewilligte Fortsetzungsantrag wendet sich der Frage zu, ob die fachdidaktische Kompetenzentwicklung im Verlaufe des Studiums und des Vorbereitungsdienstes mittels der Tests abgebildet werden kann. Die Teilprojekte des Kollegs untersuchen daher im Längsschnitt die Kompetenzentwicklung in den Unterrichtsfächern bzw. Unterrichtsverbünden Deutsch, Geschichte, Mathematik, Naturwissenschaften und Technik. Insgesamt besteht das Promotionskolleg aus elf Teilprojekten. Die beiden Teilprojekte in Ludwigsburg befassen sich mit der Entwicklung fachdidaktischer Kompetenzen im technischen Unterricht sowie mit der fachdidaktischen Analyse-

kompetenz zum Nutzen von Darstellungen im Mathematikunterricht. Neun weitere Teilprojekte sind an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg angesiedelt, wo das Kolleg auch koordiniert wird.

Weitere Informationen zum Kolleg und seinen Teilprojekten sind unter www.ekol-fun.de/index zu finden.

PROMOTIONSKOLLEG „PROFESSIONALISIERUNG IM LEHRERBERUF - KONZEPTE UND MODELLE AUF DEM PRÜFSTAND (PROFIL)“ (LAUFZEIT: AUGUST 2014 - JULI 2017)

Das Promotionskolleg zum Thema Lehrerfort- und -weiterbildung wird vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst gefördert. Am Kolleg beteiligt sind die fünf Pädagogischen Hochschulen Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Ludwigsburg und Weingarten mit insgesamt 15 Teilprojekten. Zum Thema Fort- und Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern besteht in Bezug auf die systematische Weiterentwicklung eine Fülle unbeantworteter Fragen, zu denen das Kooperationsprojekt einen klärenden Beitrag leisten will.

Die beiden Teilprojekte an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg sind in den Fächern Deutsch und Mathematik angesiedelt. Das Teilprojekt 12 „Potentiale und Begabungen entdecken und fördern. Wirksamkeitsstudie einer Lehrerfortbildung mit pädagogischem Schwerpunkt und mathematikdidaktischer Vertiefung“ kombiniert einen Schwerpunkt in der Schulpädagogik (Kooperation mit der PH Karlsruhe) mit einem in der Mathematikdidaktik an der PH Ludwigsburg. Hierbei werden mathematikdidaktische Ergänzungen zu einer bestehenden Lehrerfortbildung zur „Potential- und Begabungsförderung in heterogenen Lerngruppen der Primar- und Sekundarstufe I“ entwickelt, erprobt und implementiert. Im Teilprojekt 13 „Aspekte fachdidaktischer Analysekompetenz in unterrichtsbezogenen Expertisefeldern und deren Förderung durch Weiterbildungsbausteine für Lehrkräfte der Fächer Deutsch und Mathematik“ werden in Kooperation mit der Psychologie die verschiedenen Aspekte von Analysekompetenz konzeptualisiert, erhoben und bezüglich ihrer Entwicklung in entsprechend fokussierten Weiterbildungsmaßnahmen verfolgt.

Weitere Informationen zum Kolleg und seinen Teilprojekten sind unter <http://profil.ph-bw.de/wiki/Hauptseite> zu finden.

NEUE DRITTMITTELPROJEKTE (AUSWAHL)

Im Berichtszeitraum startete eine große Anzahl an Drittmittelprojekten, deren Anzahl den Rahmen des Berichts sprengen würde. Im Folgenden werden deshalb neu begonnene Projekte, bei denen Stellen eingeworben wurden, sowie EU-Projekte vorgestellt:

CENTER PRODEV-EDU - CENTER FOR LIFELONG PROFESSIONAL DEVELOPMENT

Das vom Europäischen Sozialfonds und vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg geförderte Projekt läuft von April 2016 bis Dezember 2020. Ziel ist die Implementierung eines infrastrukturellen Zentrums, um hochschulübergreifende Weiterbildungsaufgaben zu koordinieren, strategische Konzepte zu entwickeln und zentrale Servicedienstleistungen in berufsbegleitender

den Fort- und Weiterbildungsangeboten für Studieninteressenten, Studierende und Lehrende bereitzustellen (*ausführliche Beschreibung siehe Seite 39*).

Projektleitung: Prof. Dr. Christine Bescherer, Prof. Dr. Martin Fix
Weitere Informationen unter: www.ph-ludwigsburg.de/clpd

DIGITALES LERNEN GRUNDSCHULE - STUTTGART/LUDWIGSBURG (DILEG-SL)

Das Projekt dileg-SL (Digitales Lernen Grundschule – Stuttgart/Ludwigsburg) ist eines von fünf Projekten, welches die Deutsche Telekom Stiftung im Rahmen des Förderprogramms „Digitales Lernen Grundschule“ von 2016 bis 2018 fördert. Im Projekt dileg-SL kooperieren zwei Bereiche der Erziehungswissenschaft (Medienpädagogik und Pädagogik der Primarstufe) und verschiedene Fächer der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg (Biologie, Deutsch, Englisch, Informatik, Mathematik, Musik, Sport) mit der Rosenstein-Grundschule in Stuttgart.

In dem Entwicklungsprojekt erstellen Studierende des Lehramts Grundschule im Rahmen von Hochschulseminaren verschiedene Konzepte für eine produktive Nutzung digitaler Medien im Grundschulunterricht und eine handlungsorientierte Vermittlung informatischer/algorithmischer Grundkompetenzen. Diese werden gemeinsam mit den Lehrkräften in verschiedenen Grundschulklassen der Rosensteinschule in Stuttgart erprobt und evaluiert. Die Konzepte und Aktivitäten basieren auf medienpädagogischen und fachdidaktischen Grundlagen und sind durchweg so konzipiert, dass sie im Studien- und Schulalltag umsetzbar sind.

Projektleitung: Prof. Dr. Horst Niesyto
Weitere Informationen unter: www.dileg-SL.de

FÖRDERUNG DER BILDUNGSSPRACHE DEUTSCH IM DEUTSCH-UNTERRICHT UND IM FACHUNTERRICHT DER SEKUNDARSTUFE I AUF DER GRUNDLAGE FÖRDERDIAGNOSTISCHER VERFAHREN

Die sprachliche Entwicklung und Förderung mehrsprachiger Jugendlicher in Hinblick auf Mathematik und die Bildungssprache Deutsch stehen im Mittelpunkt des Vorhabens. Hierbei spielt eine differenzierte Förderdiagnostik als Basis eine wichtige Rolle. Überprüft werden soll, ob auf Grundlage derselben im Förderunterricht Deutsch und Mathematik die Schülerinnen und Schüler sprachlich und fachlich so gefördert werden können, dass sie auch ihre Kompetenzen in Bezug auf Mathematik und Deutsch entwickeln. Eine wichtige Grundlage ist der förderdiagnostische „Werkzeugkoffer“, der im Projekt FISA (Förderdiagnostik sprachlicher Entwicklung im Schulalter) entwickelt worden war. Im Projektverlauf sollen Unterrichtsmedien und -materialien, Verfahrensweisen, Lehr- und Lernszenarien für den genannten Förderunterricht entwickelt und durch studentische Förderkräfte erprobt und evaluiert werden. Das Projekt wird gefördert durch das Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache.

Projektleitung: Apl. Prof. Stefan Jeuk, Prof. Dr. Christine Bescherer
Weitere Informationen unter: www.ph-ludwigsburg.de/foerbis

IN2IT (INTERNATIONALIZATION BY INNOVATIVE TECHNOLOGY)

Das Projekt IN2IT mit Laufzeit von 2015 bis 2018 zielt auf die Entwicklung und Umsetzung einer innovativen technologischen Infrastruktur zur Internationalisierung im Hochschulbereich ab. Insgesamt nehmen 14 Partner aus Israel und der EU an dem Projekt teil. Die acht israelischen Partner sind: ORT Braude College of Engineering (Koordinator), Al-Qasemi Academic College of Education, Beit Berl College, Kaye Academic College of Education, Sapir Academic Collage, Shenkar College of Engineering, Design and Art, Tel Aviv Yaffo Academic College und Tel Hai Academic College.

Zu den sechs beteiligten Europäischen Partnern gehören: Università Cattolica del Sacro Cuore (Italien), PoU. Itecnico di Milano (Italien), Pädagogische Hochschule Ludwigsburg (Deutschland), Université de Montpellier (Frankreich), Kingston University London (England) und Politechnika Warszawaska (Polen).

Projektleitung: Prof. Dr. Jörg-U. Keßler
www.braude.ac.il/in2it/about/overview/

KONTUREN DER PROFESSIONSENTWICKLUNG IN DER BERUFLICHEN WEITERBILDUNG (KOPROF)

In dem im März 2016 gestarteten und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanzierten Projekt KOPROF geht es darum, den Bereich der Professionalisierung in der beruflichen Weiterbildung mittels eines triangulierten Forschungsdesigns systematisch zu untersuchen. Es werden Tätigkeiten, Funktionen und Selbstverständnisse dieser offenen Tätigkeitsgruppe aus einer professionstheoretischen Analyseperspektive erfasst. Die empirischen Studien beinhalten Tätigkeitsbeschreibungen, Fallstudien, Interviews mit Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis, Gruppendiskussionen sowie auch eine quantitative Fragebogenerhebung. Die KOPROF-Studie leistet einen Entwurf zu einem prozessualen Professionalisierungskonzept im Anschluss an die „neuen Professionstheorien“, d. h. es werden „Konturen“ in der Form von qualitativen und quantitativen empirischen Merkmalen erfasst. Diese sollen die gegenwärtige Situation professionellen Handelns und die Tendenzen der offenen Tätigkeitsgruppe abbilden. Das Projekt ist ein Kooperationsprojekt mit der Julius-Maximilians-Universität Würzburg.

Projektleitung: Prof. Dr. Ingeborg Schüßler
Weitere Informationen unter: <http://koprof.ph-ludwigsburg.de/>

LEHRERBILDUNG PLUS / KOALA / DAZFAF

Die Projekte „Professionsorientierte Weiterentwicklung der Lehrerbildung in der Region Stuttgart“ (Lehrerbildung PLUS), „Kooperation in allen Lehramtsfächern auf- und ausbauen“ (KOALA) und „Deutsch als Zweitsprache für alle Fächer“ (DaZfaF) haben Schwerpunkte in der Strukturentwicklung, der Konzeption von neuen Studiengängen und (der Weiterentwicklung) der Lehrerbildung, daneben enthalten beide Projekte jedoch auch Forschungsanteile. Das Projekt Lehrerbildung PLUS ist mit einem Volumen von rund 2 Mio Euro das derzeit größte Drittmittelprojekt an der PH Ludwigsburg, an dem zahlreiche Mitglieder des Kollegiums und Studienfächer beteiligt sind.

Alle drei Projekte sind im Kapitel Studium und Lehre auf Seite 19 ausführlich beschrieben.

PROCIVIC-STAT - PROMOTING CIVIC ENGAGEMENT VIA EXPLORATION OF EVIDENCE: CHALLENGES FOR STATISTICS EDUCATION

Die strategische Partnerschaft des Projekts ProCivic, die von der EU gefördert wird, hat das erste Jahr erfolgreich absolviert. Auf zwei Projekttreffen und regelmäßigen Telekonferenzen mit den Partnern aus Durham, Haifa, Paderborn, Porto und Szeged konnten erste Ergebnisse

erarbeitet werden, die auf einer am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung durchgeführten Fachtagung zum Thema „Promoting Understanding of Statistics about Society“ vorgestellt und im Kreis von 60 Teilnehmern aus 20 Ländern diskutiert wurden. Lag der Fokus im ersten Jahr auf der Erstellung eines theoretischen Rahmens von „Zivilstatistik“ und der Erkundung geeigneter digitaler Visualisierungstools, so konzentriert sich das Projekt in seinem zweiten Jahr auf die Erstellung und Erprobung konkreten Lehr- und Lernmaterials.

Projektleitung: Prof. Dr. Joachim Engel

Weitere Informationen unter: www.procivicstat.org

FORSCHUNGSWERKSTATT BILDUNGSWISSENSCHAFTEN

Das vom Ministerium für Wissenschaft und Kunst im Rahmen des Programms „Willkommen in der Wissenschaft“ finanzierte Projekt Forschungswerkstatt Bildungswissenschaften (ForBi) verfolgt die Zielsetzung, Studierende der Lehramter und anderer Studiengänge im Bildungsbereich bereits ab Beginn ihres Studiums bei der Entwicklung eines vertieften Verständnisses von Wissenschaft und Wissenschaftsmethodologie zu unterstützen. Über die Beratung soll die Entwicklung eines wissenschaftsbasierten Berufsverständnisses und vertiefende Kenntnisse wissenschaftlicher Forschungsmethoden erworben werden.

Seit April 2013 beraten zwei akademische Mitarbeiterinnen und bis zu acht studentische Tutorinnen Studierende aller Studiengänge von Studienbeginn bis Studienende in der offenen Forschungswerkstatt zu empirischen Fragestellungen. Das Beratungsangebot umfasst eine große Bandbreite an Forschungsmethoden. Nachgefragt wird sowohl Unterstützung bei qualitativen als auch bei quantitativen Forschungsdesigns. Entsprechend unterschiedlich sind auch die Auswertungsmethoden und die gegebenenfalls verwendete Software: häufig gesucht werden Rat zur qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring

und die Verwendung von MAXQDA sowie Beratung zur Auswertung von Fragebögen oder Tests mittels SPSS. Des Weiteren können sich die Studierenden in der Forschungswerkstatt über die Auswahl und Verwendung von Erhebungsinstrumenten erkundigen und Fachliteratur zu Forschungsmethoden nutzen.

Das Angebot der mobilen Forschungswerkstatt richtet sich an alle Lehrenden der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg. Die Mitarbeiterinnen der Forschungswerkstatt haben einen modular aufgebauten Werkzeugkoffer mit ausgewählten Forschungsmethoden entwickelt, der für kürzere projekt- und forschungsorientierte Einheiten in Lehrveranstaltungen gebucht werden kann. Auch hier gab es bereits unterschiedliche Nachfragen unter anderem zum Erstellen von Online-Fragebögen, Beobachtungsmethoden, Grundlagen der empirischen Bildungsforschung zur Auswertungsmethode der qualitativen Inhaltsanalyse oder zur Einführung in die Methodologie der PISA-Studie.

Weitere Informationen und die aktuellen Öffnungszeiten der Forschungswerkstatt gibt es unter www.ph-ludwigsburg.de/forbi

FORSCHUNGSFÖRDERUNG DER PH LUDWIGSBURG

Die Forschungsförderungsstelle unterstützt und berät Kolleginnen und Kollegen aus dem Bereich Forschung und Lehre sowie (potenzielle) Doktorandinnen, Doktoranden und Postdocs der PH Ludwigsburg unter anderem bei der Suche nach geeigneten Mittelgebern, bei der Antragstellung für Fördermittel und beim Projektmanagement. In zunehmendem Maße berät und unterstützt die Forschungsförderungsstelle bei jeglichen Drittmittelanträgen, insbesondere auch bei Anträgen für strukturelle Entwicklungsvorhaben und ähnlichem – im Berichtszeitraum wurde beispielsweise die Antragstellung für die Professional School of Education (PSE) durch die Forschungsförderungsstelle begleitet. Über das Doktorandenforum auf Moodle werden Informationen für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler (z. B. zu Veranstaltungen, Terminen, Ausschreibungen) bereitgestellt und ein Austausch zwischen den Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern ermöglicht. Neben individuellen Beratungen und Unterstützungs-

leistungen bietet die Forschungsförderungsstelle auch Workshops und Informationsveranstaltungen rund um die Themen Forschung, Antragstellung und Projektmanagement an, die von den Wissenschaftlerinnen, Wissenschaftlern und Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern der Hochschule besucht werden können. Der Austausch und die Vernetzung mit den Forschungsreferentinnen und -referenten der anderen fünf PHs werden seit mehreren Jahren intensiv gepflegt. Im Berichtszeitraum fanden wieder regelmäßige Treffen, eine Klausurtagung sowie gemeinsame Veranstaltungen (Workshops, Kolloquien u. ä.) statt.

Das im Jahr 2015 eingerichtete Project Management Office (PMO) wurde als Serviceangebot der Forschungsförderungsstelle im Berichtszeitraum weiter ausgebaut. Das PMO unterstützt forschende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Umsetzung ihrer Drittmittelprojekte durch eine professionelle Begleitung und Bera-



Prof. Dr. Steffen Schaal erhält den Forschungspreis 2016



Prof. Dr. Bärbel Völkel erhält den Forschungspreis 2016

tung im Projektmanagement. Es bietet verschiedene Dienstleistungen an – von der Übernahme des Projektmanagements bei größeren Drittmittelvorhaben, bei denen dafür Mittel bereitstehen, bis hin zur Unterstützung kleinerer und nicht drittmittelfinanzierter Projekte z. B. bei der Vorbereitung von Projekttreffen, durch Moderationshilfe bei Meetings, durch Monitoring des Projektfortschritts und Beratung bezüglich Steuerungsmaßnahmen, durch Begleitung von Auditprozessen, Beratung bei Evaluation und Verbreitung der Ergebnisse. In regelmäßigen Abständen werden außerdem Workshops zu verschiedenen Themen aus dem Spektrum des Projektmanagements durchgeführt. Das PMO führt außerdem die im Rahmen des QuiF-Projekts initiierten „Community of practice“-Angebote weiter, die den Erfahrungsaustausch von Projektmanagerinnen, Projektmanagern und -leiterinnen und -leitern fördern. Im Berichtszeitraum wurden 18 Projekte direkt durch das PMO beraten und unterstützt.

Am 16. Februar 2016 wurde von der Forschungsförderungsstelle ein PH-interner „Großer Forschungstag“ durchgeführt, an dem verschiedene Workshops rund um die Themen Forschung und Promotion angeboten wurden. Der Forschungstag stellt zum einen eine Weiterbildung für (Nachwuchs-)Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu bestimmten forschungsbezogenen Themen dar, zum anderen finden am „großen Forschungstag“ Posterpräsentationen zu den Forschungsprojekten der PH-Angehörigen sowie ein „Science Slam“ statt. Ziele des Forschungstags sind neben der forschungsbezogenen Weiterbildung vor allem die Intensivierung der Vernetzung und des Austauschs der Forscherinnen und Forscher an der Hochschule. Beim Forschungstag 2016 wurden vier Workshops angeboten und 36 Projekte in drei Postersessions vorgestellt.

Der neu eingerichtete Forschungspreis der PH Ludwigsburg wurde im Rahmen der Abendveranstaltung feierlich verliehen. Die Auszeichnung wird seit 2016 im jährlichen Wechsel mit dem Lehrpreis vergeben. Er dient der Würdigung herausragender Forschungsaktivitäten promovierter Hochschulmitglieder und ist mit 2.000 Euro dotiert. Die diesjährigen Preisträger sind Prof. Dr. Bärbel Völkel und Prof. Dr. Steffen Schaal.

Da auch kleinere Forschungsvorhaben nicht ohne finanzielle Mittel auskommen, stellt die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg selbst Projektmittel nach Begutachtung durch den Forschungs-

ausschuss zur Verfügung. Folge- und Neuansträge können jeweils zum 1. November des Jahres eingereicht werden sowie in einer zusätzlichen zweiten Runde im Juli Neuansträge für das laufende Jahr für kleine Projekte. Für das Haushaltsjahr 2015 wurde Unterstützung für 29 Projekte bewilligt, im Jahr 2016 waren es 24 Vorhaben. Insgesamt belaufen sich die Ausgaben aus PH-Mitteln zur Unterstützung der Forschung (interne Projektförderung, Eigenanteile, Forschungssoftware, Graduiertenakademie etc.) sowie Beihilfen für Übersetzungskosten und internationale Tagungsreisen im Haushaltsjahr 2015 auf insgesamt 123.000 Euro. Die interne Forschungsförderung kann weiterhin auch als Förderung für Promotionsprojekte genutzt werden, sodass diese Mittel auch der Nachwuchsförderung zugutekommen.

Forschungsförderung und Qualitätssicherung sind in den letzten Jahren zentrale Themen für Hochschulen geworden. Das 2014 gestartete Projekt „Werkstatt: Qualität in der Forschung“ (kurz: QuiF), das die Pädagogischen Hochschulen Karlsruhe, Ludwigsburg und Schwäbisch Gmünd gemeinsam mit der Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd und der Graduiertenakademie der Pädagogischen Hochschulen als assoziierte Projektpartner durchführen, bringt diese Bereiche auf innovative Weise zusammen. Ziel des Projekts ist es, den Kontext der Forschungsbedingungen an den drei Hochschulen unter die Lupe zu nehmen und Verbesserungspotenziale in den Unterstützungs- und Dienstleistungsprozessen zu identifizieren und zu nutzen. So sollen unter anderem die Beratungs- und Serviceleistungen, die innerhalb der Hochschulen für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bereit stehen, optimiert und weiter ausgebaut werden. Im Berichtszeitraum standen neben der Vorbereitung und Ausrichtung einer Arbeitstagung vor allem die Dokumentation und Optimierung der Prozesse, die im Kontext der Forschungs- und Nachwuchsförderung eine Rolle spielen, im Zentrum der Projektarbeit.

EU-FORSCHUNGSAKTIVITÄTEN



Im Berichtszeitraum sind an der PH Ludwigsburg drei mit Mitteln der EU geförderte Projekte gestartet: ProCivicStat, IN2IT und Center Prodev-Edu (Projektbeschreibungen *siehe Seite 32 ff.*). Ein weiteres Projekt – AduLeT – wurde bereits bewilligt und startet im November 2016.

Die konstante Bewerbung und Unterstützung von EU-Antragstellungen durch das EU-Referat sowie die Erweiterung der vom MWK bereitgestellten Anschubmittel haben zu einem starken Antragsinteresse und zu einer sehr hohen Antragsqualität geführt, die sich in einer überdurchschnittlichen Bewilligungsquote widerspiegelt. Zudem trifft die derzeitige prioritäre Ausrichtung der EU auf Themen wie „Integration“, „Wertevermittlung“ und „Heterogenität“ auf ein für die Pädagogischen Hochschulen wichtiges Betätigungsfeld.

Ein Novum im Jahr 2016 ist auch die Übernahme der Sprecherschaft des Arbeitskreises der baden-württembergischen EU-Forschungsreferenten durch die Pädagogischen Hochschulen (Ulrike Steiger). Anfangs nur per Gaststatus im AK vertreten, wurden die Pädagogischen Hochschulen im Berichtszeitraum unter anderem durch die Veranstaltung der sogenannten „Dreiländertagung“ in Stuttgart mit Referenten aus der EU-Kommission, dem EU-Büro des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Kooperationsstelle EU der Wissenschaftsorganisationen (Kowi) sichtbar (11.-12.04.2016). Weiterhin befindet sich ein Positionspapier der baden-württembergischen Hochschulen zur Zukunft der Europäischen Forschungsförderung in Vorbereitung sowie eine Tagung in Brüssel, bei der die Positionen der PHs bei der EU-Kommission direkt vertreten werden sollen.

DER AKADEMISCHE NACHWUCHS

Ein zentraler Aspekt der Arbeit im Bereich Forschung an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg ist die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

2014 wurde an der PHL ein Doktorandenkonvent eingerichtet, dessen Mitglieder die angenommenen Doktorandinnen und Doktoranden sind. Der Konvent berät in Fragen, die Promotionen betreffen, und vertritt die Interessen der Doktorandinnen und Doktoranden. Bei Bedarf spricht er Empfehlungen an die Organe der Hochschule aus. Im Berichtszeitraum fanden zwei Sitzungen des Konvents statt, des Weiteren brachte der Konvent Vorschläge zum lokalen Workshopangebot für Promovierende ein, die z. B. beim Forschungstag aufgegriffen wurden. Weitere Informationen gibt es unter www.ph-ludwigsburg.de/16157, auf Protokolle etc. können

die Doktorandinnen und Doktoranden im Moodle-Forum für Doktoranden zugreifen.

Im Berichtszeitraum wurden 18 Doktorandinnen und Doktoranden von den Fakultäten angenommen, neun davon in Fakultät I, sechs in Fakultät II und drei in Fakultät III. 13 Doktorandinnen und Doktoranden haben im gleichen Zeitraum ihre Prüfungen für eine Promotion erfolgreich abgelegt, davon drei Doktorand(inn)en in Fakultät I, neun in Fakultät II und eine Doktorandin in Fakultät III. Im gesamten Jahr 2015 wurden damit elf Promotionen abgeschlossen, im Jahr 2016 bislang sieben. Diese Zahlen liegen im Mittel der abgeschlossenen Promotionen der vergangenen Jahre.

STIPENDIEN

Für die Unterstützung von Promotionsvorhaben kann die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg bis zu vier Stipendien gleichzeitig nach dem Landesgraduiertenförderungsgesetz (LGFG) vergeben. Das Grundstipendium beträgt aktuell 1.000 Euro pro Monat. Zusätzlich wurden im Rahmen der laufenden Promotionskollegs zwei Stipendien nach dem LGFG gewährt. Insgesamt erhielten damit im Berichtszeitraum sieben Doktorandinnen und Doktoranden ein Individual- oder Promotionskollegstipendium nach dem LGFG.

JUNIORPROFESSUREN

Im Berichtszeitraum waren sechs Juniorprofessuren besetzt (Erziehungswissenschaften, Deutsch (2), Sonderpädagogik/Förderschwerpunkt soziale und emotionale Entwicklung, Islamische Religionspädagogik (2)), so dass damit ein breites fachliches Spektrum in der Nachwuchsförderung abgedeckt wird. Eine Juniorprofessorin wurde im Berichtszeitraum auf eine Dauerstelle berufen.

VERANSTALTUNGEN FÜR (NACHWUCHS-)WISSENSCHAFTLERINNEN UND (NACHWUCHS-)WISSENSCHAFTLER

Für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der PH Ludwigsburg und insbesondere für den wissenschaftlichen Nachwuchs wird eine Vielzahl verschiedener Veranstaltungsformate angeboten. Dies reicht von Seminaren zu Forschungsmethoden, den Qualifizierungsprogrammen der Promotionskollegs und der Graduiertenakademie über fachbezogene, fächer- und hochschulübergreifende Kolloquien bis hin zu Workshops der Forschungsförderungsstelle (FFS).

Die FFS führt – teils in Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen der PH Ludwigsburg und dem Forschungsreferat der PH Schwäbisch Gmünd – pro Semester mehrere Workshops durch. Im Berichtszeitraum waren dies Workshops zu den Themen wie Verfassen eines Exposés, Gestaltung der Promotionsphase, Gestaltung eines

wissenschaftlichen Posters, Reflective Functioning Scale mit Reliabilitätsprüfung, Promotionsbetreuung, Projektmanagement von Drittmittelprojekten, Community of practice: Erfahrungsaustausch von Projektmanagern und -leitern. Im Rahmen des Forschungstags wurden für die (Nachwuchs-)Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler folgende Workshops angeboten: EU-Antragstellung, Datenschutz und Datensicherheit im Forschungsprozess, Promotionsstipendien bei Stiftungen, Projektmanagement: Kommunikation in Projekten.

GRADUIERTENAKADEMIE: ZUKUNFTSFORUM BILDUNGSFORSCHUNG, WINTER- UND SOMMERAKADEMIE

Die Graduiertenakademie ist eine gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung der sechs Pädagogischen Hochschulen Baden-Württembergs, deren zentrales Ziel die Nachwuchsförderung in der Bildungsforschung ist. Das über diese Einrichtung bereitgestellte Qualifizierungsprogramm dient der interdisziplinären Fort- und Weiterbildung und Vernetzung der Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler der PHs. Über die Teilnahme am Qualifizierungsprogramm, das neben hochschulübergreifenden (z. B. Zukunftsforum Bildungsforschung, Winterakademie, Sommerakademie) auch lokale Angebote der einzelnen Hochschulen umfasst, kann ein Zertifikat erworben werden.

Am 27./28. November 2015 fand an der PH Heidelberg das 2. Zukunftsforum Bildungsforschung zum Thema „Lehrer/innenbildung im Fokus – Forschungsperspektiven auf Kompetenz und Professionalisierung“ statt.

Die gemeinsame Sommerakademie der PHs fand am 08./09. Juli 2016 an der PH Freiburg statt, mit Workshops zum Thema „Grundlagen guter wissenschaftlicher Praxis“. Die Winterakademie der PHs war vom 15.-18. März 2016 in Bad Herrenalb. Die PH Ludwigsburg stellte auch 2016 eine finanzielle Förderung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Verfügung und unterstützte die Doktorandinnen und Doktoranden durch einen Zuschuss zu den Teilnahmegebühren.

REISEBEIHILFE FÜR INTERNATIONALE KONGRESSE UND ÜBERSETZUNGSZUSCHUSS

Um die Präsenz der PH Ludwigsburg auf internationalen wissenschaftlichen Tagungen und in internationalen Publikationen zu fördern, unterstützt die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg zum einen die aktive Teilnahme an renommierten internationalen Tagungen im Ausland durch Reisebeihilfen und die Publikationstätigkeit durch einen Übersetzungszuschuss. Voraussetzung für die Gewährung der Reisebeihilfe ist, dass ein wissenschaftliches Review-Verfahren für Vorträge bei der Tagung gefordert ist und die Antragsteller einen eigenen Vortrag halten. Durch die Reisebeihilfe können 80 % der Kosten (bis zu einem Maximalbetrag von 1.000 Euro) gefördert werden. Im Jahr 2015 wurden 31 Anträge für Tagungsreisen bewilligt, 2016 waren es 23 Anträge.

Die Schwankungen ergeben sich unter anderem durch den Zweijahres-Turnus einiger wichtiger internationaler Tagungen.

Mit der Übersetzungsbeihilfe werden Übersetzungs- und sprachliche Korrekturarbeiten bei Beiträgen in internationalen Journals, Zeitschriften oder (Tagungs-)Bänden mit anerkanntem wissenschaftlichem Reviewprozess gefördert. Die Förderobergrenze liegt bei 500 Euro, Anträge dafür können seit 2016 jederzeit eingereicht werden. 2015 wurden damit Übersetzungsarbeiten für vier Articleinreichungen bei internationalen Journals unterstützt, 2016 bislang für zwei Articleinreichungen.

V. WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG AN DER PH LUDWIGSBURG



CENTER FOR LIFELONG PROFESSIONAL DEVELOPMENT / ZENTRUM FÜR WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG

IN NACHFOLGE DER KOORDINIERUNGSSTELLE FÜR WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG

Im Berichtsjahr stand der Ausbau der Koordinierungsstelle zum Center for Lifelong Professional Development (Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung, CLPD/ZWW) im Vordergrund, der durch ein vom Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördertes Projekt unterstützt wird. Das von der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg eingeworbene Projekt startete im April 2016 (Laufzeit bis Dezember 2020). Mit dem Projekt soll der der Ausbau von Strukturen im wissenschaftlichen Weiterbildungsbereich an der PH Ludwigsburg vorangebracht werden.

Im Rahmen des Projekts wird das Center for Lifelong Professional Development als infrastrukturelles Servicezentrum für berufsbegleitendes Lernen und zentrale Struktur für Fort- und Weiterbildungsangebote der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg aufgebaut, um so mit wachsender Tendenz hochschulübergreifende Weiterbildungsaufgaben zu koordinieren, strategische Konzepte zu entwickeln und zentrale Servicedienstleistungen in berufsbegleitenden Fort- und Weiterbildungsangeboten für Studieninteressenten, Studierende und Lehrende bereitzustellen.

Zum 01.08.2016 hat der Senat das CLPD/ZWW als zentrale Einrichtung unter Leitung des Rektorats in Person von Prorektorin Prof. Dr. Bescherer eingerichtet.

Die zentrale Einrichtung koordiniert die Erfüllung der Hochschulaufgabe der wissenschaftlichen Weiterbildung nach § 31 Abs. 1 und 3, Gesetz über die Hochschulen in Baden-Württemberg (LHG).

Zu ihren Aufgaben gehören:

- Planung, Organisation und Koordination von Veranstaltungen im Bereich der (internationalen) wissenschaftlichen Weiterbildung
- Organisation der Lehrerfort- und -weiterbildung in Zusammenarbeit mit der Staatlichen Schulverwaltung und mit anderen Institutionen der Weiterbildung
- Unterstützung der Organisation berufsbegleitender Bachelor- und Masterstudiengänge, Hochschulzertifikate und Kontaktstudien
- Unterstützung von Forschungsvorhaben und Begleituntersuchungen im Bereich der Weiterbildung
- Zusammenarbeit mit der Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg e. V. und anderen privaten Weiterbildungsträgern.

Ein bereits bestehendes Projekt, das bisher durch die Koordinierungsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung begleitet wurde, lief im Berichtszeitraum weiter: die „**Ludwigsburger Weiterbildung für Lehrerinnen und Lehrer**“ (LuWe). Das auf vier Jahre angelegte Projekt wird vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst gefördert und richtet sich an Lehrkräfte der Fächer Deutsch und Mathematik, die an Grundschulen und weiterführenden Schulen (Sekundarstufe I) unterrichten. Durchgeführt werden die Weiterbildungen von erfahrenen Lehrenden aus dem

Institut für Sprachen, Abteilung Deutsch. Zur konzeptionellen Unterstützung hat sich inzwischen neben dem internen auch ein externer Beirat konstituiert. Mit ihren praxisorientierten Inhalten intendieren die Weiterbildungsangebote zusätzlich eine lernvertiefende Wirkung (Blended-Learning-Szenario): Die an drei Präsenztage erworbenen Kenntnisse werden von den Lehrerinnen und Lehrern in den vierwöchigen Zwischenphasen erprobt und vor dem Hintergrund auch aktueller wissenschaftlicher Entwicklungen in der Deutsch- und Mathematikdidaktik reflektiert. Während dieser Zeit unterstützen die Lehrenden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über eine Online-Lernplattform. Im Berichtszeitraum wurden im Fach Deutsch acht Weiterbildungsbausteine zu Themen wie beispielsweise „Umgang mit Heterogenität im Fach Deutsch an Gemeinschaftsschulen“ und „Sprachförderung für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache in Vorbereitungsklassen“ durchgeführt. Insgesamt nahmen 130 Lehrkräfte daran teil. Im Fach Mathematik wurden sechs Bausteine angeboten, die insgesamt 71 Lehrkräfte besucht haben. Darunter Angebote wie „Tragfähige mathematische Vorstellungen in heterogenen Lerngruppen aufbauen und fördern“ und „Rechenstörungen frühzeitig diagnostizieren und Kinder individuell fördern“. Erste Evaluationsergebnisse, durchgeführt innerhalb des Promotionskollegs „Professionalisierung im Lehrberuf – Konzepte und Modelle auf dem Prüfstand“ (Profil), zeigen u. a. einen deutlichen Kompetenzzuwachs bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Vor diesem Hintergrund werden derzeit Finanzierungsmöglichkeiten für die Verstetigung der „Ludwigsburger Weiterbildung für Lehrerinnen und Lehrer“ ausgelotet.

Weitere Informationen unter www.ph-ludwigsburg.de/luwe

Seit dem Sommersemester 2016 bietet das CLPD/ZWW der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg das **Hochschulzertifikat Deutsch als Zweitsprache (DaZ)** an, das für die Arbeit in Integrationskursen freier Träger qualifiziert. Die Veranstaltungen des Hochschulzertifikats DaZ werden durchgeführt von Dozentinnen und Dozenten des Sprachdidaktischen Zentrums (*siehe auch Seite 78*) und der Abteilung Deutsch. Das Zertifikat wird vom Ministerium für Wissenschaft und Kunst Baden-Württemberg gefördert und kann deshalb im Zeitraum von 2016 bis 2017 kostenfrei angeboten werden. Die Zulassung als Dozentin bzw. Dozent erfolgt nach erfolgreichem Abschluss auf Antrag über den Träger beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Das Angebot richtet sich sowohl an Studierende (BA Bildungswissenschaft), die dieses Zertifikat im Rahmen ihres Studiums erwerben können, als auch an Interessenten, die bereits einen (fachlich unabhängigen) Hochschulabschluss haben und sich zu Dozentinnen und Dozenten für diesen Bereich weiterqualifizieren möchten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer qualifizieren sich für eine außerschulische Tätigkeit in Integrationskursen (DaZ) z. B. an Volkshochschulen. Zu erwerbende Kompetenzen beziehen sich z. B. auf sprachwissenschaftliche Grundlagen, Unterrichtsplanung, Lernbereiche, Wortschatzarbeit, Leistungsbewertung usw. Im Rahmen des oben

genannten ESF-Projektes arbeitet das Team des CLPD/ZWW außerdem an der Entwicklung effizienter Prozesse zum Aufbau neuer internationaler Fort- und Weiterbildungsangebote, insbesondere am Beispiel des Programms „International Educational Leadership - Global Perspectives“. Dieser Studiengang soll mit mehreren

attraktiven Wahlprofilen an internationalen Partnerhochschulen weiterentwickelt werden. Hierzu fanden erste Workshops und Gespräche im Berichtszeitraum statt.

Weitere Informationen unter www.ph-ludwigsburg.de/clpd

AKADEMIE FÜR WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG



Feier zum 20jährigen Bestehen der Akademie

Neben dem hochschulinternen Weiterbildungszentrum besteht mit der Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung an der PH Ludwigsburg e. V. ein 1996 gegründeter, gemeinnütziger Verein in der Trägerschaft der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, der zum Ziel hat, die Hochschule bei der Verwirklichung ihres Weiterbildungsauftrags zu unterstützen.

Auch im Berichtsjahr stellte sich die Akademie mit ihren Angeboten der Herausforderung, mit Bildung und Beratung betraute Akteure aller Berufsgruppen in ihrer eigenen Kompetenzentwicklung praxisnah und wissenschaftlich fundiert weiterzubilden, damit sie ihre beruflichen Aufgaben – in Arbeitsgruppen, Abteilungen und Betrieben – professionell erfüllen können, in Form von Seminaren, Beratungen bis hin zu berufsbegleitenden Kontaktstudien und umfangreichen Auftragsprojekten mit Betrieben und Bildungseinrichtungen.

Am 05. April 2016 feierte die Akademie ihr 20-jähriges Jubiläum. Im Rahmen der Feier blickte die Akademie auf bedeutende Ereignisse und Bildungsprojekte zurück und gab einen Ausblick in die Zukunft.

Für die erfolgreiche Kooperation zwischen Akademie und Hochschule stehen Kontaktstudien und Auftragsprojekte, wie Beispiele aus dem Berichtsjahr zeigen, so etwa die gemeinsam mit dem Sprachdidaktischen Zentrum entwickelte Weiterbildung „Sprachunterricht für mehrsprachige Schülerinnen und Schüler in Vorbereitungsklassen

(VKI)“ im Auftrag des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport.

Weitere Informationen unter www.ph-ludwigsburg.de/14317

In Kooperation mit dem Landesverband der Musikschulen Baden Württembergs wurde das Kontaktstudium für Instrumentallehrkräfte an Musikschulen unter dem Titel „Musikschule der Vielfalt – Neue Wege der Instrumentalpädagogik für Menschen mit und ohne Behinderung“ neu konzipiert. Die inklusive Perspektive steht nun stärker im Vordergrund. Die neue Studiengruppe startete im Frühjahr 2016 mit insgesamt 15 Teilnehmenden. Den Musikschullehrkräften werden im Rahmen von sechs Präsenzphasen Prinzipien und Möglichkeiten einer inklusiv orientierten Instrumentalpädagogik für Schülerinnen und Schüler mit und ohne Behinderung aufgezeigt, um letztlich die Öffnung der Musikschulen für „alle“ voranzutreiben. Praxishospitationen an Musikschulen sowie an Sonder- und Förderschulen bzw. in integrativen Klassen fördern dieses Vorhaben.

Zusammen mit Lehrenden der Abteilung Erwachsenenbildung/Berufliche Bildung wurden regelmäßig Zertifikatsweiterbildungen (Basis und Aufbaumodule) zur pädagogischen Qualifizierung für interne Dozentinnen und Dozenten aus Betrieben, Bildungszentren von Kammern und anderen Bildungsträgern konzipiert und umgesetzt.

Weitere Informationen unter www.awwlb.de

VI. QUALITÄTSMANAGEMENT



QUALITÄTSMANAGEMENT UND SYSTEMAKKREDITIERUNG

Nachdem im vorausgehenden Berichtsjahr das Qualitätsmanagementsystem der PH Ludwigsburg in Vorbereitung der Systemakkreditierung (zunächst mit Hauptaugenmerk auf Studium und Lehre) weiterentwickelt worden ist, galt es im Berichtszeitraum, die dabei

neu eingeführten Gremien und Instrumente mit Leben zu füllen. Die folgende Übersicht zeigt die nun bestehende Gremienstruktur im Zusammenhang mit dem QM-System:

Hochschulrat (interne und externe Mitglieder)													
Senat (interne Wahlmitglieder aus allen Gruppen der PH, Entscheidungsgremium)													
QM-Steuergruppe (erweiterte Hochschulleitung, ASTA, Sachverständige)													
Gesamtausschuss Studium und Lehre (Konferenz der SPA-Vorsitzenden mit Rektorat, Verwaltungsabteilungen und Studierendenvertretung)			Qualitätskommission (Anlaufstelle für Qualitätsanforderungen in allen Bereichen („QUOD“))			Finanzausschuss Studium und Lehre (Vergabe von Zuschüssen zur Verbesserung der Qualität des Studiums)			Instituts- und Abteilungsleiter-Konferenz (Austauschforum, Fortbildung, z. B. zu Qualitätsregelkreisen, Berufungsverfahren u. a.)			Schulpraxisausschuss (Entwicklung der Schulpraxisphasen im Lehramt)	
Querschnittsgremien mit unterschiedlichen Schwerpunktaufgaben, die 1-3 mal pro Semester tagen													
13 Studiengangs- und Prüfungsausschüsse (studiengangsbezogen, fakultätsübergreifend)													
Grundschule LA (Bachelor / Master)	Sekundarstufe I LA (mit Europalehramt) (Bachelor / Master)	Sonderpädagogik LA (Bachelor / Master)	Bildungswissenschaften (Bachelor) und Erwachsenenbildung (Master)	Frühkindliche Bildung und Erziehung (Bachelor/ Master)	Kultur- und Medienbildung (Bachelor)	Berufliche Bildung / Ingenieurwissenschaften (Master)	Bildungsforschung (Master)	Bildungsmanagement (Master)	Masterstudiengang INEMA	Kulturwissenschaft und Kulturmanagement (Master)	Sonderpädagogik (Master)	Kulturelle Bildung (Master)	
Fakultät I				Fakultät II					Fakultät III				
Studienkommission				Studienkommission					Studienkommission				
12 Institute (mit Abteilungen für die Studienfächer/-fachrichtungen)													

QM-STEUERGRUPPE

Für die QM-Steuergruppe stand die Vorbereitung auf das Verfahren der Systemakkreditierung im Mittelpunkt, das im Juli 2016 durch Einreichung der Selbstdokumentation gestartet wurde; für Herbst 2016 ist die erste Begehung durch die Gutachtergruppe der Agentur ACQUIN geplant.

Neben der Selbstdokumentation zur Systemakkreditierung wurde das QM-Handbuch für die PHL entwickelt. Es enthält alle für die Qualitätssicherung in Studium und Lehre relevanten Themen, Kriterien und Verfahren und steht allen Hochschulmitgliedern im Intranet (Download-Zentrum der PHL) zur Verfügung.

Zur Vorbereitung dieser Arbeiten organisierte die QM-Steuergruppe und die Stabsstelle für Qualitätsmanagement im November

2015 mit der Agentur evalag, unter Leitung von Frau Dr. Jakubowicz, einen Workshop mit allen Instituts- und Abteilungsinnen und -leitern. Im Rahmen dieses Workshops wurde eine Einführung zum Systemakkreditierungsverfahren gegeben und eine Analyse zu den Stärken und Schwächen des QMS der PHL vorgenommen.

Darauf aufbauend erfolgte die Weiterentwicklung der Qualitätssicherung von Studium und Lehre. Es wurde ein systematisches Monitoring und das dazu gehörende Berichts- und Evaluationswesen etabliert.

Mitglieder der QM-Steuergruppe 01.10.2015 – 30.09.2016

Rektorat Alle vier Rektoratsmitglieder	<ul style="list-style-type: none"> • Prof. Dr. Martin Fix, Deutsch, Rektor, u. a. auch für das Qualitätsmanagement verantwortlich • Prof. Dr. Christine Beschere, Mathematik, Prorektorin für Forschung, Nachwuchsförderung und IT-Management • Prof. Dr. Jörg-U. Keßler, Englisch, Prorektor für Studium, Lehre und internationale Beziehungen • Vera Brüggemann, Juristin, Kanzlerin mit der Zuständigkeit für Personal und Finanzen
Dekane Alle drei Dekane	<ul style="list-style-type: none"> • Prof. Dr. Peter Kirchner, Geographie, Dekan der Fakultät für Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaften • Prof. Dr. Robert Lang, Musik, Dekan der Fakultät für Kultur- und Naturwissenschaften • Prof. Dr. Wolfgang Mack, Sonderpädagogik, Dekan der Fakultät für Sonderpädagogik
Studentische Vertretung Alle vier gewählten Senats-Mitglieder	<ul style="list-style-type: none"> • Michael Breitner (stud.paed., Lehramt Sonderpädagogik) • Philipp Dollinger, (stud.paed., Lehramt Sonderpädagogik) • Anja Weinand (stud.paed., Lehramt Werkreal-, Real- und Hauptschule) • Linda Roth (stud.paed., Bachelorstudiengang Frühkindliche Bildung und Erziehung)
Sachverständige Vier Sitze für interne Sachverständige	<ul style="list-style-type: none"> • Dr. Rosemarie Godel-Gassner, Erziehungswissenschaft, Leiterin des Akademischen Prüfungsamtes, zugleich Vertreterin der Lehramtsstudiengänge • Prof. Dr. Gudrun Guttenberger, Theologie, Leiterin des Instituts für Philosophie und Theologie, Gleichstellungsbeauftragte für wissenschaftliches Personal • Dr. Ulrich Iberer, Bildungsmanagement, Datenschutzbeauftragter der PH und zugleich Vertreter der bestehenden BA-Ma-Studiengänge • Tanja Scherer, Soziologin, Stabsstelle für Qualitätsmanagement (i.V. Dr. Stefan Fuß, Evaluationsbeauftragter)
Externe Mitglieder	Benennung im Rahmen von Review-Verfahren

Sitzungstermin	Gremium	Inhalt der Sitzung
22. Okt. 2015	Qualitätskommission	Bericht über Systemakkreditierung
29. Okt. 2015	Syst-AG (heute QM-Steuergruppe)	Projektplanung, Vorbereitung der Institutsleiter-Konferenz, Ideen zum Berichtswesen
05. Nov. 2015	Senat	Bericht zum Verfahren der Systemakkreditierung
19. Nov. 2015	Institutsleiter Konferenz	Informationen und Diskussion zum Verfahren der Systemakkreditierung mit der Agentur evalag
03. Dez. 2015	Syst-AG	Resümee zur Institutsleiterkonferenz; Diskussion zum Evaluationssystem, Workload und CNW
14. Jan. 2016	Gesamtausschuss StuL	Bericht und Diskussion zu Evaluationssystem
28. Jan. 2016	Syst-AG: Umbenennung zu QM-Steuergruppe	Gliederung des QM-Handbuchs; Diskussion zu Inhalten des Handbuchs; Konzeption Studiengangsbericht und für das interne Review Verfahren
02. Mrz. 2016	QM-Steuergruppe	Studiengangsevaluation; Status QM-Handbuch
14. Mrz. 2016	Jahrestagung der Studienabteilungen der PHs und des HSZ Baden-Württemberg	Vortrag und Diskussion zu den Bedingungen einer systemakkreditierten Hochschule durch die Stabsstelle für Qualitätsmanagement
28. Apr. 2016	Senat	Bericht zum Status des Verfahrens der Systemakkreditierung
21. Apr. 2016	QM-Steuergruppe	Studiengangsevaluation; Status QM-Handbuch und Antrag
02. Juni 2016	Gesamtausschuss StuL	Vorstellung QM-Handbuch
09. Juni 2016	QM-Steuergruppe	Einrichtungsverfahren neuer Studiengänge und Studiengangsevaluation
16. Juni 2016	Senat	Beschluss des QM-Handbuch, Kenntnis des Hauptantrags zum Verfahren der Systemakkreditierung
30. Juni 2016	QM-Steuergruppe	Abschluss-Redaktion des QM-Handbuch; Rolle des Ministeriums im Rahmen des Verfahrens der Systemakkreditierung; Erste Bewertung der Studiengangsevaluation; Revision der Evaluationsatzung
07. Juli 2016	Qualitätskommission	Studiengangsevaluation
21. Juli 2016	Senat	Beschlussvorlage Evaluationsatzung

QUALITÄTSKOMMISSION

Wie bereits im vorherigen Berichtszeitraum nahm sich die Kommission zur Qualitätssicherung und -entwicklung verstärkt der Qualitätsfragen an, die außerhalb der Zuständigkeit anderer Gremien

liegen, darunter auch der Erarbeitung der zweiten Auflage des Leitbildes, die mit Beschluss durch den Senat am 16. Juni 2016 auf den Weg gebracht werden konnte.

STUDIENGANGS- UND PRÜFUNGSAUSSCHÜSSE (SPA)

Die Studiengangs- und Prüfungsausschüsse (SPA), die als neue Gremien für die Studiengänge besonders bedeutsam sind, nahmen ihre Arbeit auf und befassten sich mit dem QM-Handbuch, mit Studiengangsberichten und der erstmals im Juni 2016 durchgeführten Studiengangsbeurteilung. Während für die Lehramtsstudiengänge vor der Umstellung des Staatsexamens auf Bachelor-Master-Studiengänge die Verantwortung für Prüfungen beim Landeslehrerprüfungsamt lag, hatten die bisherigen Bachelor- und Masterstudiengänge mit Prüfungsausschüssen bereits langjährige Erfahrungen. Für alle neu war aber die erweiterte Funktion der SPA als eine fakultätsübergreifende Studienkommission, die die Entwicklung und Qualitätssicherung des Studiengangs – über die Ebene der Fächer/Fachrichtungen, für die weiterhin die Studienkommissionen der Fakultäten zuständig sind, hinaus – im Blick behält.

Schwerpunkt der Arbeit der SPA war die Implementierung der neuen Studien- und Prüfungsordnungen für die im Wintersemester 2015/16 begonnenen Bachelorstudiengänge Grundschule, Sekundarstufe I und Sonderpädagogik. Darüber hinaus kamen die SPAs erstmals ihrer neu geregelten Berichtspflicht im Gesamtausschuss Studium und Lehre nach: Der Gesamtausschuss Studium und Lehre unter dem Vorsitz des Prorektors erhält einmal jährlich Rückmeldung zu den Entwicklungen in den jeweiligen Studiengängen und ist zugleich das gemeinsame Gremium aller SPA-Vorsitzenden; hinzu kommen die Leiterinnen der Studien- und Prüfungsämter und die Vertreterinnen und Vertreter der Studierenden unter Vorsitz des Prorektors. So können übergreifende Fragen in Bezug auf die Studiengänge geklärt und Senatsentscheidungen vorbereitet werden.

REVIEW- UND BERICHTSSYSTEM

Alle sechs Jahre wird künftig jeder Studiengang einem internen Review unter Beteiligung externer Gutachterinnen und Gutachter unterzogen. Dafür entfällt die bisherige Programmakkreditierung. Bei neu eingerichteten Studiengängen findet das erste Review i.d.R. im ersten Jahr nach Durchlauf der ersten Studierenden-Kohorte statt. Grundlage für die Berichte aus den Studiengängen sind die an der PHL erhobenen Daten und Informationen, die Aufschluss über den Status Quo, über den Erreichungsgrad der festgelegten Ziele und Kri-

terien und mögliche Potenziale zur Weiterentwicklung eines Studiengangs geben sollen. Mit der Weiterentwicklung eines Evaluationsystems in Studium und Lehre wurde auch die Evaluationsatzung im Sommersemester 2016 einer Revision unterzogen und im Senat am 21. Juli beschlossen.

Als Grundlage für die Berichte zur Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre nutzt die PHL folgende Instrumente:

ERHEBUNGSINSTRUMENTE AN DER PHL

Zeitpunkt im Berichtsjahr	Erhebungsinstrument	Kategorien	Verantwortet	An
Stichtage 15. Dez. 2015 15. Juni 2016	Bewerber- und Studierendenstatistik: Erfassung der Studierendenzahlen	(quantitative) Kennwerte zu Bewerberzahlen, Studienanfängerzahlen, Curricular Normwerten (Kapazitäts- bzw. Auslastungszahlen); Absolventenzahlen und „Drop-Out“-Quote	Bereitgestellt durch das HSZ Baden-Württemberg; Auswertung und Zusammenstellung durch die Studienabteilung der PHL	Rektorat; Prorektor Studium; Dekanate (Dekan / Studiendekan)
WS 2015/16 Fakultät I SoS 2016 Fakultät II	Papier-Fragebogen zur Studierendenzufriedenheit der LV (Lehrveranstaltungsevaluation nach LHG §5)	Emotionale Bewertung; Kognitive Bewertung; Persönlicher Lernfortschritt; Partizipationsmöglichkeiten	Zentral erhoben und bearbeitet. Bericht Stabsstelle Qualitätsmanagement / Evaluation	Studiendekan und Prorektor Studium Lehrende
Keine Erhebung im Berichtszeitraum	Zufriedenheitsbefragung (Papierfragebogen) mit der Schulpraxis aller Studierenden, die gerade ein Praktikum absolvieren	Emotionale Bewertung; kognitive Bewertung; persönlicher Lernfortschritt; Partizipationsmöglichkeiten	Schulpraxisamt, Bericht durch Stabsstelle Qualitätsmanagement / Evaluation	Schulpraxisamt, Ausschuss für Schulpraktische Studien
Juni 2016	Online-Studiengangserhebung: Befragung aller Studierenden eines Studiengangs	Studierbarkeit; Workload; Betreuungsrelation, Chancengleichheit	Zentral erhoben / Bericht QM Bereich	SPA, Studiendekan, Prorektor Studium, Rektorat
Ergebnisbericht zu den Absolventenjahrgängen 2008 und 2011	Absolventenstudie des Statistischen Landesamtes (StaLa), künftig alle zwei Jahre	Zufriedenheit Studium; Erfahrungen: Praktika / Ausland / Beruf; Werdegang nach dem Studium; Übergang zw. Studium und Beruf; Berufstätigkeit / weiteres Studium; Qualität Vorbereitungsdienst; Zufriedenheit mit Verbleib	Extern durch StaLa, Auswertung Stabsstelle Qualitätsmanagement / Evaluation	Rektorat, Gesamtausschuss Studium und Lehre
Ergebnisbericht Januar 2016 für das Erhebungsjahr 2015	DZHW Studienqualitätsmonitor zur Studierendenzufriedenheit und Studienbedingungen	Betreuungssituation; Lehrangebot; Forschungs- und Praxisbezug; Ausstattung; Beratungs- und Serviceleistung	Extern DZHW, Auswertung durch Stabsstelle Qualitätsmanagement / Evaluation	Rektorat, Prorektor Studium, Studiendekan, Gesamtausschuss Studium und Lehre

Damit verfügt die PHL über eine umfassende Datenbasis für die Weiterentwicklung der Studiengänge.

EVALUATION AUF DER EBENE DER LEHRVERANSTALTUNGEN

Das Ludwigsburger Instrument erfragt die studentische Einschätzung der Lehrqualität, die mit der Skala *Subjektive Lehrqualität* erfasst wird. Zudem werden die Emotionale Bewertung, der Persönliche Lernfortschritt, die Partizipationsmöglichkeit und das Anforderungsniveau erhoben. Weil das Motiv des Besuchs einer Veranstaltung als wichtiger Einflussfaktor für die Bewertung gilt, werden die zwei Besuchsründe *Interesse am Thema der Veranstaltung* und *Leistungsnachweis* jeweils dichotom abgefragt (ja/nein). Abschließend wird eine Schulnote für die Veranstaltung erhoben.

Im Berichtszeitraum wurden für die Lehrveranstaltungen der Fakultät I (Wintersemester 2015/16) und der Fakultät II (Sommersemester 2016) die Einschätzungen der Studierenden erfasst. Die Fragebögen wurden den Studierenden in den einzelnen Veranstaltungen vorgelegt. Die Lehrenden erhielten die Ergebnisse vor dem Ende des Vorlesungszeitraums, damit sie mit den Studierenden diskutiert werden konnten. Auf der Basis von 18.063 Fragebögen wurden insgesamt 810 Lehrveranstaltungen evaluiert. Die Ergebnisse hierzu belegen erneut, dass vor allem das Interesse der Studierenden am Thema der Veranstaltung die Beurteilung der Veranstaltungen beeinflusst.

EVALUATION DER LEHRVERANSTALTUNGEN DER FAKULTÄT I

7.682 Fragebögen aus 326 Veranstaltungen wurden erfasst. Die Rücklaufquote lag bei über 99 Prozent, bezogen auf die Anwesenden am Tag der Evaluation. Die Analyse der Bewertungen aller Veranstaltungen zeigt, dass die Bewertungen im Mittel positiv ausfallen. Die Skala *Subjektive Lehrqualität* ist mit einem relativ hohen Mittelwert ($M = 4,12$) für eine fünfstufige Skala mit einem Maximalwert von fünf versehen.

Der Mittelwert der Skala *Anforderungsniveau* liegt mit $M = 2,96$ im mittleren Bereich der Skala. Die Noten für die Veranstaltungen liegen zwischen sehr gut (1,00) und noch ausreichend (4,13), der Mittelwert aller Veranstaltungen liegt bei einer noch guten Schulnote von 2,06. Abschließend ist noch zu bemerken, dass es keine einzige Veranstaltung gibt, die unisono von allen Studierenden als sehr schlecht beurteilt wurde. Insgesamt kann also die Zufriedenheit der Studierenden mit den Lehrveranstaltungen als gut bezeichnet werden.

EVALUATION DER LEHRVERANSTALTUNGEN DER FAKULTÄT II

10.381 Fragebögen aus 484 Veranstaltungen wurden erfasst. Die Rücklaufquote lag bei über 99 Prozent, bezogen auf die Anwesenden am Tag der Evaluation. Die Analyse der Bewertungen der Veranstaltungen zeigt, dass die Bewertungen im Mittel positiv ausfallen. Die Skala *Subjektive Lehrqualität* ist mit einem relativ hohen Mittelwert ($M = 4,21$) versehen.

Der Mittelwert der Skala *Anforderungsniveau* liegt mit $M = 3,06$ im mittleren Skalenbereich. Die Veranstaltungsnoten liegen zwischen sehr gut (1,00) und ausreichend bis mangelhaft (4,60), der Mittelwert aller Veranstaltungen liegt bei einer Note von 1,94. Im Mittel kann also die Zufriedenheit der Studierenden mit den Lehrveranstaltungen als gut bezeichnet werden. Abschließend ist auch für die Fakultät II zu bemerken, dass es keine einzige Veranstaltung gibt, die unisono von allen Studierenden als sehr schlecht beurteilt wurde. Im Rückblick auf die vergangenen Evaluationen ist festzustellen, dass die Ergebnisse der beiden Fakultäten der PH Ludwigsburg relativ konstant bleiben.

Weitere Ergebnisse sind unter www.ph-ludwigsburg.de/qm-berichte zu finden.

ERGEBNISSE DER LEHRVERANSTALTUNGSEVALUATION DER FAKULTÄT I

	N	Min.	Max.	M	SD
Subjektive Lehrqualität	326	2,28	4,96	4,12	,47
Emotionale Bewertung	326	2,13	5,00	3,98	,56
Persönlicher Lernfortschritt	326	2,28	4,92	3,82	,53
Anforderungsniveau	326	1,17	4,74	2,96	,60
Partizipationsmöglichkeit	326	2,46	5,00	4,10	,45
Veranstaltungsnote	326	1,00	4,13	2,06	,54

ERGEBNISSE DER LEHRVERANSTALTUNGSEVALUATION DER FAKULTÄT II

	N	Min.	Max.	M	SD
Subjektive Lehrqualität	484	2,46	5,00	4,21	,47
Emotionale Bewertung	484	1,84	5,00	4,07	,60
Persönlicher Lernfortschritt	484	2,15	5,00	3,93	,56
Anforderungsniveau	484	1,50	4,83	3,06	,63
Partizipationsmöglichkeit	484	2,00	5,00	4,25	,44
Veranstaltungsnote	484	1,00	4,60	1,94	,57

EVALUATION AUF DER EBENE DER STUDIENGÄNGE

VERGLEICH DER INSTRUMENTE AUF DER EBENE DER STUDIENGÄNGE

Im Sommersemester 2016 (Erhebungszeitraum Juni 2016-Juli 2016) fand an der PHL erstmalig die interne **Studiengangsbefragung** statt, welche fortan jährlich durchgeführt wird. Die Befragung soll Aufschluss über das Meinungsbild PH-Studierender zu ihren Studiengängen geben und den Studiengangs- und Prüfungsausschüssen somit wichtige Anhaltspunkte für die Qualitätsentwicklung der Studiengänge liefern. Die Studiengangsbefragung ergänzt insofern die bereits fest etablierte Evaluation einzelner Lehrveranstaltungen an der PHL. Insgesamt nahmen 1.088 Studierende an der Befragung teil, wobei 919 Studierende mindestens eine Bewertung vorgenommen haben, was einem Netto-Rücklauf von 17,9 % entspricht.

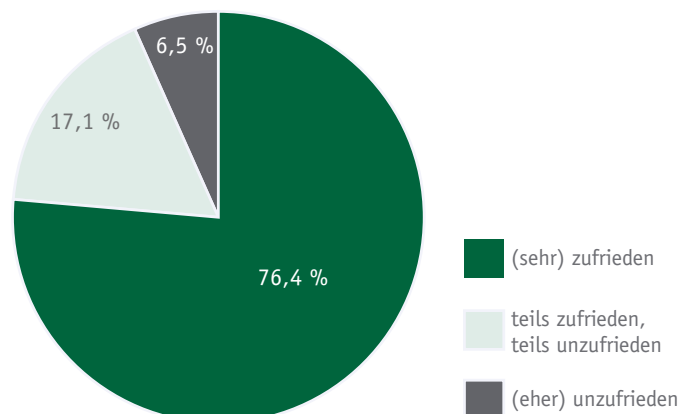
Der **Studienqualitätsmonitor** des DZHW (Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung, Hannover) erhebt bundesweit die Einschätzungen Studierender bezüglich ihrer Studienbedingungen. Seit 2008 beteiligt sich auch die PHL regelmäßig an dieser extern erhobenen Studie. Im letzten Erhebungszeitraum (August 2015-September 2015) nahmen insgesamt 1.049 Studierende der PHL, d. h. 20,4 % aller PHL-Studierenden, an der Studie teil.

Gemeinsam mit den anderen Pädagogischen Hochschulen Baden Württembergs beteiligt sich die PHL seit 2012 auch an der **landesweiten Befragung von PH-Absolventen und Absolventinnen**, die vom Statistischen Landesamt Baden Württemberg durchgeführt wird. Im Rahmen dieser Studie beurteilen die Befragten retrospektiv verschiedene Aspekte ihres Studiums sowie ihren Übergang ins Berufsleben. Im letzten Erhebungszeitraum (April 2013-Juli 2013, Veröffentlichung der Ergebnisse Anfang 2016) nahmen insgesamt 616 PHL-Absolventinnen und Absolventen der Abschlussjahre 2008 und 2011 an der Befragung teil, was einer Rücklaufquote von 35,9 % entspricht.

Im Folgenden werden einige zentrale Ergebnisse der Studiengangsbefragung 2016 der PHL vorgestellt und in Beziehung zu vergleichbaren Ergebnissen aus dem Studienqualitätsmonitor des DZHW und der Absolventenbefragung des Statistischen Landesamtes gesetzt. Da in den drei Studien teilweise unterschiedliche Skalen verwendet werden, werden zur Vergleichbarkeit Skalen zusammengefasst.

ALLGEMEINE ZUFRIEDENHEIT

Die interne Studiengangsbefragung 2016 (PHL) fragt u. a. nach der Zufriedenheit Studierender mit ihrem Studiengang insgesamt. Die überwiegende Mehrheit der antwortenden Studierenden (76,4 %) äußert sich dabei als (sehr) zufrieden, wohingegen nur jeder fünfzehnte Befragte (6,5 %) angibt insgesamt (eher) unzufrieden mit dem eigenen Studiengang zu sein. Knapp ein Viertel der befragten Studierenden (17,1 %) legt sich in dieser Frage nicht eindeutig fest und gibt an, mit dem Studiengang insgesamt teils zufrieden und teils unzufrieden zu sein.



*Zufriedenheit der Studierenden mit ihrem Studiengang insgesamt
(Studiengangsbefragung - PHL 2016)*

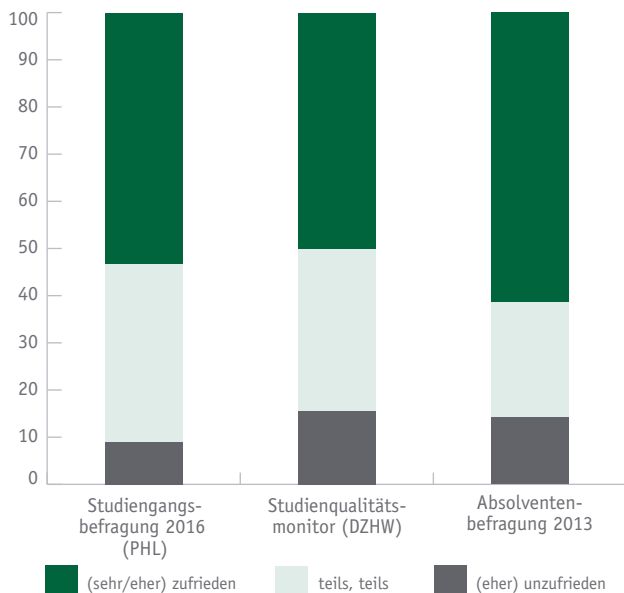
Weiterhin ist auch die Zufriedenheit mit der inhaltlichen Breite des Lehrangebotes recht hoch. 71,9 % geben in der Onlinebefragung der PHL an eher bis voll zufrieden zu sein. Auch im Studienqualitätsmonitor 2015 ist die Zufriedenheit mit der Breite bzw. Vielfalt der Lehrangebote relativ hoch (60,7 %).

Die Befunde zur Zufriedenheit bestätigen sich tendenziell auch in den Ergebnissen der Absolventenbefragung 2013: Rund zwei Drittel (67 %) der befragten PH-Absolventinnen und Absolventen sind rückblickend (sehr) zufrieden mit ihrem Studium. Die Studierenden der Bachelor- und Master-Studiengänge geben dabei eine etwas höhere Zufriedenheit an als die Studierenden der Lehramtsstudiengänge. Dies gilt auch für den Studienqualitätsmonitor 2015, der etwas konkreter nach der Zufriedenheit mit dem Aufbau und der Struktur des Studiengangs fragt. Die Bewertung ist über die Aussagenkategorien etwas mehr verteilt und jeweils ca. ein Drittel der Befragten gibt an (sehr) zufrieden zu sein (33,5 %), teils/teils zufrieden zu sein (33,2 %) bzw. (überhaupt) nicht zufrieden zu sein (33,2 %).

BETREUUNG IM BEREICH STUDIENGANG UND LEHRPERSONEN

Sowohl in der Studiengangsbefragung 2016 (PHL) als auch im Studienqualitätsmonitor (DZHW) und der Absolventenstudie 2013 (Statistisches Landesamt) kommt dem Thema Betreuung ein hoher Stellenwert zu. Die eigene Studiengangsbefragung 2016 und der Studienqualitätsmonitor (DZHW) fokussieren auf die allgemeine Zufriedenheit Studierender mit der Betreuung durch Lehrende und gelangen dabei zu ähnlichen Ergebnissen, wobei die Werte der eigenen Befragung insgesamt etwas besser abschneiden: Gut die Hälfte (53,4 %) der von der PHL befragten Studierenden und 50,2 % der im Studienqualitätsmonitor Befragten geben an eher bzw. sehr zufrieden mit der Betreuung durch Lehrende zu sein. In der eigenen Studiengangsbefragung 2016 gibt jede bzw. jeder elfte Befragte (9 %) und im Studienqualitätsmonitor jede bzw. jeder siebte Befragte (15,6 %) an, (eher) unzufrieden mit der Betreuung durch Lehrende zu sein.

Die Absolventenbefragung 2013 fragt spezifischer nach der Zufriedenheit hinsichtlich fachlicher Beratung und Betreuung. Hierzu äußern sich nahezu zwei Drittel (61,4 %) der befragten PH-Absolventinnen und Absolventen retrospektiv als (sehr) zufrieden, wohingegen die Gruppe der (eher) Unzufriedenen lediglich 14,2 % ausmacht.



Dass Studierende trotz dieser insgesamt positiven Bewertungen im Bereich Betreuung noch Verbesserungspotenzial sehen, zeigt sich in den Ergebnissen des Studienqualitätsmonitors 2015 sowie in der Absolventenstudie 2013, welche zudem nach der Notwendigkeit von Verbesserungen im Bereich Betreuung und Beratung fragen. Hinsichtlich des Aspekts der individuellen Beratung/ Betreuung sieht von den im Studienqualitätsmonitor 2015 Befragten fast die Hälfte (48,4 %) Verbesserungen als (sehr) dringlich und knapp ein Viertel (24,4 %) als teilweise dringlich an, die restlichen 26,3 % geben an, dass sie eigentlich kaum bis gar keine Verbesserungen für notwendig halten.

Unter den Befragten der Absolventenstudie 2013, die ihr Studium an der PHL absolviert haben, fallen die Ergebnisse hierzu insgesamt etwas positiver aus:

Während gut ein Drittel (34,1 %) die individuelle Beratung/Betreuung (Betreuungsrelation) als (sehr) stark verbesserungswürdig ansieht, hält knapp ein Drittel (33,2 %) Verbesserungen zu diesem Betreuungsaspekt nur teilweise für notwendig und 32,7 % sehen einen geringen bis sehr geringen Verbesserungsbedarf.

Festgehalten werden kann somit, dass Studierende wie Absolventen der PHL im Rahmen der Befragungen insgesamt eher zufrieden mit dem Bereich der Beratung und Betreuung im Studiengang sind, hinsichtlich der individuellen Betreuung und Betreuungsrelation zugleich aber Potenzial zur Verbesserung sehen. Um den Anteil der Zufriedenen zu steigern, soll der eingeschlagene Weg fortgesetzt werden, die Beratungsangebote an der PHL weiter zu stärken.

STUDIERBARKEIT

Ein weiteres Themenfeld in den drei Befragungen stellt die Studierbarkeit eines Studiengangs, d. h. die Möglichkeit das Studium im Rahmen der Regelstudienzeit (nach SP0) absolvieren zu können, dar. Die Studiengangsbefragung 2016 (PHL) fragt zunächst nach der Zufriedenheit der Studierbarkeit im Allgemeinen. Während fast die Hälfte der Antwortenden (48,4 %) angibt hiermit (eher) zufrieden zu sein, gilt dies für knapp ein Viertel (24 %) der Befragten noch teilweise. Demgegenüber steht jedoch immerhin gut ein Viertel (27 %) der Befragten, das (eher) unzufrieden mit der Studierbarkeit seines Studienganges ist.

Darüber hinaus fragt die Studiengangsbefragung 2016 (PHL) nach der Zufriedenheit mit der Zugänglichkeit zu Lehrveranstaltungen (bspw. ausreichende Anzahl der Lehrveranstaltungen, keine Teilnehmer-Begrenzung) als einem spezifischen Aspekt von Studierbarkeit, wobei die Meinungen der Studierenden stark auseinander gehen: Jeweils ein gutes Drittel der Befragten, d. h. 33,7 % bzw. 35 %, gibt an (eher) zufrieden bzw. (eher) unzufrieden mit der Zugänglichkeit zu Lehrveranstaltungen zu sein. Wiederum ein knappes Drittel (31 %) der antwortenden Studierenden äußert sich diesbezüglich als teilweise zufrieden. Hier zeigt sich, dass dieses Item vermutlich auch stark von den jeweils konkreten Bedingungen im studierten Fach abhängt.

Relevant im Kontext Studierbarkeit ist im Rahmen des Studienqualitätsmonitors 2015 v. a. die Frage danach, ob Studienpläne und -vorgaben inhaltlich erfüllbar sind. Auch hier gehen die Meinungen der befragten Studierenden auseinander, wobei sich insgesamt ein eher positives Stimmungsbild abzeichnet:

Gut die Hälfte der Befragten (51,4 %) stimmt dem eindeutig und knapp ein Drittel (32,6 %) teilweise zu. Nur etwa jede bzw. jeder sechste Befragte (15 %) ist dagegen der Meinung, Studienpläne und -vorgaben seien inhaltlich nicht erfüllbar.

Aus den weiteren Fragen ergeben sich Hinweise darauf, dass es auch bei der Koordination der Lehrveranstaltungen und bei den individuellen Lernbedingungen wie beispielsweise der Verfügbarkeit und Qualität von Räumen für eigenständiges Lernen, noch Optimierungsbedarf gibt. Die baulichen Verbesserungen, die im Rahmen der Renovierung des Hauptgebäudes zu mehr studentischen Arbeitsplätzen geführt haben, gehen also in die richtige Richtung und sind fortzuführen. Detaillierte Ergebnisse hierzu gibt es im Moodle-Kurs „Qualitätsentwicklung und Qualitätsmanagement“ unter dem Ordner „Studiengangsbefragung 2016 an der PHL“.

ARBEITSAUFWAND

Ein Aspekt von Studierbarkeit, d. h. der Möglichkeit das Studium im Rahmen der Regelstudienzeit (nach SP0) absolvieren zu können, besteht in der Frage, inwiefern die im Studium gestellten Leistungsanforderungen (in Form von Leistungspunkten, ECTS, CP) erfüllbar sind.

Sowohl in der Studiengangsbefragung 2016 (PHL) als auch im Studienqualitätsmonitor 2015 (DZHW) konnten die Befragten in diesem Kontext die Angemessenheit des Arbeitsaufwandes beurteilen, der in

ihrem Studiengang gefordert ist. In beiden Studien zeichnete sich hierzu insgesamt ein positives Stimmungsbild ab, wobei die Ergebnisse der internen Studiengangbefragung 2016 (PHL) deutlich positiver ausfallen: Hier halten nahezu zwei Drittel der antwortenden Studierenden (64,3 %) die Arbeitsanforderungen für genau richtig, wohingegen ein knappes Drittel (31,4 %) diese als (viel) zu hoch einstuft.

Im Vergleich dazu hält gut die Hälfte (53,8%) der im Studienqualitätsmonitor Befragten die Anforderungen für gerade richtig und immerhin 40,4% schätzen diese als (zu) hoch ein.

Vor dem Hintergrund, dass, je nach Studie, zwischen 30-40% der befragten Studierenden die im Studium gestellten Leistungsanforderungen als (eher) anspruchsvoll einstufen, stellt sich die Frage, inwieweit ein als (zu) hoch empfundener Workload aus Studierendensicht die Studierbarkeit beeinträchtigt. Rückblickend stellen die Absolventen der Studie von 2013 zumindest keine Überforderung fest: Unter jenen Befragten, welche ihren Abschluss nicht innerhalb der Regelstudienzeit absolvierten haben, gibt lediglich 1 % an, dass zu hohe fachliche Anforderungen für die Verzögerung des Studiums verantwortlich gewesen seien. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass das Studium im damaligen Befragungszeitraum noch anders strukturiert war, und dass die Anforderungen damit einhergehend zumindest in quantitativer Hinsicht inzwischen angestiegen sind.

PRAXIS- UND BERUFSBEZUG

Der Praxis- und Berufsbezug ist ein Kernelement curricularer Gestaltung der (verschiedenen) Studiengänge an der PH und damit auch von hoher Relevanz bei der Qualitätssicherung und -entwicklung der einzelnen Studiengänge.

Sowohl die interne Studiengangsbefragung 2016 als auch der Studienqualitätsmonitor 2015 und die Absolventenstudie fragen Studierende im Kontext Berufs- und Praxisbezug danach, wie gut sie (bislang) während ihres Studiums auf ihren künftigen Beruf vorbereitet wurden (in der internen Studiengangsbefragung wurde diese Frage nur an Lehramts-Studierende gerichtet): Unter den befragten PHL-Studierenden gibt knapp ein Drittel (32,3 %) an, eher bzw. sehr zufrieden mit der bisherigen Vorbereitung auf den Lehrerberuf zu sein. Für 44,7 % gilt dies zumindest noch teilweise. Damit sehen sich immerhin 77 % mindestens teilweise gut auf den Beruf vorbereitet. Demgegenüber steht knapp ein Viertel der Befragten (23 %), die angeben, hiermit (eher) unzufrieden zu sein.

Dem entsprechen weitgehend die Ergebnisse aus dem Studienqualitätsmonitor 2015: Jeweils gut ein Drittel (36,4 % bzw. 34,9 %) stimmt der Aussage eindeutig bzw. teilweise zu, dass der eigene Studiengang durch gute Berufsvorbereitung geprägt ist. Mehr als ein Viertel der Befragten (28,7 %) stimmt dem jedoch (eher) nicht zu.

Im Vergleich zur internen Studiengangsbefragung der PHL 2016 und dem Studienqualitätsmonitor fallen die Ergebnisse hinsichtlich der Vorbereitung des Studiums auf den künftigen Beruf in der Absolventenstudie 2016 umgekehrt aus: Hier gibt knapp die Hälfte der

Absolventen (47,8 %) retrospektiv an, im Studium nicht ausreichend auf ihren Beruf vorbereitet worden zu sein. Demgegenüber äußert sich nur knapp ein Viertel (24,1 %) der Befragten als (sehr) zufrieden.

Vergleichbare Tendenzen zeigen sich auch bei der Frage nach der Zufriedenheit mit dem Berufsbezug der Lehrveranstaltungen, mit dem in beiden Studierendenbefragungen rund 82 % (sehr) zufrieden oder teilweise zufrieden sind und nur etwa 18 % unzufrieden. Dagegen sehen 61,9 % der im Jahr 2013 befragten Absolventinnen und Absolventen den Praxisbezug im Studium rückblickend als (sehr) stark verbesserungswürdig an – deutlich mehr als in den aktuellen Studien. Nur 17,2 % der Absolventen sehen diesbezüglich lediglich einen (sehr) geringen Handlungsbedarf.

Eine Erklärung für diese Diskrepanz zwischen Studierenden – und Absolventeneinschätzung könnte der so genannte „Praxischock“ beim Einstieg ins Berufsleben sein:

Berufsanfängerinnen und Berufsanfänger sind plötzlich mit vielen Anforderungen konfrontiert, für die sie sich durch das Studium nur unzureichend ausgestattet fühlen und die sie mangels Erfahrung nicht prognostizieren können.

Eine andere Erklärung für die Diskrepanz zwischen Studierenden- und Absolventeneinschätzung wäre, dass die im Zuge der Lehrmans-reformen bereits getroffenen Maßnahmen, mit denen auf die Kritik an den früheren Studiengängen reagiert wurde, inzwischen zur Verbesserung des Praxisbezugs im Studium geführt haben, und dass die Professionsorientierung im Studium deshalb aktuell positiver bewertet wird.

Welche der beiden Hypothesen eher zutrifft, muss anhand der Ergebnisse späterer Absolventenstudien überprüft werden. Dann wird sich zeigen, ob die Absolventinnen und Absolventen der reformierten Studiengänge rückblickend eine bessere Vorbereitung auf die beruflichen Anforderungen konstatieren als ihr Vorgänger.

Weitere Ergebnisse sind unter www.ph-ludwigsburg.de/qm-berichte zu finden.

VII. INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN



ENTWICKLUNGEN UND NEUE PERSPEKTIVEN



Gutachter besuchen die PH im Rahmen des „HRK-Audit kompakt“ (Juli 2016)

Das Berichtsjahr brachte im internationalen Bereich vor allem in der **Strategieentwicklung** wichtige Impulse. Zum einen erarbeitete das Rektorat mit dem Akademischen Auslandsamt die Ziele und Maßnahmen für den Struktur- und Entwicklungsplan 2016-2021. Zum anderen nahm die PH Ludwigsburg als eine von vier Pilothochschulen am neuen **HRK-Audit kompakt zur Internationalisierung** teil. Das Audit ist ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützter Beratungsprozess der Hochschulrektorenkonferenz, um die Mitgliedshochschulen bei der Entwicklung ihres spezifischen internationalen Profils zu unterstützen. Zusätzlich zum Audit hat die HRK in diesem Jahr das neue Format HRK-Audit kompakt aufgelegt, das sich an kleine bzw. spezialisierte Hochschulen richtet. Das Audit-Zertifikat wurde der PH am 05. Oktober 2016 im Rahmen einer HRK-Tagung in Berlin überreicht.

Im Vorfeld des Auftaktworkshops am 13. April 2016 hat sich eine Projektgruppe unter der Leitung von Prof. Dr. Jörg-U. Keßler, Prorektor für Studium, Lehre und internationale Beziehungen, konstituiert, die den rund einjährigen Audit-Prozess an der PHL begleitet. Ihr gehören an: Prof. Dr. Christine Bescherer (Prorektorin für Forschung, Nachwuchsförderung und IT-Management), apl. Prof. Dr. Stefan Jeuk (Leiter Sprachdidaktisches Zentrum, Abteilung Deutsch), Elena Grassler (Forschungsförderungsstelle, Project Management Office), Julia Pathe-Breckner (Leiterin Studienabteilung), Alexander Kuuskoski (Abteilung Englisch), Dr. Nina Wolfeil (Leiterin Akademisches Auslandsamt, Koordinatorin Projektgruppe).

Nachdem das Projekt in den Instituten und Fakultäten vorgestellt worden war, erarbeitete die Projektgruppe einen Selbstbericht, der eine Stärken-Schwächen-Analyse zur Internationalisierung beinhaltet und auf die Ziele und Maßnahmen der weiteren Entwicklung im internationalen Bereich einging. Am 06. und 07. Juli 2016 fand der Gutachterbesuch im HRK-Audit kompakt statt. Über

zwei Tage erarbeiteten die Gutachter sowie die Referenten der HRK im Austausch mit der PH-Projektgruppe erste Empfehlungen für die weitere Internationalisierung. Basierend auf dem Selbstbericht gewannen sie Eindrücke aus Gesprächen mit Rektoratsmitgliedern, Dekanen, Professorinnen und Professoren, Studierenden und Verwaltungsangehörigen und gaben zum Abschluss eine erste Rückmeldung für die Bereiche Planung und Steuerung, Studium und Lehre, Forschung und Wissenstransfer sowie Beratung und Unterstützung. Anklang fand vor allem die Idee, die Internationalisierung der Hochschule stärker mit den Anforderungen einer Einwanderungsgesellschaft im Lehramt und darüber hinausgehenden Berufsprofilen zu verknüpfen. Positiv hoben die Gutachter hervor, dass verschiedene Projekte der Internationalisierung (u. a. das Gastdozentenprogramm „Bringing the World to Ludwigsburg“) hervorstechen. Vorschläge der Weiterentwicklung bezogen sich darauf, die vorhandenen Ansätze zu bündeln und im Sinne eines „Internationalisation Mainstreaming“ in den PH-Strukturen stärker zu verankern. Den Prozess schließt ein Konsolidierungsworkshop am 16. Februar 2017 ab.

Nach den grundsätzlichen strategischen Überlegungen im Rahmen des Struktur- und Entwicklungsplans sowie der Auditierung durch die HRK geht es im folgenden Jahr vor allem darum, die oben genannten gesetzten Ziele umzusetzen. Außerdem soll die Mobilität weiterhin intensiv gefördert werden, zugleich jedoch der Bereich „Internationalisierung zuhause“ gestärkt werden. Ein wichtiges Mittel ist dabei die Neuausrichtung des Gastdozentenprogramms „Bringing the World to Ludwigsburg“ anhand der Bedürfnisse der Fächer (v. a. im Europalehramt). Ein weiteres Entwicklungsfeld betrifft die Internationalisierung der Weiterbildung, bei der Ausbau des internationalen Studiengangs „International Educational Leadership“ als ein Pilotprojekt gilt.

ÜBERSICHT DER DRITTMITTELPROGRAMME DES AKADEMISCHEN AUSLANDSAMTES

Die folgende Darstellung stellt die zentral im Akademischen Auslandsamt verwalteten Projekte zusammen:

Programm	Finanzierung	Laufzeit	Inhalte
Baden-Württemberg-STIPENDIUM	Baden-Württemberg Stiftung	01.08.2015 - 31.07.2016	Gewährung von Stipendien für deutsche und ausländische Studierende zum Zweck des Auslandsstudiums
ERASMUS+ (Mobilität mit Programmländern) 2015	EU / DAAD	01.06.2015- 31.05.2017	Gewährung von Zuschüssen für Studierende, Dozenten und sonstige Hochschulbeschäftigte für Lehr- und Lernaufenthalte an Institutionen in der EU
ERASMUS+ (Mobilität mit Programmländern) 2016	EU / DAAD	01.06.2016 - 31.05.2018	Gewährung von Zuschüssen für Studierende, Dozenten und sonstige Hochschulbeschäftigte für Lehr- und Lernaufenthalte an Institutionen in der EU
ERASMUS+ (Mobilität mit Partnerländern) 2015er Projekt Serbien und Israel	EU / DAAD	01.06.2015 - 31.07.2017	Gewährung von Zuschüssen für Studierende, Dozenten und sonstige Hochschulbeschäftigte für Lehr- und Lernaufenthalte an Institutionen im außereuropäischen Ausland (Partnerländer). Gewährung von Zuschüssen für Incoming-Studierende, Dozenten und sonstige Hochschulbeschäftigte, Förderung der Partnerschaft mit der Universität Novi Sad und dem Beit Berl College in Israel
ERASMUS+ (Mobilität mit Partnerländern) 2015er Projekt Ägypten	EU / DAAD	01.06.2015 - 31.07.2017	Gewährung von Zuschüssen für Dozentinnen und Dozenten für Lehr- und Lernaufenthalte an der Helwan Universität Ägypten. Einladung ägyptischer Dozentinnen und Dozenten zu Lehraufenthalten nach Ludwigsburg.
ERASMUS+ (Mobilität mit Partnerländern) 2016er Projekt USA u. Israel	EU / DAAD	01.06.2016 - 31.05.2018	Gewährung von Zuschüssen für Studierende, Dozenten und sonstige Hochschulbeschäftigte für Lehr- und Lernaufenthalte an Institutionen im außereuropäischen Ausland (Partnerländer). Gewährung von Zuschüssen für Incoming-Studierende, Dozenten und sonstige Hochschulbeschäftigte, Förderung der Partnerschaft mit der University of North Carolina at Charlotte und dem Beit Berl College in Israel
PROMOS	DAAD	01.01.2016 - 31.12.2016	Gewährung von Zuschüssen für Studierende zum Zweck des Auslandsstudiums bzw. -praktikums außerhalb der EU
Rumänienprogramm	DAAD	01.01.2016 - 31.12.2016	Förderung der deutschen Sprache und Kultur in Rumänien: Lehrkooperation mit der Universität Klausenburg (Lehre und Hospitation von Dozenten, Stipendien für rumänische Studierende)
Samara-Stipendium	Stadt Stuttgart	WS 2015 / 16	Förderung einer Incoming-Studentin der Partneruniversität in Samara
Serbienprogramm	DSKS	30.04.2015 - 31.07.2016	Förderung der deutschen Sprache und Kultur in Serbien: Lehrkooperation mit den Universitäten Novi Sad und Kragujevac (Lehre und Hospitation von Dozenten, Stipendien für serbische Studierende)
STIBET und DAAD-Preis	DAAD	01.01.2016 - 31.12.2016	Programm zur Betreuung ausländischer Studierender an deutschen Hochschulen DAAD Preis für ausländische Studierende
Ungarnprogramm	DAAD	01.08.2016 - 28.02.2017	Förderung der deutschen Sprache und Kultur in Ungarn: Stipendien für ungarische Studierende
DAAD Welcome – Studierende engagieren sich für Flüchtlinge	DAAD	15.04.2016 bzw. 01.01.2016 - 31.12.2016	Einsatz von studentischen Hilfskräften, um die Integration von Geflüchteten in das Studium und Leben in Ludwigsburg zu fördern.

PROGRAMME, DIE AUS DEM HOCHSCHULHAUSHALT ODER MWK-MITTELN FINANZIERT WERDEN

Programm	Finanzierung	Inhalte
“Bringing the world to Ludwigsburg”	PH Ludwigsburg	Gewährung von Lehraufträgen und kostenloser Unterkunft für Kolleg(inn)en der Partnerhochschulen, die englischsprachige Kompaktkurse an der PH Ludwigsburg anbieten
Internationalisierungsmittel	MWK	Programm zur Entwicklung der Hochschulstrukturen im internationalen Bereich
Mittel zur Förderung des Auslandsstudiums	MWK	Stipendien für Kurzaufenthalte (Studium, Praktikum) im Ausland
Jährlich stattfindendes Symposium mit UNC Charlotte	PH Ludwigsburg	Vorbereitung und Vorstellung von gemeinsamen Forschungs- und Lehrprojekten

Die in den vergangenen Jahren über das Akademische Auslandsamt verwalteten Zuschüsse zu internationalen Exkursionen werden seit diesem Berichtszeitraum durch die Verfasste Studierendenschaft (VS) verwaltet. Die VS erhöhte den jährlichen Förderbetrag aus den von ihr verantworteten und verwalteten Hochschulmitteln auf

25.000 Euro pro Jahr. In enger Kooperation mit dem Akademischen Auslandsamt werden diese Mittel nun insgesamt für studentische Exkursionen (sowohl national als auch international) nach einem Schlüssel eingesetzt.

REFUGEES WELCOME - WELTOFFENE HOCHSCHULE



Ein wichtiger Impuls im Bereich Internationalisierung ergab sich auch im Themenkomplex Integration von Geflüchteten bzw. Menschen, die neu in Deutschland sind.

Im Wintersemester 2015/16 hat sich die Projektgruppe AG Flüchtlingsarbeit der PH Ludwigsburg konstituiert. Dort werden Projekte in verschiedenen Arbeitsfeldern sowohl für die Zielgruppe der Flüchtlinge als auch für Akteure, die im weiteren Sinne mit der Thematik Flüchtlingsarbeit und Willkommenskultur befasst sind, vernetzt. Alle Hochschulangehörigen können in der Arbeitsgruppe eigene Vorschläge zu den Themenbereichen Forschung und Lehre, Integration, Kooperation, Hilfestellung etc. einbringen. Die inhaltliche Arbeit wird dabei auch durch verschiedene Veranstaltungen einzelner Lehrender vorangebracht, so z. B. das Sprachtandemprojekt (Dr. Viktoria Ilse), bei dem Studierende zur professionellen Sprachtandemarbeit mit geflüchteten Menschen (rund 80 Teilnehmende) angeleitet wurden oder das Hauptseminar „Integration und Sport: Eingliederung von Flüchtlingen in den schulischen und außerschulischen Sport“ (Prof. Dr. Annette Hofmann).

Mit der Veranstaltungsreihe „Forum Migration“ werden im öffentlichen Diskurs Perspektiven auf Migration, Einwanderung und Integration im Hinblick auf die schulische und außerschulische Arbeit entwickelt. Im Berichtszeitraum fanden drei Veranstaltungen statt:

Dr. Helmut Däuble zum Thema „Driftet Deutschland auseinander?“, Juniorprofessorin Dr. Julia Dröber zum Thema „Der Islam gehört zu Deutschland“ und eine Diskussionsveranstaltung zu Fluchtursachen. Drei weitere Veranstaltungen folgen im Wintersemester 2016/17.

Im Sommersemester 2016 warb die PH Ludwigsburg erfolgreich Drittmittel ein, um die Arbeit mit Flüchtlingen auszubauen.

Das Akademische Auslandsamt koordiniert seit dem Sommersemester 2016 das Projekt „Integration von Studieninteressierten mit Fluchterfahrung“ (Förderung des DAAD aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Programm „Welcome – Studierende engagieren sich für Flüchtlinge“, Projektlaufzeit Januar-Dezember 2016). Ziel des Projekts ist es, mit studentischen Hilfskräften die Initiativen zur Integration von Geflüchteten in das Studium und das Leben in Ludwigsburg zu unterstützen, zu vernetzen und zu bündeln. Dabei bieten die Studierenden u. a. auch individuelle Hilfe bei Ämtergängen an.

Die Studienabteilung und das Akademische Auslandsamt haben am 30. Juni 2016 im Rahmen des Projekts eine erste Informationsveranstaltung für Flüchtlinge abgehalten, die ein Studium in Deutschland und an der PH Ludwigsburg aufnehmen möchten.

ÜBERSICHT DER ANGEBOTE AN DER PH LUDWIGSBURG

Zielgruppe	Angebot	Weitere Informationen
Deutsch Lernende mit dem Ziel an der PH bzw. in Deutschland zu studieren	Studienabteilung: Beratung zum Gasthörerstatus Prüfung der Hochschulzugangsberechtigung Unterstützung bei der Studienvorbereitung	www.ph-ludwigsburg.de/studienabteilung
Erwachsenenbildung und Lernbegleiterinnen und Lernbegleiter	Zertifikatskurse für den Unterricht in Sprach- und Integrationskursen (apl. Prof. Dr. Jeuk) Studierende, die als Sprachpaten mit Deutsch Lernenden zusammenarbeiten (Dr. Ilse)	www.ph-ludwigsburg.de/hochschulzertifikatdaz www.ph-ludwigsburg.de/sprachpaten
Studierende	Förderunterricht der Stadt Ludwigsburg an Ludwigsburger Werkreal-, Real-, und Förderschulen sowie Gymnasien (ehem. Mercator-Projekt) (Frau Junk-Deppenmeier) Deutsch als Zweitsprache als Erweiterungsfach (apl. Prof. Dr. Jeuk)	www.ph-ludwigsburg.de/mercator www.ph-ludwigsburg.de/daz
Schulen und Lehrkräfte	Weiterbildungen für Lehrkräfte Förderunterricht der Stadt Ludwigsburg an Ludwigsburger Werkreal-, Real-, und Förderschulen sowie Gymnasien (ehem. Mercator-Projekt)	www.ph-ludwigsburg.de/vkl www.ph-ludwigsburg.de/mercator
Alle neu Angekommenen in Ludwigsburg	Projekt „Mobile Lernszenarien im Kontext urbaner Nahraumerkundungen (Herr Trüby)“	https://lubumobil.wordpress.com/refugees-welcome-in-ludwigsburg
Auch in dem von der Stadt Ludwigsburg eingerichteten Internet-Portal ludwigsburg.helpto.de , auf dem Angebote und Gesuche zu Themen wie Wohnen, Sprache, Freizeit, Ehrenamt, Initiativen etc. gesammelt werden, bringt die PH ihr Engagement ein.		

Ansprechpartner der Projektgruppe sind
Julia Pathe-Breckner, Stefan Jeuk, Tobias Banz und Nina Wolfeil,

die sich auch mit weiteren ehrenamtlichen Initiativen vernetzen.
Vgl. www.ph-ludwigsburg.de/refugeeswelcome

INTERNATIONALE PROJEKTE UND VERANSTALTUNGEN

BWS PLUS PROJEKT „MIGRATION UND INTERKULTURALITÄT ALS PÄDAGOGISCHE UND FACHDIDAKTISCHE AUFGABE“

Das dreijährige interkulturelle Studienprojekt wurde im Rahmen des BADEN-WÜRTTEMBERG-STIPENDIUMS für Studierende, eines Programms der Baden-Württemberg Stiftung, gefördert und endete im Berichtszeitraum. Ziel ist die Sensibilisierung von deutschen und türkischen Studierenden für die Themen Migration und Interkulturalität, die in der Lehrerbildung einen zentralen Stellenwert einnehmen. Hierzu bildeten Studierende der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg mit Studierenden der Bogaziçi Universität (Istanbul) interkulturelle Learning Communities und lernten, lehrten und forschten für ein Jahr gemeinsam an beiden Projektstandorten. Das Handlungsfeld im ersten halben Jahr war das Integrierte Semesterpraktikum, in welchem die Learning Communities zunächst über ein Semester gemeinsam Unterricht analysiert, geplant und durchgeführt wurde. Zusätzlich bearbeiteten die Lerntandems eine Forschungsfrage. Die gewählte Thematik im Kontext von Migration und Interkulturalität konfrontierte insbesondere durch die gemeinsame Bearbeitung mit jeweils eigenen, auch kulturell gefärbten Deutungsmustern und Wahrheiten. Hierzu erfuhren die Tandems wissenschaftliche Unterstützung durch erziehungswissenschaftliche

und fachdidaktische Begleitveranstaltungen.

Einen Höhepunkt stellten die internationalen Symposien dar, die vom 06.-10. Dezember 2015 an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg und vom 22.-26. Mai 2016 an der Bogaziçi Universität in Istanbul stattfanden.

Nach Ablauf der Projektförderung durch die Baden-Württemberg Stiftung werden aktuell Möglichkeiten gesucht, das Projekt auf Dauer zu stellen, um auch zukünftigen Lehramtsstudierenden begleitete interkulturelle Lernerfahrungen zu ermöglichen.

Aus dem Projekt heraus entstand eine Buchpublikation, die neben zentralen Fachbeiträgen auch Projektergebnisse präsentiert. Am 09. Dezember 2016 wird das Projekt offiziell mit der Buchvorstellung abgeschlossen.

Koordination: Dr. Marion Aicher-Jakob (Projektkoordinatorin), Dr. Peter Dines, Prof. Dr. Hans-Joachim Fischer und Prof. Dr. Jörg-U. Keßler

WEITERENTWICKLUNG DES STUDIENGANGS „INTERNATIONAL EDUCATION MANAGEMENT“ (INEMA) ZU „INTERNATIONAL EDUCATIONAL LEADERSHIP - GLOBAL PERSPECTIVES“

Der englischsprachige, berufsbegleitende Masterstudiengang „International Education Management“ (INEMA) wird gemeinsam mit der Helwan Universität in Kairo/Ägypten angeboten und in einem „blended learning“-Konzept umgesetzt. Zu den acht zehntägigen Präsenzphasen reisen die Teilnehmer wechselnd nach Ludwigsburg und Kairo. Im Berichtszeitraum wurde der dritte Absolventenjahrgang in Kairo verabschiedet. Aktuell nimmt der sechste Jahrgang sein Studium auf. Der Studiengang zählt nun 36 Studierende sowie rund 50 Absolventinnen und Absolventen aus 17 Ländern.

Im Jahr 2016 gelang es dem INEMA-Team zudem, die Aufnahme in das DAAD-Programm „Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge“ zu erreichen. Damit verbessert sich die Stipendiensituation nachhaltig. Im Berichtszeitraum wurde damit begonnen, die Zukunft des Studiengangs nach Auslaufen der Projektförderung durch den DAAD und die GIZ 2017 zu planen. Es ist vorgesehen, den Studiengang für weitere Handlungsfelder zu öffnen. Mit Hilfe des neu gegründeten Centers for Lifelong Professional Development (siehe Seite 39) und in Kooperation mit dem deutschsprachigen Weiterbildungsstudiengang Bildungsmanagement soll der berufsbegleitende Masterstudiengang zum Programm „International Educational Leadership – Global Perspectives“ weiter entwickelt werden. Das neue Programm soll attraktive Wahlprofile enthalten, die gemeinsam mit Partnerhochschulen angeboten werden. Hierzu wurden im Berichtszeitraum erste Sondierungsgespräche geführt.

Koordination: Prof. Dr. Schweizer, Dr. Michael Krüger, Robert Schrembs

22. SYMPOSIUM MIT DER UNIVERSITY OF NORTH CAROLINA IN CHARLOTTE (UNCC)

Vom 25.-28. Juli 2016 nahmen in Charlotte zehn Kolleginnen und Kollegen der PHL am gemeinsamen Symposium teil. In gewohnter Weise präsentierten die Forschungsteams ihre jeweiligen neuen Ergebnisse. Kollegen ohne Forschungspartner warben um ein Pendant an der Partnerhochschule. Somit wurde die Tradition der vertrauensvollen Zusammenarbeit fortgesetzt. Zugleich führte die Hochschulleitung Gespräche zur strategischen Weiterentwicklung der Partnerschaft. Beide Partner wollen sich noch stärker auf eine Steigerung des Forschungsoutputs durch das Symposium konzentrieren und haben hierzu erste Projektideen gesammelt. Auch die mögliche Beteiligung an der Weiterentwicklung des Studiengangs INEMA (s. o.) durch die UNCC war ein wichtiges Thema der Gespräche in Charlotte.

Anlässlich des Symposiums stimmten die Akademischen Auslandsämter auch die weitere Umsetzung des ERASMUS+ Projekts ab, mit dem die Studierenden-, Lehrenden- und Mobilität des Verwaltungspersonals zwischen beiden Hochschulen in den Jahren 2016-2018 gefördert werden kann. Die Tatsache, dass das Projekt vom DAAD als förderungswürdig eingestuft wurde, kann als Erfolg gewertet

werden, da europaweit in der Auswahlrunde nur 70 Projekte mit amerikanischen Partnern (Erfolgsquote 21 %) gefördert wurden. Die ersten Mobilitäten werden im Jahr 2017 stattfinden.

Koordination: Dr. Nina Wolfeil, Prof. Dr. Jörg-U. Keßler

ISRAEL-STUDENTENTAG AM 14. OKTOBER 2015 ANLÄSSLICH DES 50-JÄHRIGEN JUBILÄUMS DER AUFNAHME DIPLOMATISCHER BEZIEHUNGEN



Rund 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer besuchten am 14. Oktober 2015 den Israel-Studententag an der PHL. Bei dem Studientag, der in Kooperation mit dem Generalkonsulat des Staates Israel in München sowie dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg veranstaltet wurde, erhielten die Teilnehmenden in drei Workshops Einblicke in die Kultur und das Bildungssystem Israels. Die Workshops befassten sich mit dem Bildungssystem Israels, Israel als Einwanderungsland sowie der unterschiedlichen Perspektiven jüdischer und palästinensischer Israelis. Hier stellten ein jüdischer und ein palästinensischer Kollege der Partnerhochschule das Time Tunnel Projekt vor, in dem an dem Beit Berl College Studierende und Lehrende gemeinsam daran arbeiten, die Alltagskultur beider Kulturen zu vermitteln.

Anlass des Studientags war das 50-jährige Jubiläum der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Israel. Auch die PH und das israelische Beit Berl College konnten ihre Partnerschaft weiter ausbauen. Neben dem israelischen Generalkonsul Dr. Dan Shaham und Ministerialdirigent Jürgen Gerber vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg waren auch die Rektorin der israelischen Partnerhochschule, Prof. Dr. Tamar Ariav sowie der Prorektor, Prof. Amos Hofman, zum Studientag nach Ludwigsburg gekommen. Mit dem Beit Berl College konnte an diesem Tag auch das 25-jährige Jubiläum der Partnerschaft gefei-

ert werden. In diesem Kontext blickten beide Hochschulen nach vorne und unterzeichneten ein Abkommen, das die Abwicklung des gemeinsamen ERASMUS+ Projekts in den Jahren 2015-2017 ermöglicht. Im Juni erhielt die PHL den Zuschlag für ein Folgeprojekt, das die Förderjahre 2016-2018 umfasst und damit eine weitere Vertiefung der Partnerschaft ermöglicht.

Koordination: Prof. Dr. Jörg-U. Keßler

„INTERKULTURALITÄT UND MEHRSPRACHIGKEIT AN SCHULEN IM DONAURAUM“

Unter der Leitung von Dr. Viktoria Ilse und apl. Prof. Dr. Stefan Jeuk findet zwischen April 2015 und Dezember 2016 dieses durch die Baden-Württemberg Stiftung geförderte Projekt statt. Ziel ist es, den Studierenden der PHL und der Universität Ostrava in Tschechien die Bedeutung des Donauraums in der Europäischen Union näher zu bringen. Im Projekt fanden verschiedene Exkursionen statt, die jeweils auch Schulbesuche umfassten. Am 06. und 07. April 2016 richtete die PHL Abschlusstagung des Projekts aus, bei der auch zahlreiche Delegationspartner der PHL-Partnerhochschulen (u. a. Lucian Blaga Universität in Sibiu/Rumänien und Eötvös József in Baja/Ungarn) mit Fachbeiträgen vertreten waren.

VERNETZUNGSTREFFEN (SÜD)OSTEUROPA

Am 20. Januar 2016 fand auf Initiative des Sprachdidaktischen Zentrums, des Prorektors Prof. Dr. Jörg-U. Keßler und des Akademischen Auslandsamts ein Runder Tisch aller Interessierten an der PHL statt, die Projekte in den Ländern Südosteuropas, im östlichen Mitteleuropa und in Osteuropa koordinieren. Die Sammlung von rund 25 Projekten und Initiativen zeigt, dass sich die Region zu einer Schwerpunktregion in der Internationalisierung an der PHL entwickelt hat. Die Gruppe beschloss, zu einem späteren Zeitpunkt (voraussichtlich 2017 im Rahmen des 25-jährigen Jubiläums der Partnerschaft zwischen Samara und Stuttgart) einen Osteuropatag auszurichten, um die Initiativen und Projekte sichtbar zu machen und mit den Partnern in den Ländern des östlichen Europas weiter zu entwickeln.

DELEGATIONSBESUCHE UND BESUCHE DER PARTNERHOCHSCHULEN

Im Wintersemester 2015/16 und Sommersemester 2016 fanden erneut zahlreiche Besuche der Partnerhochschulen statt:

Vom 26. November bis 03. Dezember 2015 empfing die PHL zwei Professoren aus dem Bereich Sport der Yamanashi Universität Japan, die von vier Studierenden begleitet wurden und neben Hospitationen in PH-Kursen auch Schulbesuche in der näheren Umgebung absolvierten. Im Februar 2016 fanden dann jeweils ein Sondierungsbesuch der Deakin Universität in Melbourne/Australien und ein Projektvorbereitungsbesuch der Universität Novi Sad aus Serbien statt. Im Sommersemester setzte sich mit Prof. Dan Gru-

be von der Western Carolina University die Besuchsreihe fort. Er kam im Mai mit einer Gruppe von Sportstudierenden erneut an die PHL, um ein Kursprogramm und Schulbesuche durchzuführen. Am 16. Juni 2016 besuchte eine Delegation der Nationalen Universität Czernivtsi in der Westukraine die PH Ludwigsburg. Prof. Dr. Petro Fochuk, der Prorektor für Wissenschaft und Internationales an der Nationalen Universität Czernivtsi, und Prof. Dr. Martin Fix unterzeichneten im Beisein engagierter Kolleginnen und Kollegen von beiden Hochschulen einen Rahmenvertrag, der die Fortführung der Partnerschaft für die kommenden fünf Jahren regelt. Am 14. Juni wurde mit dem Auslandsamtsleiter der Shawnee State University ein neuer Kollege an der PHL begrüßt, mit dem während des Besuchs der weitere Ausbau des Studierendenaustauschs erörtert wurde. Im Gastdozentenprogramm „Bringing the World to Ludwigsburg“ lehrten Prof. George Hiller (University of Richmond, VA), Prof. Marina Kulinich (Geistes- und Sozialwissenschaftliche Universität Samara), Prof. Linda Johnston (University of Tennessee Chattanooga) und Prof. Edward Brynn (ehem. University of North Carolina at Charlotte).

AUSSTELLUNG MARIIA POLEZHAEVA „PHOTOGRAPHIEN AUS SAMARA“ VOM 22. JUNI BIS 13. JULI 2016



Frau Polezhaeva war im Sommersemester 2016 als internationale Gaststudentin und Stipendiatin der Stadt Stuttgart an der PH Ludwigsburg eingeschrieben. Dabei plante sie eine Ausstellung, die mehrere photographische Projekte zusammenfasst und verschiedene Perspektiven ihrer Heimatstadt Samara aufzeigt. Durch die finanzielle und organisatorische Unterstützung des Faches Kunst unter der Leitung von Prof. Sowa sowie der Abteilung der Stadt Stuttgart für Internationale Angelegenheiten und des Akademischen Auslandsamtes konnte die Ausstellung realisiert werden.



Prorektor Prof. Dr. Keßler übergibt den DAAD Preis an Sera Babakus

DAAD PREIS 2015

Die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg hat im Jahr 2015 erstmals den DAAD-Preis an Studierende verliehen. Die erste Preisträgerin ist Frau Sera Babakus aus den USA, die den Preis am 8. Dezember 2015 überreicht bekam. Frau Babakus bringt sehr gute Studienleistungen mit und engagiert sich verschiedentlich für die deutsch-amerikanischen Beziehungen. Ein Austauschaufenthalt in Deutschland im Rahmen ihres Masterstudiums an der Universität Memphis hat sie dazu inspiriert, nach Deutschland zu ziehen. Zum Wintersemester 2014/15 hat sie ihr Bachelorstudium der Bildungswissenschaften an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg aufgenommen.

Seit Juni 2013 engagiert sie sich beim Verein New English American Theatre e. V., dessen Veranstaltungen den Kulturaustausch zwischen den USA und Deutschland befördern.

ANTRAGSVORBEREITUNGSPROJEKT ZUM AUFBAU EINER PARTNERSCHAFT MIT DER INDISCHEN AMBEDKAR UNIVERSITY IN DELHI VOM 15. BIS 20. FEBRUAR 2016

Die vom DAAD geförderte Reise (Prorektor Prof. Dr. Keßler, Leiterin des AAA Dr. Nina Wolfeil) diente als Fact Finding Mission, um die Ambedkar University Delhi, insbesondere die School of Education Studies (SES), kennen zu lernen und einen gemeinsamen Antrag im Programm „Deutsche Indische Partnerschaften in der Hochschulzusammenarbeit“ (DIP) zu entwickeln. Die dreieinhalb Tage vor Ort wurden intensiv genutzt, um die Universität und die Internationalisierungsziele der School of Education Studies kennen zu lernen und den Aufbau der Partnerschaft zu planen.

REISE AN ZEHN US-AMERIKANISCHE PARTNERUNIVERSITÄTEN IM MÄRZ 2016

Zwischen dem 06. und 21. März 2016 besuchten Prorektor Prof. Dr. Jörg-U. Keßler und Dr. Nina Wolfeil zehn (Partner)Universitäten an der Ostküste der USA (Western Carolina University, University of Tennessee at Chattanooga, University of Kentucky Lexington, Shawnee State University, University of Richmond Virginia, University of North Carolina at Pembroke, Roanoke College, Hollins University, Greensboro College, University of North Carolina at Charlotte) und eine Schule (Waddell Language Academy). Die Reise war für die Leiterin des Akademischen Auslandsamts ein Antrittsbesuch und verfolgte das Ziel, neue gemeinsame Projekte im Bereich des Studierenden- und Dozierendenaustauschs sowie der gemeinsamen Lehre zu planen.

ZAHL DER AUSTAUSCHSTUDIERENDEN

Im Hochschuljahr 2015/2016 betreute das Akademische Auslandsamt in seinen Programmen 112 Outgoing-Studierende und 83 Incoming-Studierende. 80 PH-Studierende absolvierten einen Studien-

aufenthalt an einer der Partneruniversitäten, 23 absolvierten ein Praktikum im Ausland und neun Studierende nahmen am Assistant-Teacher Programm teil.

ZAHL DER AUSTAUSCHSTUDIERENDEN NACH LÄNDERN (WS 2015/16 UND SoS 2016)

Outgoings				Incomings			
Zielland	Ges.	WS 15 / 16	SoS 16	Herkunftsland	Ges.	WS 15 / 16	SoS 16
Australien	2		2	Bulgarien	3	2	1
Dänemark	2	2		China	5	2	3
Estland				Frankreich	7	3	4
				Finnland	1		1
Finnland	7	5	2	Italien	7	7	
Frankreich	5	3	2	Israel	2		2
Italien				Japan	1	1	
Israel	2	1	1	Korea	4	2	2
Lettland	2	1	1	Litauen	1	1	
Litauen				Luxemburg	1		1
Marokko				Marokko	1	1	
Niederlande	1	1		Niederlande	1		1
Norwegen	9	8	1	Österreich	2		2
Österreich	3	3		Polen	3	1	2
Polen	2	2		Rumänien	7	5	2
Rumänien	3	2	1	Russland	3	1	2
Schweden				Schweiz	1		1
Spanien	5	2	3	Serbien	2	2	
Thailand	2	2		Thailand	3		3
Türkei	10	6	4	Türkei	13	8	5
Ungarn				Ungarn	10	10	
Vereinigtes Königreich	4	3	1	USA	5	2	3
USA	21	14	7				
Summen Studium	80	55	25			48	35
USA Assistant Teachers		6	3				
Praktikum Übersee		9					
Praktikum EU		8	6				
Summen		78	34				
Geamtsumme			112				83

ZAHL DER AUSTAUSCHSTUDIERENDEN NACH PROGRAMMEN (WS 2015/16 UND SoS 2016)

Programm	Outgoings	Incomings
ERASMUS + SMS	44	48
ERASMUS+ SMP	14	*
DAAD-PROMOS	16	*
BWS Stipendien	15	16
BWS + Stipendien	8	4
DAAD Rumänien	*	3
DAAD Ungarn	*	8
DSKS Serbien	*	2
Stadt Stuttgart Samara	*	1
Zonta Club	*	1
Summe	97	83

* Förderung im Programm nicht vorgesehen

Zu diesen Zahlen müssen noch die Auslandsaufenthalte (Studium und Praktika) gerechnet werden, die die Studierenden außerhalb der Austauschprogramme der Hochschule selbst organisieren und die leider hier nicht genau beziffert werden können. Hinsichtlich der Beteiligung von Männern und Frauen lässt sich auch im Berichtsjahr feststellen, dass der überwiegende Teil der Geförderten

(ebenso wie Studierenden) weiblich ist. Im größten Programm – dem ERASMUS+ Programm – wurden 15 weibliche Outgoing-Studierende im Bereich Praktika und 40 im Bereich Studium gefördert. Lediglich vier männliche Studierende nahmen an einem ERASMUS+ Studium im Ausland teil und kein Studierender an einem Praktikum.

DOZIERENDENAUSTAUSCH

ZAHL DER DOZENTINNEN UND DOZENTEN NACH PROGRAMMEN (WS 2015/16 UND SoS 2016)

Programm	Outgoings	Incomings
ERASMUS + KA103	14 STA, 1 STT	4
ERASMUS+ KA107	0	2
DAAD Rumänien	3	3
Summe	17	9

Auch im Bereich des Dozierendenaustausch waren die Lehrenden an der PHL im Berichtsjahr sehr aktiv. 14 Lehrende (acht Männer und vier Frauen) nutzten im Wintersemester 2015 und Sommersemester 2016 die Möglichkeit, an einer europäischen Partnerhochschule im Rahmen des ERASMUS+ Programms (STA) zu lehren. Weiterhin nahm eine Person an der ERASMUS+ Verwaltungsmobilität teil. Die Zahl

der Incoming-Lehrenden im ERASMUS+ Programm liegt im selben Zeitraum unter der der Outgoing-Lehrenden, was aber darauf zurückzuführen ist, dass außer im Bereich der außereuropäischen Mobilität (KA 107) die Zuschüsse nicht über das Auslandsamt verwaltet werden und daher die Zahlen nicht unbedingt bekannt sind.

VIII. FINANZEN, PERSONAL UND BAU



FINANZEN 2015

Die Finanzierung der Hochschule setzte sich bis 2014 aus folgenden Etats zusammen:

- Grundhaushalt
- Qualitätssicherungsmittel als Nachfolgemittel der Studiengebühren
- Mittel des Hochschulpakts 2020
- Mittel der Ausbauprogramme Hochschule 2012
- weitere, in der Regel zweckgebundene Sondermittel
- zweckgebundene Drittmittel.

Am 09. Januar 2015 wurde der Hochschulfinanzierungsvertrag „Perspektive 2020“ als Vereinbarung des Landes Baden-Württemberg mit den Hochschulen unterzeichnet. Mit ihm sollte die Grundfinanzierung der Hochschulen signifikant und verlässlich erhöht werden. Ziel war, die Fehlentwicklung der beiden vorherigen Solidarpakte zu korrigieren, mit denen in den vergangenen zwei Jahrzehnten der Stillstand bei der Grundfinanzierung festgeschrieben war. So wurden die Qualitätssicherungsmittel zum 01. Oktober 2015 in den Grundhaushalt übertragen.

Diese Qualitätssicherungsmittel erhielt die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg seit dem Sommersemester 2012 als Ersatz für den Wegfall der Studiengebühren in Höhe von 280 Euro pro Semester und Studierendem. Drei Viertel der Qualitätssicherungsmittel mussten aber 2015 noch nach altem Recht verausgabt werden. Andere vom Land bisher zeitlich befristet finanzierte Programmmittel wie das Ausbauprogramm „Hochschule 2012“ und die erste Tranche des neu aufgelegten Masterausbauprogramms 2016 sollen ebenfalls sukzessive in die Grundfinanzierung der jeweiligen Hochschule überführt werden. Auch wenn diese sonstigen Programmtitel im Jahr 2015 noch nicht in den Grundhaushalt übertragen worden waren, waren sie bereits flexibler verwendbar als in den Vorjahren. Daher werden Mittel des Hochschulpakts 2020 und der Ausbauprogramme Hochschule 2012 ab dem Jahr 2015 zu „Mitteln aus dem Hochschulfinanzierungsvertrag“ zusammengefasst.

Im Rahmen des Hochschulfinanzierungsvertrags wurde landesweit auch die studentische Beteiligung gestärkt und festgelegt, dass ein Anteil von ca. 11,8 % der auf die Hochschule übertragenen Qualitätssicherungsmittel ab dem 1. Oktober 2015 auf Vorschlag der Studierenden

ENTWICKLUNG DER FINANZEN

Die Übersicht zeigt die Entwicklung in den letzten 10 Jahren bei den zur Verfügung stehenden Mitteln:

	2006	2007	2008	
Zuschuss (Kap. 1430)	17.167.700	17.329.000	17.329.000	
Nachrichtlich ab 2015: Im Zuschuss enthaltene Qualitätssicherungsmittel				
davon zur Verfügung der Verfassten Studierendenschaft				
./.. Innovations- und Qualitätsfonds				
./.. Personal auf Stellen	-15.922.800	-15.905.000	-15.905.000	
./.. einmalige Investitionen		-168.200	-150.000	
Zwischensumme	1.244.900	1.255.800	1.274.000	
./.. globale Minderausgabe (GMA)	-797.500	-850.700	-886.000	
+ oder ./.. leistungsorientierte Mittel (LOMV)	126.982	173.290	-41.031	
./.. Beitrag an den Studienfonds			-80.782	
zur Verfügung (bis 2014 ohne Studiengebühr/QSM)	574.382	578.390	266.187	
zzgl. Langzeitstudiengebühreuzuweisung	520.000	619.000	210.000	
zzgl. Langzeitstudiengebühreuzuweisung	520.000	619.000	210.000	
zzgl. Semesterstudiengebühren		3.960.197	3.827.418	
zzgl. Qualitätssicherungsmittel				
Sondermittel Aufbau neuer Studienplätze (Ausbauprogramm Hochschule 2012)		223.334	536.000	
Sondermittel Bund-Länder-Programm (Solidarpakt 2020)				
Mittel aus dem Hochschulfinanzierungsvertrag (inkl. 2012/2020-Mittel)				
Verfüugungsmittel (ohne Personal) insgesamt	1.094.382	5.380.9 21	4.839.605	
Studierende im Wintersemester	4.823	4.589	4.595	
Überlastmittel (Sondermittel)				
Sonstige Sonderzuweisungen	497.083	397.362	491.796	
Einnahmen aus eingeworbenen Drittmitteln (projektgebunden)	1.054.380	1.249.741	1.016.726	

zweckgebunden zur Sicherung der Qualität von Lehre und Studium eingesetzt wird. Für das letzte Quartal 2015 waren dies 91.450 Euro, im Jahr 2016 werden 365.800 Euro auf diese Weise vergeben. Der um die Qualitätssicherungsmittel erhöhte Grundhaushalt von 20.779.000 Euro beinhaltet den Zuschuss des Landes in Höhe von 20.709.800 Euro sowie erwartete Einnahmen in Höhe von 69.200 Euro. Von diesem Zuschuss waren 18.951.900 Euro und somit rund 91,5 % des gesamten Zuschusses an das Personal gebundene Mittel. Der Zuschuss beinhaltet nicht die Sondermittel und Drittmittel. Er stieg im Vergleich zu 2014 um 3.798.600 Euro. Dies lag einerseits an Ansatzserhöhungen in Höhe von insgesamt 468.300, mit denen Gehaltssteigerungen Rechnung getragen wurde. Des Weiteren erhöhten 3.070.000 Euro übertragene Qualitätssicherungsmittel sowie ein Investitionsansatz von 230.000 für Investitionen den Zuschuss. Dieser Zuschuss wurde noch durch die gebundenen Personalmittel, die festgelegten Investitionen, die Verfügungsmittel der Verfassten Studierendenschaft und durch die zu erbringende globale Minderausgabe in Höhe von 165.700 Euro verringert, so dass noch 1.436.450 Euro zur Verfügung standen.

Für die Deckung der erforderlichen Ausgaben für den Betrieb der Hochschule wurden damit auch 2015 sogenannte Stellenschöpfungsmittel benötigt, also Mittel aus vorübergehend nicht besetzten Stellen. 2015 wurden hier 1.556.460 Euro eingenommen, so dass insgesamt 2.992.910

Euro an frei verfügbaren Mittel für die Hochschule zur Verfügung standen. Allerdings wurde ein Teil der Schöpfungsmittel wiederum für Maßnahmen zur Verstärkung der Lehre verwendet.

An Mittel aus dem Hochschulfinanzierungsvertrag standen im Haushaltsjahr 2015 insgesamt 3.000.411 Euro zur Verfügung. An weiteren Sondermitteln des Landes, die an bestimmte Programme und Projekte gebunden sind, erhielt die PH Ludwigsburg 2015 insgesamt 1.252.852 Euro.

Die gesamten Einnahmen aus projektgebundenen Drittmitteln (für Projekte in Forschung, Studium und Lehre wie z. B. die Kontaktstudiengänge oder der Studiengang INEMA, Stipendienprogramme und Projekte aus sonstigen Bereichen) betrugen im Berichtsjahr 1.967.964 Euro. Dies bedeutet eine Steigerung im Vergleich zum Vorjahr um 4,8 %, als 1.878.293 Euro eingenommen wurden.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass Mittel aus dem freien Verfügungsbereich in die fest zugewiesenen Personalmittel gewandert sind. Dadurch ist die Flexibilität der Verausgabung etwas geringer geworden (etwa vergleichbar mit dem Jahr 2011), zugleich ist durch die Verschiebung aber der feste Personalbestand gesicherter und in diesem Bereich der Landeszuschuss im historischen Vergleich am höchsten.

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
	16.935.800	16.246.100	16.432.500	17.614.800	17.093.200	16.911.200	20.709.800
							3.070.000
							91.450
	-57.800	-57.800	-57.800				
	-15.171.000	-14.939.200	-15.126.700	-16.266.800	-16.470.000	-16.470.000	-18.951.900
	-531.400	-143.300	-200.000	-300.000	-182.000	0	-230.000
	1.175.600	1.105.800	1.048.000	1.048.000	441.200	441.000	1.527.900
	-895.300	-765.990	-735.780	-734.960	-165.700	-156.700	-165.700
	78.122	101.362	161.872	109.208	- 60.185	41.045	
	-40.419	-33.743	-18.007				
	318.003	407.429	456.085	422.248	215.315	325.545	1.362.200
	2.377.708	2.418.171	2.542.040				
				2.123.730	2.855.090	2.874.690	
	598.813	966.992	1.166.037	1.279.100	1.116.775	1.644.125	*
		110.825	439.078	888.731	1.117.530	505.106	
							2.893.411
	3.294.524	3.903.417	4.603.240	4.713.809	5.304.710	5.349.466	4.362.611
	4.914	5.098	5.441	5.571	5.514	5.375	5.457
				107.000	166.000	166.000	107.000
	537.990	840.280	736.283	669.275	991.574	1.173.041	1.252.852
	1.395.171	944.883	1.831.823	1.911.444	1.963.417	1.878.293	1.967.964

* nun im Zuschuss (Kap. 1430)

VERWENDUNG DER QUALITÄTSSICHERUNGSMITTEL NACH ALTEM RECHT

75 % der in den Grundhaushalt übertragenen Qualitätssicherungsmittel mussten im Haushaltsjahr 2015 noch nach altem Recht verausgabt

werden. Zusammen mit dem Ausgabereist von 1.073.644 Euro aus dem Jahr 2014 ergab sich in der Summe der Betrag von 3.376.144 Euro.

Verwendung der Qualitätssicherungsmittel „altes Recht“ inkl. Ausgabereist 2014	in €	in %
Personalmittel insgesamt	2.380.937	70,5 %
- unbefristetes Personal	1.041.276	30,8 %
- befristetes Personal (z. B. akademische Mitarbeiter, Lehrbeauftragte)	1.164.177	34,5 %
- studentische Hilfskräfte für die Lehre	175.484	5,2 %
Sachausgaben	166.986	4,9 %
Übertragen nach 2016	828.221	24,5 %
Summe	3.376.144	

PERSONAL AUS QUALITÄTSSICHERUNGSMITTELN

Die Beschäftigung von Personal aus Qualitätssicherungsmitteln war 2015/2016 wie in den Vorjahren eine erfolgreiche Maßnahme zur Verbesserung der Lehre, weil sie den Studierenden durch die Verbesserung der Betreuungsrelation direkt zugutekommt. Allerdings wurden zum 30. September 2015 nach den Regelungen des Hochschulfinanzierungsvertrags mehr als 90 % der Qualitätssicherungsmittel in den Haushalt der PH überführt. Durch die Umschichtung konnten bisher befristete Stellen, die aus Qualitätssicherungsmitteln und

sogenannten 2012-Mitteln finanziert worden waren, in reguläre Dauerstellen überführt werden. Darüber hinaus finanzierte die PH Ludwigsburg aber im Berichtszeitraum immer noch 14,15 Vollzeitäquivalente, die sich auf 26 Personen verteilen, aus Qualitätssicherungsmitteln. Die Stellen wurden in der Lehre vor allem Überlastbereichen zugewiesen. Darüber hinaus sind 3,5 Vollzeitäquivalente (die sich auf acht Personen verteilen) dem Servicebereich für Studierende zugewiesen.

LEHRPERSONAL AUS QUALITÄTSSICHERUNGSMITTELN (STICHTAG 01.09.2016):

Aufgabenbereich / Fach	VZÄ *	Personen
Bildungsforschung	0,3	2
Biologie	1,0	2
Deutsch	4,0	5
Englisch	0,5	1
Erziehungswissenschaft	1,5	3
Geschichte	1,0	2
Körperliche und mot. Entwicklung	0,5	1
Kommunikation und Sprache	1,0	1
Kunst	0,5	1
Mathematik	1,6	3
Lernen	1,0	2
Philosophie	0,5	1
Physik	0,25	1
Sonderpädagogik (Allgem.)	0,5	1
Summe	14,15	26

* VZÄ = Vollzeitäquivalente (zu ganzen Stellen aufaddierte Stellenteile)

SERVICEPERSONAL AUS QUALITÄTSSICHERUNGSMITTELN

Funktion / Aufgabenbereich	VZÄ *	Personen
Abteilung Erwachsenenbildung	0,25	1
Lehr-Evaluationen zur Verbesserung der Lehre und Evaluationen der Schulpraxis	1,0	2
Prüfungsabteilung	1,0	2
Studienberater	1,0	2
Studienorganisation/Hochschulkommunikation	0,25	1
Summe	3,5	8

* VZÄ = Vollzeitäquivalente (zu ganzen Stellen aufaddierte Stellenteile)

Auf Honorarbasis wurden im Berichtszeitraum aus Qualitätssicherungsmitteln auch Lehraufträge vergeben, in der Regel zwei SWS pro Auftrag.

Im Sommersemester 2006 (damals noch aus sogenannten Langzeitstudiengebühren finanziert) umfasste dieser Posten 582 SWS. Im Wintersemester 2015/2016 betrug die Zahl der genehmigten Lehraufträge 646 SWS. Gemäß der mit den Studierenden getroffenen Vereinbarungen werden aus Deputatsreduktionen der Dekane resultierende Veranstaltungen sowie bestimmte Pflichtveranstaltungen, die nicht durch hauptamtliche Stellen abgedeckt werden können, weiter aus dem Normaletat bezahlt, auch wenn dies angesichts des geringen Umfangs der Mittel in diesem Etat

zunehmend problematisch ist und die Zahl der Lehraufträge künftig verringert werden muss, da mehr Dauerstellen zur Verfügung stehen als vor dem Hochschulfinanzierungsvertrag.

Vom 01.10.2015 bis 30.09.2016 wurden neben den Personalausgaben und den an die Fakultäten/Institute und zentralen Einrichtungen zugewiesenen Mitteln vom Finanzausschuss Studium und Lehre aus den Qualitätssicherungsmitteln weiterhin Investitionen, Exkursionsbeihilfen und Zuschüsse für das Auslandsstudium genehmigt. Den Studierenden kamen auch die mit Neuberufungen verbundenen Investitions- und Ausstattungszusagen für Studium und Lehre zugute.

INVESTITIONEN / EINZELMASSNAHMEN 2015 AUS QUALITÄTSSICHERUNGSMITTELN

Maßnahmen	Investitionen in €
Informations- / Medientechnik	6.200
Ausstattung bzw. sonstige Maßnahmen (in den Bereichen Kunst, Sport, Biologie und Literatur-Café)	25.420
Zuschüsse für Projekte und Veranstaltungen im Bereich Studium und Lehre (z. B. Sprachdidaktisches Zentrum, MIT-Tutorien, Literatur-Café, Lernfestival, Zentrum für Literaturdidaktik, E-Learning, Ringvorlesungen)	65.338
Summe	96.958

PERSONALENTWICKLUNG INSGESAMT

Insgesamt ergibt sich für die PH Ludwigsburg folgendes Bild des Personalbestands: Im Berichtszeitraum waren 458 Personen beschäftigt, davon 305 (66,6 %) in Forschung und Lehre (86 Professuren – davon 7 Vertretungsprofessuren, 219 Akademische Mitarbeiter*) und 153 im Servicebereich (33,4 %). Hinzu kommen ca. 300 Lehrbeauftragte.

Besser vergleichbar als Kopfzahlen sind aber die Vollzeitäquivalente (VZÄ): Die 458 (305 Wissenschaftler und 153 Nichtwissenschaftler) Personen entsprechen rund 365 (248,86 und 116,06) VZÄ. Neben den Stellen des Stellenplans werden, wie in den vergangenen Jahren auch, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter außerhalb des

Stellenplans beschäftigt. Qualitätssicherungsmittel, Drittmittel und Sondermittel waren hier auch im Berichtszeitraum die Finanzierungsquellen. Aus diesen Mitteln wurden im Berichtszeitraum 71,47 VZÄ (58,71 Wissenschaftler und 12,76 Nichtwissenschaftler) finanziert.

Von den gesamten Vollzeitäquivalenten wurden im Berichtszeitraum aus Qualitätssicherungsmitteln 17,65 VZÄ (14,15 Wissenschaftler und 3,5 Nichtwissenschaftler) finanziert. Im Stellenplan vorgesehen sind 325,5 Stellen, von denen einige Stellen stichtagsbedingt nicht besetzt sind. Insgesamt sind derzeit somit von 399,42 möglichen 381,77 VZÄ besetzt.

FINANZIERUNG DER VOLLZEITÄQUIVALENTE

	Derzeit besetzte Vollzeitäquivalente	Davon im Stellen- plan besetzte Stellen (VZÄ)	Aus QSM geschaffene VZÄ	Aus Drittmittel u. Sonderzuweisungen u. allgemeinen Haushaltsmitteln geschaffene VZÄ
Forschung und Lehre (Wissenschaftler/innen)	248,86	190,15	14,15	44,56
Verwaltung, Service, Haustechnik	116,06	99,80	3,50	12,76
Gesamt	364,92	289,95	17,65	57,32
In Prozenten		79,46 %	4,84 %	15,70 %
Im Vergleich zum Vorjahr (Prozente)		(71,75 %) +7,71 %	(9,46 %) -4,35 %	(18,79 %) -3,0 %

* Der Rückgang der Zahl der Akademischen Mitarbeiter ergibt sich daraus, dass in den vorherigen Berichten die Vertretungsprofessuren in diese Zahl eingerechnet wurden.

NEU BERUFENE PROFESSORINNEN UND PROFESSOREN

PROF. DR. KATRIN BEDERNA

Professorin für Katholische Theologie und Religionspädagogik,
berufen zum 01.10.2015



beitete von 1997-2004 als Studienrätin bzw. Oberstudienrätin an einem Gymnasium in Dinslaken und promovierte berufsbegleitend am Seminar für philosophische Grundfragen der Theologie der WWU Münster mit einer Arbeit zum Subjektbegriff in der italienischen Frauenmystik.

Im Jahr 2004 wechselte sie an die PH Ludwigsburg, wo sie – unterbrochen durch Familienzeiten – als Juniorprofessorin und seit Oktober 2014 als Vertretungsprofessorin in der Abteilung Katholische Theologie/Religionspädagogik lehrte und forschte. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Schnittfeld von systematischer Theologie und Religionspädagogik, insbesondere in der Anthropologie und einem „Lernen für die Bewahrung der Schöpfung“.

Katrin Bederna studierte katholische Theologie, Mathematik und Philosophie in Hannover, Münster, Rom und Braunschweig. Sie ar-

JUNIORPROF. DR. JAMELEDDINE BEN ABDELJELIL

Juniorprofessor für islamische Theologie / Religionspädagogik, berufen zum 01.10.2015



Jameledine Ben Abdeljelil studierte zunächst islamische Theologie (usul ad-din) an der Universität Zaytouna in Tunis, dann Philosophie an der Universität Wien (Magisterstudium) und promovierte anschließend im Fach Philosophie zum Thema „Der jüdische Averroismus; Geschichte des Rationalismus im Judentum bis zum Mittelalter und die jüdische Rezeption von Ibn Ruschd (Averroes)“. 2004-2010 arbeitete er als Assistent für Islamwissenschaft am Institut für Orientalistik der Universität Wien, 2010-2011 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am CRS (Centrum für Religiöse Studien) an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und von 2012-2015 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter (Postdoc) am Institut für Studien der Kultur und Religion des Islam an der Universität Frankfurt.

Seine Arbeitsschwerpunkte sind islamische Theologie (Kalam und Jurisprudenz), islamische Philosophie im Mittelalter, Moderne Diskurse und Diskussionen im islamischen Kontext und Interkulturelle Philosophie.

PROF. DR. DIRK BETZEL

Professor für deutsche Sprache und ihre Didaktik, berufen zum 01.04.2016



Dirk Betzel studierte von 1998-2002 Lehramt an Realschulen an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Nach anschließendem Magisterstudiengang für Fachdidaktik Deutsch absolvierte er von 2004 bis 2005 das Referendariat an der Internationalen Gesamtschule Heidelberg und war anschließend vier Jahre als Realschullehrer in Karlsruhe und Mannheim tätig. Von 2009-2016 lehrte Dirk Betzel an der Pädagogischen Hochschule Freiburg, zunächst als abgeordneter Lehrer, zuletzt als Akademischer Oberrat. 2014 promovierte Dirk Betzel im Bereich Rechtschreibung an der Pädagogischen Hochschule Freiburg im Rahmen eines Stipendiums des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (Programm: Empirische Fundierung der Fachdidaktiken).

Dirk Betzels Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich Rechtschreibung und Rechtschreibdiagnostik (inkl. Anfangsunterricht), Grammatik sowie der diachronen Schreibforschung.

PROF. DR. ANSELM BÖHMER

Professor für Erziehungswissenschaft, berufen zum 01.04.2016



Anselm Böhrer studierte Theologie und Pädagogik in Trier und Freiburg. Nach seiner Promotion in Allgemeiner Pädagogik an der Pädagogischen Hochschule Freiburg (Didaktik nach Eugen Fink) hatte er Professuren an der DHBW Villingen-Schwenningen und der Hochschule Ravensburg-Weingarten inne.

Seine Forschungsschwerpunkte sind u. a. Bildungstheorie in der späten Moderne, poststrukturalistische Ansätze der Subjektivierung sowie Armut, Bildung und soziale Ausgrenzung.

JUNIORPROF. DR. JULIA DRÖBER

Juniorprofessorin für Islamische Theologie/Religionspädagogik, berufen zum 01.10.2015



Julia Dröber hat Ethnologie, Islamwissenschaft und Arabistik an den Universitäten Bayreuth, St. Andrews (Schottland) und Leipzig studiert und 1996 mit einem Magister abgeschlossen. Einem zweijährigen Feldforschungsaufenthalt in Jordanien folgte ihre Promotion an der Universität Exeter (England) über die Rolle der Religion im sozialen Wandel am Beispiel junger jordanischer Frauen. Danach lehrte und forschte Julia Dröber zwei Jahre in Kirgistan, bevor sie an Universitäten in Dundee und Aberdeen (Schottland) Religionswissenschaften lehrte. Dort absolvierte sie auch eine Lehrerausbildung und unterrichtete Religion an Sekundarschulen. 2010 wandte sie sich wieder dem Nahen Osten zu, um in Nablus (Palästina) Ethnologie und Gender Studies zu lehren und zu inter-religiösen Beziehungen zu forschen.

Julia Dröbers Forschungsinteressen liegen im Bereich der Genderforschung, Religiosität, Migration und inter-religiöser Beziehungen. Im Bereich der Lehre liegt ihr Schwerpunkt auf der historisch-gesellschaftlichen Seite der Islamwissenschaft.

PROF. DR. MARCO ENNEMOSER

Professor für Psychologie, Förderschwerpunkt Kommunikation und Sprache, berufen zum 01.04.2016



Marco Ennemoser studierte in Würzburg Psychologie und promovierte 2002 über den Einfluss des Fernsehens auf die Entwicklung von Sprach- und Lesekompetenzen. 2004 folgte er einem Ruf auf eine Juniorprofessur für Heil- und Sonderpädagogische Psychologie an die Universität Gießen, wo er von 2009 bis zu seinem Wechsel an die PH Ludwigsburg eine Professur für Pädagogische Psychologie innehatte.

Ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt ist die Evidenzbasierung von Fördermaßnahmen in den Bereichen Sprache, Schriftsprache und Mathematik. Ferner beschäftigt er sich mit der Entwicklung von diagnostischen Testverfahren.

PROF. DR. ANJA HARTUNG-GRIEMBERG

Professorin für Kultur- und Medienbildung, berufen zum 01.01.2016



Anja Hartung-Griemberg studierte Kommunikations- und Medien-, Theater- und Kulturwissenschaft an der Universität Leipzig und Bern (Schweiz), promovierte zum Thema „Humor im Hörfunk und seine Aneignung durch Kinder und Jugendliche“ an der Fakultät für Geisteswissenschaften der Universität Hamburg und habilitierte zum Thema „Die Konstitution des alternden Selbst als biografisches Narrativ und intersubjektives Ich unter den Bedingungen mediatisierter Lebenswelten“ an der Fakultät Erziehungswissenschaften der Technischen Universität Dresden. Sie lehrte und forschte an den Universitäten Leipzig, Heidelberg, Magdeburg, Dresden und Leeds (UK). Von 2013-2015 war sie Gastprofessorin am Institut für Publizistik der Universität Wien. Sie ist erste Vorsitzende der Gesellschaft – Altern – Medien e. V., Herausgeberin des Journals „Medien und Altern“ sowie der gleichnamigen Schriftenreihe und Sprecherin der Fachgruppe Medienpädagogik der Deutschen Gesellschaft für Publizistik und Kommunikationswissenschaft (DGPuK).

Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen Lernen, Sozialisation und Bildung in mediatisierten Lebenswelten, Biografische Medienforschung sowie Methodologie und Methoden der qualitativen Medienforschung.

PROF. DR. CHARLOTTE RECHTSTEINER

Professorin für Mathematik und ihre Didaktik (Schwerpunkt Grundschule), berufen zum 01.04.2016



Charlotte Rechtsteiner studierte an der PH Weingarten für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen. Nach dem zweiten Staatsexamen arbeitete sie zwölf Jahre als Lehrerin und Schulleiterin einer Grundschule. Während dieser Zeit befasste sie sich in verschiedenen Arbeitsgruppen mit mathematikdidaktischen Fragestellungen – u. a. bei SINUS-Transfer-Grundschule, bei der Entwicklung von Illustrationen zu den KMK-Standards 2004 sowie bei der Erstellung der Bildungspläne 2004 und des Orientierungsplanes. 2007 wechselte sie an die PH Weingarten, wo sie 2013 promovierte. 2014/15 war sie Vertretungsprofessorin an der PH Freiburg.

Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Entwicklung flexibler Rechenkompetenzen, der Prävention von Schwierigkeiten beim Rechnenlernen, in Fragen zum produktiven Umgang mit Heterogenität sowie der Professionalisierung von Lehrkräften.

PROF. DR. STEPHAN SCHULER

Professor für Geographie und Geographiedidaktik, berufen zum 01.04.2015



Stephan Schuler absolvierte ein Lehramtsstudium in den Fächern Geographie und Physik an den Universitäten Ulm und Karlsruhe. Nach dem zweiten Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien war er zunächst als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für

Geographie und Geoökologie der Universität Karlsruhe und von 2005 bis 2015 als Akademischer (Ober-) Rat an der PH Ludwigsburg tätig. Im Jahr 2010 promovierte er zum Thema „Alltagstheorien zu den Ursachen und Folgen des globalen Klimawandels – Erhebung und Analyse von Schülervorstellungen aus geographiedidaktischer Perspektive“. 2011 bis 2012 war er als Vertretungsprofessor an der Goethe-Universität Frankfurt, 2015 bis 2016 als Professor für Geographiedidaktik an der Universität Koblenz-Landau am Campus Landau tätig.

Seine Forschungsschwerpunkte sind Systemisches Denken und Bildung für nachhaltige Entwicklung, Schülervorstellungen und Conceptual Change problemorientierte Lehr-Lern-Methoden (Lehrpreis der PH Ludwigsburg 2009 für das Projekt „Denken lernen mit Geographie“) sowie Karten und digitale Geomedien. Er ist im Hochschulverband für Geographiedidaktik (HGD) aktiv, von 2009 bis 2015 auch im Vorstand.

STELLENVERÄNDERUNGEN (01.10.2015 – 30.09.2016)

Im Berichtszeitraum konnten neun Berufungen und 53 Einstellungen bzw. Stellenbesetzungen abgeschlossen werden. Nachfolgend sind neben den Neueinstellungen auch Personen aufgeführt, die innerhalb des Hauses die Stellen wechselten.

Einstellungen	
01.10.2015	Prof. Dr. Katrin Bederna (Kath. Theologie)
01.10.2015	Juniorprofessor Dr. Jameleddine Ben Abdeljelil (Islamische Theologie)
01.10.2015	Juniorprofessorin Dr. Julia Dröber (Islamische Theologie)
01.10.2015	Judith Jording, Akad. Mitarbeiterin (Soziologie)
01.10.2015	PD Dr. Iris Mandl-Schmidt, Professurvertreterin (Kath. Theologie)
01.10.2015	Dorrit Meincke, Akad. Mitarbeiterin (Musik/FrüBi)
01.10.2015	Annemarie Scheub, Akad. Mitarbeiterin (Sonderpädagogische Frühförderung)
01.10.2015	Achim Schiller, Akad. Mitarbeiter (Mathematik)
01.10.2015	Dr. Katharina Witte, Akad. Mitarbeiterin (Kulturarbeit in sonderpädagogischen Arbeitsfeldern)
01.10.2015	Meral Yilmaz, Verwaltungsangestellte (Zahlstelle)
09.10.2015	Stefan Dörle, Akad. Mitarbeiter (Geistige Entwicklung)
01.11.2015	Hannah Gabler, Bibliotheksangestellte (Bibliothek)
01.01.2016	Julia Hammacher, Bibliotheksangestellte (Bibliothek)
01.01.2016	Prof. Dr. Anja Hartung-Griemberg (Kultur- und Medienbildung)
01.01.2016	Minke Jacobi, Verwaltungsangestellte (Akademisches Auslandsamt)
01.02.2016	Manuel Engel, IT-Mitarbeiter (MIT-Rechenzentrum)
01.02.2016	Pia-Renée Woitke, Akad. Mitarbeiterin (Sonderpädagogische Frühförderung)
01.02.2016	Monika Zellner, Chemielaborantin (Chemie)
15.02.2016	Wendy Geiger, Verwaltungsangestellte (Prüfungsabteilung)
01.03.2016	Lorraine Birr, Akad. Mitarbeiterin Qualitätsmanagement (Professional School of Education)
01.04.2016	Mara Albonesius, Akad. Mitarbeiterin (EW/Erwachsenenbildung)
01.04.2016	Prof. Dr. Dirk Betzel (Deutsch)
01.04.2016	Prof. Dr. Anselm Böhmer (Erziehungswissenschaft)
01.04.2016	Dr. Manuela Eisenhardt, Akad. Mitarbeiterin (Biologie)
01.04.2016	Prof. Dr. Marco Ennemoser (Psychologie/Diagnostik Förderschwerpunkt Sprache)
01.04.2016	Dr. Sandra Heck, Professurvertreterin (Sport)
01.04.2016	Tilman John, Akad. Mitarbeiter (Physik)
01.04.2016	Julia Kamp, Akad. Mitarbeiterin (EW/Erwachsenenbildung)
01.04.2016	Dr. Andreas Krafft, Professurvertreter (Deutsch)
01.04.2016	Prof. Dr. Charlotte Rechtsteiner (Mathematik)
01.04.2016	Anna Roßmann, Projektmanagerin (Professional School of Education)
01.04.2016	Dr. Sven Sauter, Akad. Mitarbeiter (Allgemeine Sonderpädagogik)
01.04.2016	Prof. i.R. Dr. Gerold Scholz, Professurvertreter (Erziehungswissenschaft)
01.04.2016	Hannes Schray, Akad. Mitarbeiter (Technik)
01.04.2016	Prof. Dr. Stephan Schuler (Geographie)
01.04.2016	Tobias Stricker, Akad. Mitarbeiter (Bildungsmanagement)

01.04.2016	Indira Suresh, Akad. Mitarbeiterin (Deutsch)
01.04.2016	Katja Weber, Akad. Mitarbeiterin (Sport)
04.04.2016	Inga Beeck, Akad. Mitarbeiterin (Center for Lifelong Professional Development)
04.04.2016	Elisabeth Hofmann, Projektmanagerin (Center for Lifelong Professional Development)
04.04.2016	Anja Huber, Akad. Mitarbeiterin (Center for Lifelong Professional Development)
05.04.2016	Ursula Breckner, Verwaltungsangestellte (Center for Lifelong Professional Development)
05.04.2016	Brigitte Heintz-Cuscianna, Akad. Mitarbeiterin (Erziehungswissenschaft)
11.04.2016	Dr. Viktoria Ilse, Akad. Mitarbeiterin (Deutsch)
15.04.2016	Michael Vössing, Akad. Mitarbeiter (Professional School of Education)
01.05.2016	Franziska Heller, Akad. Mitarbeiterin (Erziehungswissenschaft)
01.05.2016	Katrin Schlör, Akad. Mitarbeiterin (EW/Medienpädagogik)
01.05.2016	Dr. Markus Scholz, Akad. Mitarbeiter (Geistige Entwicklung)
01.05.2016	Annkatri Simmendinger, Akad. Mitarbeiterin (Erziehungswissenschaft)
01.06.2016	Verena Bauer, Verwaltungsangestellte (Prüfungsabteilung)
01.06.2016	Marvin Roller, Akad. Mitarbeiter (Bildungsmanagement)
01.06.2016	Robert Rymes, Akad. Mitarbeiter (EW/Medienpädagogik)
01.06.2016	Leonie Seng, Akad. Mitarbeiterin (Philosophie)
02.06.2016	Niklas Pesth, Akad. Mitarbeiter (Geistige Entwicklung)
01.08.2016	Tilly Haack, Akad. Mitarbeiterin (Deutsch)
01.08.2016	Dr. Elke Schröder, Akad. Mitarbeiterin (Psychologie)
01.08.2016	Carolin Schüle, Akad. Mitarbeiterin (Deutsch)
01.09.2016	Dr. Holger Dietrich, Akad. Mitarbeiter (Geschichte)
12.09.2016	Dr. Dominik Conrad, Akad. Mitarbeiter (Geographie)
12.09.2016	Dr. Christoph Schiefele, Akad. Mitarbeiter (Deutsch)
15.09.2016	Franziska Göhringer, Verwaltungsangestellte (Studienabteilung)

Ausgeschieden sind

31.10.2015	Ingrid Bachofer (Fakultät III), Ruhestand
31.10.2015	Dr. Karlheinz Kleinbach (Allg. Sonderpädagogik), Ruhestand
31.10.2015	Elisabeth Reiske (Fakultät III), Ruhestand
31.10.2015	Brigitte Rudolph (Rektorat), Ruhestand
30.11.2015	Nina Susanne Rößler (Rektorat/EU-Projekt „INTACT“)
06.12.2015	Markus Rieger (Erziehungswissenschaft)
31.12.2015	Ellen Brügger (Regionalbibliothek Reutlingen)
31.12.2015	Hardy Buck (Regionalbibliothek Reutlingen)
31.12.2015	Dr. Katharina Ebrecht (Regionalbibliothek Reutlingen)
31.12.2015	Christa Höhne (Regionalbibliothek Reutlingen)
31.12.2015	Ute Kahle (Pädagogik bei Behinderung und Benachteiligung)
31.12.2015	Jolanta Kanik (Fakultät III/Reutlingen)
31.12.2015	Dörte Reich (Regionalbibliothek Reutlingen)
31.12.2015	Daniela Röttschke (Regionalbibliothek Reutlingen)
31.12.2015	Isabo Schick (Bibliothek LB)
13.01.2016	Carsten Gehring (Deutsch)

(Fortsetzung von S. 69)

31.01.2016	Stefan Fahrner (Wirtschaftswissenschaften)
31.01.2016	Sandra Fuchs (Gleichstellungsbüro)
31.01.2016	Dr. Claudia Husen (Förderschwerpunkt Sprache)
07.02.2016	Annette Graf (Deutsch)
31.03.2016	Dr. Brigitte Becker (Psychologie), Ruhestand
31.03.2016	Prof. Dr. Peter Berger (Mathematik), Ruhestand
31.03.2016	Stefan Dörle (Geistige Entwicklung)
31.03.2016	Dr. Hans Ernst (Erziehungswissenschaft)
31.03.2016	Ivonne Herr (Sport)
31.03.2016	Bruno Schlupp (Technik), Ruhestand
31.03.2016	Prof. Dr. Gerd Schweizer (Wirtschaftswissenschaften), Ruhestand
31.03.2016	Prof. Dr. Rüdiger Vogt (Deutsch), Ruhestand
14.04.2016	Thomas Adam (Bildungsmanagement)
14.04.2016	Lilly Habermann (Akademisches Auslandsamt)
30.06.2016	Monika Kälble (Bildungsmanagement), Ruhestand
30.06.2016	Jennifer Maria Krah (Biologie)
30.06.2016	Kerstin Meerwarth (MIT)
31.07.2016	Christine Böhm (Finanzabteilung)

31.07.2016	Dr. Antony Crossley (Physik)
31.07.2016	Dr. Judita Kanjo (Deutsch)
31.07.2016	Jolanta Pradella (Telefonzentrale), Ruhestand
31.07.2016	Uta-Maria Wahl-Fröhlich (Studienabteilung), Ruhestand
31.08.2016	Thomas Gundelfinger (Biologie)
31.08.2016	Nina Kobszick (Körperliche und motorische Entwicklung)
31.08.2016	Jens Metzger (Geographie)
31.08.2016	Ruby Vivien Racker (Allg. Sonderpädagogik)
31.08.2016	Stefanie Uischner (Mathematik)
12.09.2016	Esra Kaplan (MIT/Institut Mathematik und Informatik)
13.09.2016	Marlene Biermann (Hochschulkommunikation)
30.09.2016	Elke Begander (Politikwissenschaft), Ruhestand
30.09.2016	Dr. Wolfgang Budday (Musik), Ruhestand
30.09.2016	Renate Essig (Bibliothek), Ruhestand
30.09.2016	Dr. Sandra Heck (Sport)
30.09.2016	PD Dr. Iris Mandl-Schmidt (Kath. Theologie/Religionspädagogik)
30.09.2016	Dr. Petra Reinhard-Hauck (EW/Medienpädagogik), Ruhestand

ZWEI KOLLEGEN IM RUHESTAND SIND IM BERICHTSZEITRAUM LEIDER VERSTORBEN.
WIR GEDENKEN MIT GROSSER ANTEILNAHME:

PROF. WALTER KÖNIG
(ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT)

PROF. FRITZ NESTLE
(MATHEMATIK)

BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT

Das betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) hat das Ziel, die Gesundheit, Arbeitszufriedenheit und Leistungsfähigkeit der Hochschulmitglieder zu erhalten und zu stärken. Der seit dem Jahr 2012 tätige Arbeitskreis Gesundheitsmanagement (Vorsitzende ist die Kanzlerin) setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern von Personalrat, Schwerbehindertenvertretung, Hochschulsport, Verwaltung, Professorenschaft und akademischen Mitarbeitern sowie der Akademie für Weiterbildung zusammen. Gleichstellungs- und Chancengleichheitsbeauftragte sind ebenfalls Mitglied. Ziel und Aufgaben des Arbeitskreises sind die Verbesserung und Überprüfung des betrieblichen Gesundheitsmanagements an der Hochschule. Schwerpunkte sind Maßnahmen in den Bereichen:

- Betriebliche Gesundheit
- Physio und Sport
- Organisations- und Kommunikationsseminare

Hierbei werden die vorhandenen Angebote an der PH (z. B. Seminar- und Beratungsangebote oder Sportangebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) durch besondere Seminare und Angebote ergänzt. Ziel ist es, möglichst allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus der Verwaltung sowie Forschung und Lehre die Teilnahme zu ermöglichen. Im Berichtszeitraum wurden unter anderem die Seminare „Stressregulation - Bewegung - Entspannung - Ernährung“ und „Gut bei Stimme - starke Präsenz“, Freies Tanzen und das Physioprogramm Fit am Arbeitsplatz angeboten. Im Rahmen des BGM nahm im Juni 2016 eine zehnköpfige Laufgruppe aus unterschiedlichen Abteilungen und Fachbereichen am Firmenlauf der Ludwigsburger Kreiszeitung teil und glänzte auf der 3,5 km langen Strecke um das Seeschloss Monrepos mit einer hervorragenden Teamleistung.

Gemeinsam mit dem Arbeitskreis hat eine Projektgruppe des Studiengangs Bildungswissenschaften den Moodle-Kurs „Fit am Arbeitsplatz“ eingerichtet, in dem mit Bildanleitungen und kurzen

Videosequenzen einfache Übungen zur Gesundheitsförderung vorgestellt werden. Auch über eine Seite der Homepage der PH finden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Angebote und Informationen

zum BGM. Besonders hervorzuheben ist, dass das BGM im Wesentlichen auch durch das Engagement der Mitglieder der PH Angebote aus deren Fachbereichen und persönlicher Expertise erhält.

BAU



Im Berichtszeitraum wurde die Sanierung des Gebäude 1 im Wesentlichen abgeschlossen. Beginnend im September 2015 wurden die Sanierungsarbeiten im letzten Bauabschnitt in Gebäude 1 (Untergeschoss, Ostseite) vorgenommen. Dabei wurden insbesondere die Musik-Übezellen und die Werkstätten für Grafik renoviert, an der Rückseite der Aula entstanden neue Lagerräume. Die Lüftungsanlage in der Aula wurde modernisiert und im Sommer ein neuer Aufzug im Gebäude 1 eingebaut.

Während der Sanierung waren einige PC-Arbeitsplätze für Studierende im Glasgang neben der Aula untergebracht. Nach Abschluss der Sanierungsarbeiten werden die Rechnerarbeitsplätze zwar wieder in die Computerarbeitsräume umziehen, es sollen aber dennoch weiterhin Möglichkeiten zum Rückzug, Lernen und Arbeiten mit Laptopanschlüssen in diesem Bereich bestehen bleiben. Weitere Arbeitsplätze werden in den Aufenthaltsraum vor dem Literatur-Café und in den neuen Informationsraum im Erdgeschoss integriert.

Im Frühjahr 2016 erteilte das Amt für Vermögen und Bau eine Zusage zur Sanierung des Gebäudes 2. Im Frühsommer wurden entsprechende Nutzungsanforderungen von Nutzern des Gebäudes 2 und dem Amt Vermögen und Bau erstellt. Die Sanierung wird voraussichtlich 2018 beginnen.

Der bestehende Bedarf für die Sanierung bzw. den Neubau der Sporthalle wurde ebenfalls vom Amt für Vermögen und Bau fest-

gestellt. Hier wurde eine Nutzungsanforderung erstellt. Eine Terminaussage ist noch nicht möglich, da die Maßnahme zunächst in den Landeshaushalt eingebracht werden muss. Für den Bereich Sport konnte erreicht werden, dass das sogenannte Gebäude 12 (Bungalow) weiter genutzt werden kann. Dies ist auch deshalb erforderlich, um während der Sanierung von Gebäude 2 Raumreserven zu haben.

Mit der Internetseite www.ph-ludwigsburg.de/bau wurden und werden die Hochschulangehörigen über aktuelle Bau- und Sanierungsarbeiten informiert.

IX. AUS DEN ZENTRALEN EINRICHTUNGEN



BIBLIOTHEK



Wurde die Bibliothek im vorletzten Jahr zunehmend als Lernort entdeckt, so hat sich diese Tendenz 2015/2016 weiter verstärkt. Sehr viele Nutzerinnen und Nutzer hatten den Wunsch, Literatur in Benutzung über Nacht in der Bibliothek zu lassen, um am nächsten Tag an den Arbeitsplätzen der Bibliothek wieder mit den entsprechenden Medien zu arbeiten. Aus diesem Grund gibt es nun die sogenannten roten „Lernkörbe“, in denen man Literatur über Nacht in der Bibliothek deponieren kann. Das Angebot musste auf Studierendenwunsch bereits erweitert werden und umfasst nun 48 Körbe.

Schon lange war es ein Wunsch der Bibliothek, umfangreicher und detaillierter auf Fragen antworten zu können, als es an der Ausleihtheke der Fall sein kann. Dies konnte nun umgesetzt werden im Service „Bib-Beratung“. Seit April 2016 bietet die Bibliothek an der gemeinsamen Servicetheke von MIT und Bibliothek (im Erdgeschoss von Gebäude 5) an vier Stunden/Woche, verteilt auf zwei Tage, eine Beratung an.

Den Service zu verbessern war auch das Ziel, das mit der Entwicklung eines mobilen OPAC verfolgt wird. Angepasst auf mobile Endgeräte kann nun auch der Bestand der Bibliothek und das eigene Bibliotheks-Konto bequem von überall abgefragt werden. Diese Entwicklung ermöglichte die Herstellerfirma des OPAC aStec und das

Bibliotheksservicezentrum Baden Württemberg in Konstanz, das die gesamte Bibliotheks-EDV betreut.

Vor einer sehr großen Herausforderung stand das Katalogisierungsteam der Bibliothek im Berichtszeitraum: „RDA“ wurde landes- und bundesweit eingeführt. Resource Description and Access (kurz RDA) ist ein bibliothekarisches Regelwerk zur Katalogisierung von Veröffentlichungen. Die bibliothekarische Fachwelt wendet traditionell verschiedene Regelwerke und Standards zur Erschließung von Publikationen in den unterschiedlichen Sprach- und Kulturräumen an. Seit Jahrzehnten wurde versucht, eine Vereinheitlichung zu erreichen, um den internationalen Datenaustausch zu vereinfachen und die Datenproduktion und Datenhaltung effizienter zu gestalten. Multiplikatorenschulungen im BSZ, viele Besprechungen und Trainings führten dazu, dass das neue Katalogisierungssystem in der Bibliothek fast Alltag geworden ist.

Im Berichtszeitraum nahmen über 2.600 Personen an Schulungen und Führungen der Bibliothek teil; durch die Zuweisung eines Schulungsraumes außerhalb der Bibliothek konnte die Einführung in die Benutzung des elektronischen Katalogs OPAC neu konzipiert und umfangreicher gestaltet werden – ein großes Plus in der Vermittlung der allerersten Quelle der Informationssuche: dem Bibliotheksbestand.

Der Weg hin zur hybriden Bibliothek wurde weiter beschritten. Neben Datenbanken und elektronischen Zeitschriften erwarb die Bibliothek auch weiterhin e-book-Pakete, auf die allein 2015 80.685 Mal zugegriffen wurde.

Trotz dieser Elektronik stellt die Bibliothek natürlich viel Print-Bestand zur Verfügung und sammelt diesen auch. Das Magazin in Gebäude 5 für 80.000 Medien war schon lange sanierungsreif und konnte 2015/16 durch ein neues Magazin über Sondermittel des Ministeriums ersetzt werden. Durch eine effizientere Planung und Strukturierung der neuen Magazinanlage konnte sogar etwas Stellplatz gewonnen werden, was die Speicherfähigkeit der Bibliothek in den nächsten Jahren sichern wird.





Benutzung in Zahlen	2011	2012	2013	2014	2015
aktive Nutzer	6.938	7.935	7.185	6.532	6.544
physische Bibliotheksbesuche	223.918	224.513	224.978	225.259	225.127
Erstausleihen	192.207	191.397	186.177	168.437	167.426
aktive (gebende) Fernleihe	6.822	6.210	5.479	5.069	5.096
passive (nehmende) Fernleihe	3.694	4.241	4.389	3.720	4.036
Teilnehmer an Schulungen	1.087	2.172	1.346	1.491	1.923

ZENTRUM FÜR MEDIEN UND INFORMATIONSTECHNOLOGIE (MIT)

DAS MIT IN ZAHLEN

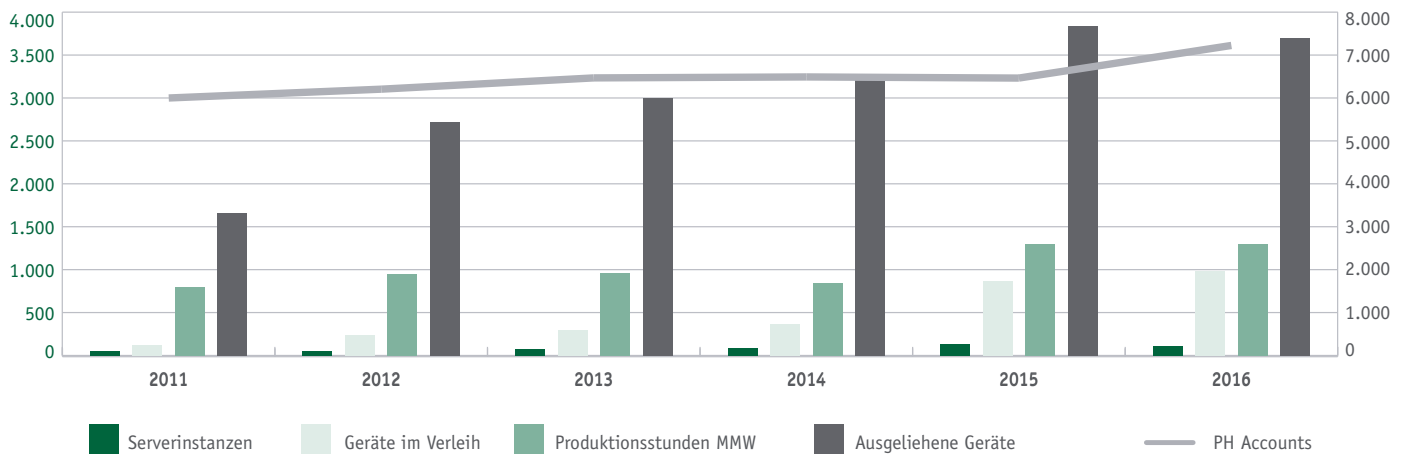
Semester	WS 2011/2012	SoS 2012	WS 2012/2013	SoS 2013	WS 2013/2014	SoS 2014	WS 2014/2015	SoS 2015	WS 2015/2016	SoS 2016
PH-Accounts	6.365	6.127	6.633	6.151	6.656	6.274	6.629	6.193	6.640	7.405
Serverinstanzen	55	-	70	-	90	-	130	140	130	110
Produktionsstunden MMW	428	524	341	624	390	458	643	651	602	697
Ausgeliehene Geräte	1.283	1.434	1.416	1.581	1.633	1.634	1.706	2.137	1.638	2.059
Geräte im Verleih	210	241	283	296	320	362	616	870	710	980

Das MIT ist im IT-Verbund der Pädagogischen Hochschulen Baden-Württembergs organisiert und dort eines von zwei IT-Kompetenzzentren. Es erbringt Leistungen für andere Pädagogische Hochschulen, bezieht von diesen aber auch Leistungen. Mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Medienversorgung und IT Infrastruktur trägt das MIT den dynamischen Anforderungen des Hochschulbetriebs Rechnung. Im Rahmen der Bündelung der IT-Dienstleistungen und Ressourcen auf dem Campus Ludwigsburg (BIT-LB) erbrachte das MIT im Berichtszeit-

raum die IT-Dienstleistungen sowohl für die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg (PHL) als auch für die Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg (HVF).

Weiterhin war das MIT in die Planung der laufenden Baumaßnahmen eingebunden, vor allem in der Weiterentwicklung der Medientechnik, sowie der konzeptionellen Mitarbeit bei der Planung der Medien- und IT-Ausstattung.

DAS MIT IN ZAHLEN



IDENTITY MANAGEMENT SYSTEM

Im Frühjahr 2016 wurde ein Identity Management System (IDMS) eingeführt. Im Zuge der IDMS-Einführung wurden Nutzerverzeichnisse der Hochschule konsolidiert und aktualisiert. Für Studierende und Mitarbeiter wurden neue Maildienste eingeführt und gleichzeitig das Volumen der Postfächer erhöht.

Die Einführung eines IDMS ermöglicht eine weitgehende Automatisierung von Prozessen rund um den LiveCycle der Nutzerkonten. Um den allgemeinen Datenschutzeempfehlungen zu folgen wurden anonymisierte Nutzerkennungen eingeführt. Zur Erhöhung der IT-Sicherheit prüfen neue automatisierte Workflows die Datenkonsistenz.

Es wurde ein Self-Service Portal eingerichtet, über das Passwörter, z. B. von daheim aus, neu gesetzt werden können. Auf der Grundlage der genannten Neuerungen konnten organisatorische Prozesse angepasst und verbessert werden. So müssen Studienanfänger ab dem Sommersemester 2016 nicht mehr zu Beginn des Semesters ihr neues Nutzerkonto beim Sekretariat des MIT abholen, sondern erhalten alle nötigen Daten auf datenschutzkonformen Ausdrucken mit anderen Unterlagen der Hochschule nach Hause zugeschickt.

SANIERUNG SERVERRÄUME IN GEBÄUDE 1 UND GEBÄUDE 5

Im Rahmen der Sanierung des Gebäudes 1 wurde der Serverraum im Untergeschoss renoviert. Eine Serverraum-Erweiterung in Gebäude 5 schafft notwendige Reserven für die Weiterentwicklung der Hochschul-IT. Nachdem beide Serverräume für den Vollbetrieb zur Verfügung stehen, konnten zentrale Netzwerkkomponenten aufgeteilt werden um die Ausfallsicherheit zu verbessern. Deshalb wurden auch die Hardwarestandorte der Virtualisierungsinfrastruktur auf mehrere Brandabschnitte verteilt.

ENERGIEEINSPARUNGEN DURCH UMGESTALTUNG UND WEITERENTWICKLUNG - GREEN IT

Der Jahresbedarf an PCs wurde mit Geräten aus einem Programm des MWKs für energieeffiziente Computer-Arbeitsplätze mit „0 Watt Netzteilen“ (im Standby Betrieb) gedeckt. Ein Beitrag zur Kostensenkung und zum Umweltschutz konnte durch die weitere Umsetzung der Virtualisierungsstrategie sowohl im Server- als auch im Speicherbereich erbracht werden. Die Gesamtanzahl der benötigten Hardware-Server konnte damit gesenkt werden. Diese Verdichtung der Ressourcen bietet eine höhere Auslastung der Komponenten bei gleichzeitig niedrigerem Energiebedarf.

Um die Energieeffizienz der Kühlung des Haupt-Serverraums zu erhöhen, werden in Gebäude 5 aktuelle Technologien wie freie Kühlung über eine Kaltwasserversorgung und eine gezielte Trennung zwischen warmer und gekühlter Luft im Serverraum über ein sogenanntes Air-Containment-System eingesetzt. Die veraltete und nicht mehr ausreichende Raumkühlung des Serverraums im Gebäude 1 konnte durch eine sparsamere Anlage ersetzt werden.

ZENTRALE SPEICHER- UND VIRTUALISIERUNGS-INFRASTRUKTUR

Zur zentralen Datenhaltung wurde das Speichernetzwerk konsolidiert und in eine kosteneffiziente und skalierbare Lösung überführt. Bei der gewählten Speichervirtualisierung konnten geeignete Altsysteme eingebunden werden. Dies ist die konsequente Weiterführung der bereits zuvor verfolgten Servervirtualisierungsstrategie.

CAMPUSWEITER AUSTAUSCH DER CHIPKARTEN-INFRASTRUKTUR

Die auf dem Campus Ludwigsburg bisher eingesetzten Chipkarten basieren auf einem - inzwischen als unsicher geltenden - Standard. Um eine gleitende Ablösung der Karten durch eine aktuelle und sichere

Kartengeneration zu ermöglichen, wurde die Chipkarteninfrastruktur auf die parallele Nutzung beider Standards aufgerüstet. In diesem Zuge wurden unter anderem die Validierungsstationen und die Software zur Kartenproduktion erneuert.

PC-POOLS

Rechtzeitig vor dem Wintersemester wurden die neuen PC-Pools in Gebäude 1 eingerichtet. Es stehen nun folgende Räume zur Verfügung: 1.013 (Seminarraum, zur Mittagszeit als PC-Pool verfügbar) - 1.015, 1.098A, 2.213 (Seminarraum, zur Mittagszeit als PC-Pool verfügbar) und 5.208.

Während des Vorlesungsbetriebs helfen studentische Berater ihren Kommilitonen zur Mittagszeit in den Räumen 1.014, 2.213 und 5.208 bei IT-Fragestellungen. In der vorlesungsfreien Zeit Montag- bis Donnerstagmittag in Raum 1.014.

MEDIENZENTRUM (MZ)

Im letzten Jahr zeichnete sich – wie in den Jahren zuvor – ein stetiger Anstieg von Vorgängen im Geräteverleih, von Beratungen im Rahmen der Servicetheke, der Betreuung von studentischen Medienprojekten in der Multimediawerkstatt sowie im Rahmen von Lehrveranstaltungs Kooperationen ab. Einerseits stellen zunehmende Zentralisierungsprozesse von Medientechnik und -geräten über die letzten Jahre einen elementaren Einflussfaktor für den Anstieg v. a. im Bereich Geräteverleih und Beratungen im Rahmen der Servicetheke dar. Andererseits kristallisiert sich der Anstieg von mediendidaktischen/-pädagogischen Konzepten in der Lehre (u. a. in Verbindung mit dem Profil Grundbildung Medien) zunehmend als wesentlicher Einflussfaktor für einen Anstieg in allen Bereichen heraus.

Als Reaktion auf eine stetig wachsende Nachfrage nach Kamera-/Foto- und Video-Equipment im professionellen Bereich, welches mit einem höheren Beratungs- und Einführungsaufwand einhergeht, wurde mit Wintersemester 2015/16 der Verleih von professionellem Equipment aus dem zentralen Geräteverleih ausgelagert.

Im Sommersemester 2016 wurde mit 1.055 Ausleihvorgängen die höchste Auslastung des zentralen Geräteverleihs innerhalb der letzten sechs Jahre (Daten liegen seit 2010 vor) erreicht. So stiegen die Ausleihvorgänge innerhalb eines Jahres von 885 auf 1.055, ein Anstieg um ca. 15 %. Zugehörige Aufgaben wie Beschaffung, Beratung und Wartung sind einhergehend angestiegen. Derzeit befinden sich ca. 980 Ausleihgeräte (ohne Zubehör) im Medienzentrum.

Im zentralen Geräteverleih stiegen die Nutzerkontakte von 2.137 Kontakten im Sommersemester 2015 auf 2.522 im Sommersemester 2016. Insbesondere nahm die Beratung zu Medien(technik), aber auch zur Verwendung von Medien(technik) in pädagogischen Settings in diesem Zusammenhang zu.

Die Produktionsstunden von Studierenden in der Multimediawerkstatt betrugen im Wintersemester 2015/16 602 und im Sommersemester 2016 697 Stunden.

Auch Kooperationen auf Ebene von Lehrveranstaltungen haben sich in den letzten zwei Semestern nahezu auf gleichem Niveau gehalten – bei ca. 25 Lehrveranstaltungs Kooperationen pro Semester. Diese finden mit Dozentinnen und Dozenten aus den Bildungswissenschaften, der Sonderpädagogik sowie mit Fächern wie Deutsch, Musik, Mathematik, Kunst, Sport, Wirtschaft, Theologie, Biologie, Englisch sowie Studiengängen wie Kultur- und Medienbildung, Frühe Bildung, INEMA, Kulturmanagement statt.

In der Servicestelle Bildungsmedien wurde in den letzten Semestern, zusätzlich zum bisherigen Angebot, der Bereich digitales Schulbuch (+ digitale Inhalte), Bildungs- und LernApps sowie Whiteboard weiter forciert – auch auf Ebene von Workshops zu diesen Themen. In der Servicestelle Bildungsmedien verstetigte sich darüber hinaus die Zusammenarbeit mit den schulpraxisbegleitenden Lehrveranstaltungen der Lehramtsstudiengänge.

Seit dem Sommersemester 2016 ermöglicht das Medienzentrum den Erwerb einer Zusatzqualifikation „Praxis Medienarbeit“ für alle Studiengänge. Grundlage der Zusatzqualifikation sind Workshops des Medienzentrums, in denen Kenntnisse zum Umgang mit Medien, zur Medienproduktion und zur medienpädagogischen Praxis vermittelt werden. Mit Ende des Sommersemesters 2016 nehmen, nach einem Semester, ca. 150 Studierende die Möglichkeit zum Erwerb der Zusatzqualifikation „Praxis Medienarbeit“ wahr.

Neben dem bereits bestehenden medienpädagogischen Angebot des Hochschulfernsehens LuPHe-TV hat sich im letzten Jahr die Redaktion des Hochschulradios PHon im Kontext der ebenso neu entwickelten Audiowerkstatt gegründet. Die Audiowerkstatt dient als Plattform für die Arbeit an Audioproduktionen jeder Art.

Im Zuge der Umbauarbeiten an der PH Ludwigsburg wurden im letzten Jahr das Fotostudio und -labor umgebaut. Diese wurden Ende des Sommersemesters 2016 nach Abschluss des Umbaus wieder in Betrieb genommen.

BILD- UND THEATERZENTRUM (BTZ) MIT STUDIENGALERIE UND SCHULDRUCKZENTRUM



Im 11. Jahr nach Gründung des BTZs konnte wieder ein umfangreiches Angebot an Projekten, Theaterwerkstätten, Veranstaltungen, Ausstellungen, Workshops und Fortbildungen aufgestellt werden, die sich wachsender Beliebtheit erfreuten. So waren z. B. die drei Aufführungen des interdisziplinären Theater-Kunst-Projektes „Ronja Räubertochter“ in der Aula restlos ausverkauft. Auch die Gastaufführung „PASS.Worte. Wie Belal nach Deutschland kam“ der Theatergruppe Lokstoff! wurde von zahlreichen Besuchern angenommen und sensibilisierte für das Schicksal von Geflüchteten. Ergänzt wurde die Aufführung durch eine Fotoausstellung der syrischen Künstlergruppe „Deir Ezzor 24“, veranstaltet durch das Literaturcafé.

Auch die Offenen Ateliers und Werkstätten im BTZ (Druckwerkstatt, Buchbindwerkstatt, Zeichen- und Malatelier, Theaterwerkstatt, Bildhauerwerkstatt und Grafikwerkstatt) und Schuldruckzentrum (Typografiewerkstatt, Druckwerkstatt) wurden rege angenommen.

Als Serviceleistung für die Hochschule erstellte das BTZ zahlreiche grafische Arbeiten (Poster, Flyer, Logos und hochschulinterne Buchprojekte).

ÜBERSICHT ÜBER DIE INTERDISZIPLINÄREN PROJEKTE, THEATERWERKSTÄTTEN UND VERANSTALTUNGEN DES BTZ

- **„Von Schreimüttern, Königinnen und Limonade“**
Illustrationsworkshop für Schülerinnen und Schüler mit Jutta Bauer, 23. November 2015
- **„Theaterwerkstatt in der Hirschbergschule“**
Teilnehmer: Studierende des Erweiterungsstudiengangs Spiel-

und Theaterpädagogik, IdP Studierende und Studierende des Faches Deutsch, 27.-29. Januar 2016

- **„Theater für die Kleinen“**
Präsentationstag für KITA und Kindergarten, Studierende des Studiengangs Frühe Bildung spielen für Kinder, 02. Februar 2016
- **„Ronja Räubertochter“** nach dem Roman von Astrid Lindgren, Theater-Kunst-Projekt unter Leitung von Dr. Gabriele Czerny und Dr. Thomas Bickelhaupt mit Studierenden des Erweiterungsstudiengangs Spiel- und Theaterpädagogik und Studierende des Fachs Kunst. Drei Aufführungen an der PH Ludwigsburg, 25. und 26. April 2016
- **„PASS.Worte. Wie Belal nach Deutschland kam“**
Gastaufführung von Lokstoff! – Theater im öffentlichen Raum, 01. Juni 2016
- **„Faszination Maske“**
Vortrag und Theaterworkshop von Katrin Singer, 27. Juni 2016
- **„17. Spieltheatertag(e)“**
Im Theater JES in Stuttgart und in der Aula der PH Ludwigsburg, 26. Juni und 05. Juli 2016 Ausstellungen und Veranstaltungen der Studiengalerie

AUSSTELLUNGEN UND VERANSTALTUNGEN DER STUDIENGALERIE

Durch die Sanierung der Studiengalerie und mit einem neuen, flexiblen Hängewandsystem konnte die Qualität der räumlichen Bedingungen weiter verbessert werden, was eindrucksvoll in der Ausstellung „Gute-Wünsche-Blicke“ zum Jubiläum „50 Jahre Hochschulstandort Ludwigsburg und Campus Favoritepark“ gezeigt wurde. Es konnten auch wieder renommierte Künstler und Institutionen gewonnen werden. Ein Höhepunkt im vergangenen Jahr war die Kooperation mit dem Deutsch-Französischen Institut Ludwigsburg anlässlich einer Ausstellung zum Jahrestag der Anschläge auf die Redaktion der Satirezeitschrift Charly Hebdo. Hier wurden historische und aktuelle Karikaturen zu den deutsch-französischen Beziehungen gezeigt. Den Workshop zur Ausstellung „Wie entsteht eine Karikatur“ leitete der berühmte deutsche Zeichner Klaus Stüttmann

ÜBERSICHT ÜBER ALLE VERANSTALTUNGEN IN DER STUDIENGALERIE:

- **„Gumbo“**
Malereien, Zeichnungen, Fundstücke von Uwe Schäfer,
28. Oktober-04. Dezember 2015,
Workshop zur Ausstellung mit Uwe Schäfer: **„Cook and Draw“**,
31. Oktober 2015
- **„Werkschau 2015“**
Jahresausstellung der Kunststudierenden,
09. Dezember 2015-20. Januar 2016
- **„Standpunkte“**
Malereiausstellung mit Gemälden von Kunststudierenden, in dem
Kunstzentrum Karlskaserne
24.-31. Januar 2016
- **„Marianne und Germania“**
Kooperationsausstellung mit dem Deutsch-Französischen Institut
in Ludwigsburg,
Historische und aktuelle Karikaturen zu den deutsch-französi-
schen Beziehungen mit Arbeiten von Klaus Stüttmann und Plantu,
27. Januar-01. April 2016,
Workshop zur Ausstellung: „Wie entsteht eine Karikatur“ mit
Klaus Stüttmann,
27. Januar 2016
- **„Schnittbilder“**
Folienschnitte und Drucke von Joanna Bergold,
20. April-27. Mai 2016,
Workshop zur Ausstellung mit Joanna Bergold: **„Schnittbild-
diagnostik“**,
30. April 2016
- **„Die Botschaft der Bilder“**
Arbeiten des Illustrationskurses an der Staatlichen Akademie der
Bildenden Künste Stuttgart,
08.-29. Juni 2016

Workshop zur Ausstellung mit Studierenden: **„Illustration
Play“**,

11. Juni 2016

- **„Gute-Wünsche-Blicke“**,
Kunstaktion mit Ausstellung anlässlich des Jubiläums „50 Jahre
Hochschulstandort Ludwigsburg und Campus Favoritepark“,
Idee und Fotografie Marc Benseler,
14. Juli-12. Oktober 2016

VERANSTALTUNGEN IM SCHULDRUCKZENTRUM

- **„Experimentelles Drucken“**
Fortbildung, 07. Oktober 2015
- **„Großformatiger Kartonschnitt – Mehrfarbendruck mit
verlorener Platte“**, 1,5-tägige Fortbildung,
18. November und 02. Dezember 2015
- **„Weihnachtswerkstatt“**, Druckatelier im SDZ,,
28. November 2015
- **„Vierfarben-Holzschnitt – Klassischer Farbholzschnitt
mit mehreren Platten“**, 1,5-tägige Fortbildung,
13. Januar und 27. Januar 2016
- **„Auf Draht – Drucken mit Draht und Holz“**, 3-tägiger Workshop
mit der Druck-AG Klasse 7/8/9 in Kooperation mit dem Gymnasi-
um Markgröningen,
21./22. und 23. März 2016
Lehrerfortbildung in Kooperation mit dem Arbeitskreis Schul-
drucker unter Leitung von StD Raimund Ilg,
07./08. und 09. April 2016
- **„Frühlingswerkstatt“**
Druckatelier im SDZ,
23. April 2016
- **„Einführung in den Satz mit Blei- und Plakatschriften“**
Fortbildung,
11. Mai 2016
- **„Drucken mit Milchtüte und Strukturtapete“**, Fortbildung,
22. Juni 2016
- **„Wir drucken und binden ein Buch“**
Sommerferienangebot der Stadt Ludwigsburg,
29. August-02. September 2016

SPRACHDIDAKTISCHES ZENTRUM (SZ)

Das Sprachdidaktische Zentrum (SZ) ist eine zentrale Einheit der PHL, die vom Institut für Sprachen organisiert wird. Schwerpunkte sind Sprachdidaktik, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweit- und Fremdsprache. Die Angebote sind inhaltlich aufeinander abgestimmt.

SERVICE FÜR STUDIERENDE

- **Didaktische Sammlung Deutsch in der Didaktischen Villa:**
Bereitstellung von Schulbüchern und anderen Medien für den Deutschunterricht (Sammlung, Ausleihe, Beratung).
- **Grammatikwerkstatt:**
Unterstützung von Studierenden bei der Aneignung grundlegenden grammatischen Wissens
- **Schreibberatung:**
Unterstützung beim Erstellen schriftlicher Arbeiten
- **Sprachberatung:**
für Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten im Studium
- **Language Support Centre:**
Unterstützung beim Erstellen englischsprachiger Texte

Die Angebote werden von studentischen Hilfskräften im Sinne des „peer-tutoring“ unter Anleitung von Dozentinnen und Dozenten der Abteilungen Deutsch und Englisch angeboten.

Zum Angebot des SZ gehören auch Fremdsprachenkurse (derzeit Türkisch I, Türkisch II, Spanisch I, Spanisch II, Italienisch, Russisch, Arabisch I und Arabisch II) sowie DaF Kurse für die Gaststudierenden (drei Niveaus).

ORGANISATION VON FÖRDERUNTERRICHT SOWIE BERATUNG VON SCHULEN UND GEMEINDEN

In einem Sprachförderprojekt der Stadt Ludwigsburg und des SZ (ehem. „Mercator-Projekt“) fördern ca. 30 Studierende pro Schuljahr Jugendliche mit sprachlichen Schwierigkeiten in Kleingruppen an weiterführenden Schulen in Ludwigsburg einmal wöchentlich. Sie werden von der PH-Mitarbeiterin Alexandra Junk-Deppenmeier fachlich unterstützt.

Darüber hinaus berät das SZ die Stadt Ludwigsburg bezüglich des „Ludwigsburger Modells zur Sprachförderung an Kindertageseinrichtungen und Schulen“ und bietet in diesem Kontext Weiterbildungen an. Das SZ vermittelt Studierende für den Förderunterricht an Grundschulen. Regelmäßig werden Schulen auch außerhalb Ludwigsburgs beraten und unterstützt, insbesondere hinsichtlich des Themas „Deutsch als Zweitsprache“.

Seit dem Wintersemester 2015/2016 werden im Rahmen des so genannten Sprachpatenmodells junge Erwachsene mit Fluchthintergrund von Studierenden begleitet, *vgl. dazu Seite 52*.

KONZEPTION UND ORGANISATION VON STUDIENANTEILEN:

Seit dem Sommersemester 2012 organisiert das SZ das Erweiterungsfach „Deutsch als Zweitsprache“ für die Lehramtsstudiengänge. Derzeit sind ca. 100 Studierende eingeschrieben. Seit 2016 ist das Erweiterungsfach für Studierende aller Fächer offen.

In dem durch das Wissenschaftsministerium geförderten Projekt „Deutsch als Zweitsprache für alle Fächer (Katja Holdorf, Alexandra Junk-Deppenmeier und Dr. Viktoria Ilse) werden Angebote zu sprachsensiblen Fachunterricht mit Lehrenden anderer Fächer konzipiert und durchgeführt (*siehe auch Seite 21*).

Außerdem organisiert das SZ das Studienfach DaF/DaZ im Studium BA Erwachsenenbildung. Inzwischen kann dieses Wahlfach nach Abschluss des Studiums auch als Zertifikat beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge anerkannt werden.

WEITERBILDUNG

Seit dem Sommersemester 2016 bietet das Sprachdidaktische Zentrum in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung (ZWW/CLPD) das „Hochschulzertifikat Deutsch als Zweitsprache“ (28 ECTS) für Lehrende in Integrationskursen an (*siehe dazu Seite 40*).

Weiterbildungen für Lehrkräfte bietet das SZ in verschiedenen Projekten an. Neben dem größeren Projekt LUWE (*Näheres siehe S. 40*) gehört dazu die Betreuung von Beraterinnen, Beratern, Fortbildnerinnen und Fortbildnern zum Thema „Deutsch als Zweitsprache / Sprachförderung“ an den Staatlichen Schulämtern (verantwortlich Karl-Heinz Aschenbrenner), außerdem auch die Beratung des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport zum Thema „Interkulturelle Bildung“ sowie die Überarbeitung der Handreichung „Deutsch als Zweitsprache in der Grundschule“ (Verantwortlich hierfür ist Karl-Heinz Aschenbrenner). In diesem Kontext gab es 2016 eine Reihe von Fortbildungen für Lehrkräfte von Vorbereitungsklassen aller Schularten (in Zusammenarbeit mit der Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung).

FORSCHUNG

Am SZ werden verschiedene Forschungsprojekte organisiert und koordiniert, die mit den oben genannten Projekten verzahnt sind:

- Projekt „**Professionalisierung im Lehrerberuf (Profil)**“:
Evaluation von Fortbildungen (Jasmin Benz)
- Projekt „**Förderung der Bildungssprache Deutsch (FörBis)**“
(Dr. Florian Hiller)
- Projekt „**Förderdiagnostik Sprachlicher Bildung im Schulalter (Fisa)**“ (Alexandra Junk-Deppenmeier)
- **Koordination der „DaZ Forschergruppe“** des Instituts für Sprachen

AUSLANDSKONTAKTE

In Kooperation mit dem Akademischen Auslandsamt bietet das SZ Auslandsseminare und Exkursionen mit dem Schwerpunkt Südosteuropa an. 2016 fanden die folgenden Angebote statt:

- **Sommerncamp mit Schülerinnen und Schülern aus Serbien, Kroatien, Rumänien, Ungarn und Deutschland in Rumänien** (Katja Holdorf),
- **Exkursion und Seminar zum Thema „Interkulturelle Kommunikation“ in Rumänien** (apl. Prof. Dr. Stefan Jeuk).

- **Dozentenaustausch mit Serbien (Novi Sad), Rumänien (Sibiu), Ungarn (Baja).**
Mitarbeit: Dr. Florian Hiller, Karl-Heinz Aschenbrenner, Dr. Irene Boose, Prof. Dr. Arne Wrobel, apl. Prof. Dr. Stefan Jeuk
- Seit Sommer 2015 organisiert Dr. Viktoria Ilse das Projekt **„Interkulturalität und Mehrsprachigkeit in den Schulen im Donaauraum“** in Kooperation mit der Universität Ostrava (Slowakei).

Informationen zu den Projekten des SZ finden sich unter: www.ph-ludwigsburg.de/sz

DIDAKTISCHE VILLA



In der Didaktischen Villa, die seit dem Wintersemester 2015/2016 besteht, wurden wichtige Sammlungen zusammengefasst, um so vor allem den Studierenden den Zugang zu Arbeitsmitteln für den Unterricht zu erleichtern. Außerdem gibt es darin einen Arbeits- und Gruppenraum, in dem die Studierenden selbst Unterrichtsmaterial erstellen und in Arbeitsgruppen Medien und Materialien analysieren können. Da es zu den einzelnen Fachdidaktiken in den Instituten sowie im MIT weitere Sammlungen und Beratungsstellen gibt, soll mittelfristig eine Datenbank entstehen, die allen Sammlungen die Möglichkeit gibt, in Kooperation mit der Bibliothek ihre Bestände zu erfassen und im Internet für Studierende recherchierbar darzustellen.

Die vier Sammlungen in der Didaktischen Villa:

A) DIDAKTISCHE SAMMLUNG DER ABTEILUNG DEUTSCH

(Angebote siehe Seite 78)

B) DIDAKTISCHE SAMMLUNG SONDERPÄDAGOGIK

Die Didaktische Sammlung Sonderpädagogik dient der Beratung und Unterstützung von Studierenden in ihrer (schul-)praktischen und teilweise diagnostischen Ausbildung, auch im Rahmen ihrer wissenschaftlichen Arbeit und Forschung. Sie bietet eine umfangreiche Sammlung an handlungsorientierten (sonderpädagogischen) Lernspielen und -materialien mit hohem Aufforderungscharakter in den folgenden Lern- und Entwicklungsbereichen:

- Sprachtherapeutischer Unterricht, Sprachtherapie und -förderung
- Mathematik und (logisches) Denken
- Sachkunde bzw. MeNUK
- Motorik
- Wahrnehmung
- Konzentration und Gedächtnis
- Soziales Lernen und Spiel

Der Schwerpunkt liegt auf Materialien für den Elementar- und Primarbereich.



Weiterhin stehen eine Lesecke mit sonderpädagogischem Schwerpunkt sowie Dokumentar- und Lehrfilme zu sonderpädagogischen Themen zur Verfügung.

Im Zuge der Eröffnung der Didaktischen Villa im Herbst 2015 wurde das „Didaktische Zentrum (DZ)“ in „Didaktische Sammlung Sonderpädagogik“ umbenannt. Wegen der Schwerpunktsetzung in den einzelnen Sammlungen wurde ein großer Teil der ehemaligen Reutlinger Schulbuchsammlung der Didaktischen Sammlung Deutsch übergeben.

C) TESTSAMMLUNG SONDERPÄDAGOGIK

Die Testsammlung Sonderpädagogik hält über 1.500 Testverfahren für die Diagnostik im (sonder-)pädagogischen Bereich zur Ansicht und zur Ausleihe bereit und berät bezüglich der Auswahl und Anwendung. Genutzt wird das Angebot von Studierenden, Dozierenden und Externen (wie z. B. Lehrkräften, Schulamtsmitarbeitenden). Die angebotenen diagnostischen Verfahren finden Verwendung im Bereich des Studiums (z. B. im Rahmen von Prüfungsleistungen, wie dem diagnostischen Gutachten, in der Schulpraxis oder im Rahmen der Wissenschaftlichen Arbeit), der Lehre, der Forschung, der Fortbildung sowie der wissenschaftlichen Weiterqualifikation (wie zum Beispiel im Rahmen von Promotionen).

Der Testbestand der Testsammlung Sonderpädagogik wird ständig aktualisiert (Erwerb von relevanten Neuauflagen und Neuerscheinungen) und an die Bedarfssituation angepasst (Erwerb zusätzlicher Exemplare stark nachgefragter Verfahren, Aussortieren nicht mehr aktueller Verfahren). Die Anschaffungen erfolgen unter Berücksichtigung der Anschaffungswünsche von Dozierenden und Studierenden.

Durch den Standortwechsel (vom Campus Reutlingen zum Campus Ludwigsburg im Oktober 2015), der den Zugang zur Testsammlung Sonderpädagogik auch für Studierende und Dozierende außerhalb der Sonderpädagogik erleichtert hat, hat sich die Anzahl der Ausleihen und Beratungen deutlich erhöht. Die Sammlung wird stark frequentiert. Um den Informationsstand der Studierenden im Hinblick auf die Testsammlung Sonderpädagogik zu optimieren, werden u. a. die Erstsemesterstudierenden während der Einführungs- und Beratungswoche umfassend informiert.

Im Wintersemester 2015/2016 erfolgte durch die Integration der Testsammlung der Didaktischen Sammlung Deutsch des Sprachdidaktischen Zentrums in die Testsammlung Sonderpädagogik ein erster Schritt in Hinblick auf eine (stärkere) Zentralisierung der Testsammlungen bzw. -bestände an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg. Gespräche über die mögliche Integration der Testsammlung des Bereichs „Psychologie“ werden aktuell geführt.

D) SAMMLUNG FRÜBI / SACHUNTERRICHT

Im Berichtszeitraum wurde die „Werkstatt Sachlernen“ entsprechend der entwickelten Konzeption fertig eingerichtet: in geringem Umfang wurden ergänzende Materialien und Modelle angeschafft und der Bestand in der neuen Räumlichkeit systematisiert. Die Raumgestaltung wurde weiterentwickelt, so dass es nun verschiedene visuelle Darstellungen von Möglichkeiten der Nutzung der vorrätigen Materialien gibt, die als Anregung für die Studierenden gedacht sind und darüber hinaus auch den Raum optisch verschönern. Im Zuge der Bekanntmachung der Werkstatt in der PH (z. B. Plakate, Homepage www.ph-ludwigsburg.de/werkstattssachlernen) und der Nutzung im Rahmen von Seminaren und Praktika ist eine erhöhte Frequentierung und eine vermehrte Ausleihe der Materialien zu konstatieren.

LITERATUR-CAFÉ



Im Berichtszeitraum konnten rund 40 Veranstaltungen unterschiedlichen Formats (z. B. Kleinkunstabende, Lesungen, Bandauftritte, Impro-Theater, Filmvorführungen, Poetry Slams) vor und im Literatur-Café bzw. auf der großen Freitreppe zum Campus präsentiert werden.

Als Veranstalter zeichneten die Fachschaften Deutsch und Kultur- und Medienbildung, die Abteilungen Kultur- und Medienbildung, Musik, Kunst und Deutsch, das Zentrum für Literaturdidaktik, die Hochschulgemeinden, der allgemeine Hochschulsport, das AStA-Sozialreferat und das Literatur-Café selbst verantwortlich. Die Reichhaltigkeit des Angebots wurde vor allem von den Kulturschaffenden an der PH selbst getragen und an den Abenden vom engagierten Team hinter der neuen Theke und von der Technik unterstützt.

Ohne finanzielle Unterstützung wäre aber auch an der PH ein solches Angebot nicht machbar. Wichtige Geldgeber waren die Hochschule selbst, aber auch der Kulturetat des AStA.

Erstmals seit 2008 wurden die Eintrittspreise an die Veranstaltungsformate angepasst, bewegten sich aber zwischen 10 und 4 Euro weiterhin im studentischen Rahmen. Studierende mit Wohnsitz in Ludwigsburg profitieren seit ein paar Semestern vom "Heimvorteil": Bei Vorlage des entsprechenden Ausweises bekommen sie auf den studentischen Eintrittspreis noch einmal 1,50 Euro Ermäßigung.

Die Besucherzahlen blieben im Berichtszeitraum stabil: durchschnittlich sahen ca. 70 Personen die Veranstaltungen, sodass insgesamt rund 5.000 Kulturinteressierte den Weg zum "Literatur-Café" gefunden haben. Lehrende nutzten mit ihren Seminaren die Angebote und integrierten sie in ihre Veranstaltungen.

Da das Literatur-Café nach der Renovierung zwar infrastrukturell verfeinert, aber auch räumlich verkleinert wurde, war die Zuschauerresonanz an manchen Abenden so groß, dass der Hörsaal 1.201 hinter dem Literatur-Café als alternative Räumlichkeit genutzt werden musste. Es ist daher umso erfreulicher, dass sich die Verfasste Studierendenschaft und der Finanzausschuss der Hochschule für die Finanzierung einer licht-, ton- und bühnentechnischen Aufwertung dieses Hörsaals entschieden haben.

Nach Umsetzung der geplanten Maßnahmen (Ende 2016, Anfang 2017) werden dann Veranstaltungsorte für bis zu 100 Personen (im Literatur-Café), bis zu 300 Personen (in Hörsaal 1.201) und bis zu 550 Personen (in der Aula) zur Verfügung stehen. Bei Veranstaltungen im Hörsaal kann das Literatur-Café als Foyer genutzt werden.

Theaterpädagogische Veranstaltungen und die Textwerkstätten hatten 2015/16 im Literatur-Café ebenso wieder ihr Zuhause wie die PH-eigene Wortbühne, Poetry Performance, das Kleinkunstensemble der Abteilung Kultur- und Medienbildung sowie die studentischen Workshops zum Improvisations-Theater. Zahlreiche Sonderveranstaltungen wie Verabschiedungen, Vorträge, Festakte, Tagungen und Workshops nutzten ebenfalls das Ambiente des Literatur-Cafés.

Der Raum erfreute sich auch in den Mittagspausen wieder großer Beliebtheit. Die Fachschaft Deutsch übernahm montags den Kaffeeauschank, sodass in unmittelbarer Nachbarschaft zum Literatur-Café der Lern-, Arbeits-, Ruhe- und Kommunikationsort gut frequentiert war. Sollten sich weitere studentische Initiativen finden, kann das Literatur-Café auch an den übrigen Tagen als Aufenthaltsraum in den Mittagspausen genutzt werden.

X. AUS DER VEREINIGUNG DER FREUNDE DER PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULE LUDWIGSBURG





Besucher beim 21. Symposium Deutschdidaktik an der PH

Die Vereinigung der Freunde der PH Ludwigsburg (VdF) ist ein eingetragener Verein, dessen Mitglieder sowohl Alumni als auch Freunde aus dem Umfeld der PH sind. Im Berichtszeitraum konnte die Vereinigung wie in den Vorjahren eine Reihe von Veranstaltungen und Veröffentlichungen an der Hochschule fördern, die aus anderen Mitteln nicht finanzierbar waren. Dazu gehörten Beiträge zu regelmäßigen Veranstaltungen wie beispielsweise das jährliche Sommerfest des Rektorats oder die Begrüßung neuer Kolleginnen und Kollegen. Zu den turnusmäßigen Förderungen zählten ebenso die Mini-Barock-Turniere 2015 und 2016 sowie der semesterweise erscheinende Studierendenkalender.

Unterstützt wurden zudem verschiedene Buch-Publikationen von Kolleginnen und Kollegen aus dem Hause, ein »Deutschlandstipendium« für den Zeitraum 2015/16 sowie Projekte und Exkursionen von Studierenden in Form von Fahrtkosten- und Material-Zuschüssen.

Darüber hinaus wurden gefördert

- die Veranstaltungsreihe „QuintEssenz Kultur. Ein Diskurs in 5 Akten“, die vom Institut für Kulturmanagement anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Instituts vom Oktober 2015-Februar 2016 durchgeführt wurde
- der zweite Hochschultag mit Alumnitreffen am 14. Juli 2016 anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Campus Favoritepark
- das 21. Symposium Deutschdidaktik im September 2016 mit über 500 Anmeldungen,
- das Stipendium einer US-amerikanischen Studierenden, so wurde der Studierendenaustausch und die Partnerschaft zwischen der PHL und der Hollins University in Roanoke/Virginia verstärkt

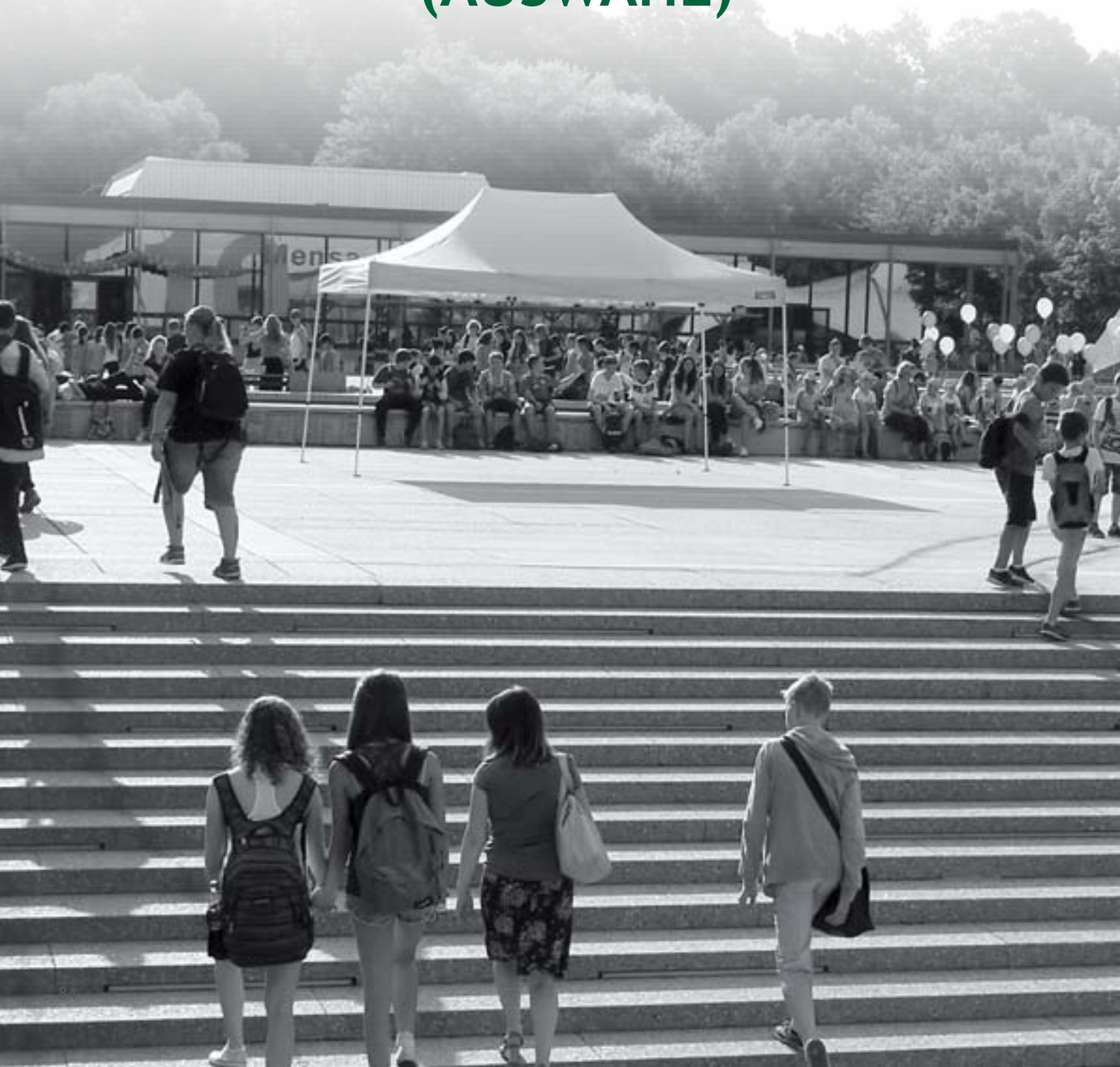
Als Jahresgabe der Vereinigung wurde im Dezember 2015 zum einen ein Jahreskalender zum 25-jährigen Bestehen des Bild- und Theaterzentrums an der PH Ludwigsburg und zum anderen eine DVD mit der Dokumentation des eindrucksvollen Besuchs der Holocaust-Überlebenden und Ehrensensatorin Prof. Dr. Czernyak-Spatz an alle Mitglieder versandt.

Auch im Berichtsjahr nahmen eine Reihe von Absolventinnen und Absolventen mit besonders gut benoteten Abschlüssen das Angebot einer befristeten kostenlosen Mitgliedschaft an, so dass der VdF-Mitgliederstand wie in den Vorjahren leicht anwächst.

Informationen zu Anträgen und Mitgliedschaft bei

Prof. Dr. Peter Imort
2. Vorsitz Vereinigung der Freunde der PH Ludwigsburg
PH Ludwigsburg
Postfach 220
71602 Ludwigsburg
Mail: imort@ph-ludwigsburg.de

XI. DAS JAHR AN DER PH IM ÜBERBLICK (AUSWAHL)



HOCHSCHULVERANSTALTUNGEN (AUSWAHL)

01.10.2015 - 30.09.2016



Absolventenfeier

01.10.2015

Der Hochschulrat der PH begrüßt vier neue Mitglieder:

Ulrich Hebenstreit, Dr. Michael Mühlbayer, Stefanie Schneider und Mehmet Toker. Neuer Vorsitzender wird Ulrich Hebenstreit

01.-03.10.2015

26. DGFF Kongress „Sprachen Lehren“

12. & 13.10.2015

Begrüßung und Einführungstage für neue Studierende

13.10.2015

Begrüßung neuer Kolleginnen und Kollegen sowie der Kolleginnen und Kollegen der ehemaligen Außenstelle Reutlingen mit „**Übergabe**“ der Räumlichkeiten im Gebäude 8 an die Fakultät III

14.10.2015

Israel-Studententag an der PH Ludwigsburg:

14.10.2015

Kinderuni „Checker Can, Löwenzahn, Willi will's wissen und Co – Wir machen unsere eigene Wissenssendung“

(eine der sechs Kinderuni-Vorlesungen pro Jahr)

29.10.2015

25 Jahre Institut für Kulturmanagement

Auftakt der Reihe „**Quint Essenz Kultur. Ein Diskurs in 5 Akten**“

16.11.2015

Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung:

PH Ludwigsburg wird „**Partnerhochschule des Spitzensports**“

17.11.2015

Eröffnung der „Didaktischen Villa“

18.11.2015

Studieninformationstag

20.11.2015

Messeauftritt der PH bei der „Master and More“ in Stuttgart

08.12.2015

Absolventenfeier mit Zeugnisvergabe

09.12.2015-20.01.2016

Werkchau 2015 der Kunststudierenden in der Studiengalerie

17.12.2015

Weihnachtskonzert der Hochschulmusik

19.01.2016

20. PHarieté des Hochschulsports

15.02.2016

Feierliche Auftaktveranstaltung zum Aufbau einer **Professional School of Education (PSE)** mit Ministerin Theresia Bauer an der Uni Stuttgart

16.02.2016

Forschungstag und Verleihung des Forschungspreises der PH



Forschungstag



17. Theaterspieltage

20.-21.02.2016

Messeauftritt der PH auf der „horizon“ in Stuttgart

05.04.2016

20 Jahre Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung an der PH Ludwigsburg e. V.

14.04.2016

Wahl der Kanzlerin: Vera Brüggemann wird in ihrem Amt bestätigt

28.04.2016

Boys' Day an der PH Ludwigsburg

12.05.2016

1. „Forum Migration“ an der PH Ludwigsburg

(Weitere Veranstaltungen der Reihe:

16.06.2016 „Der Islam gehört zu Deutschland“,

07.07.2016 „FLÜCHTEN – Ursachen, Zusammenhänge, Hintergründe“)

14.05.2016

Gemeinschaftsstand der Ludwigsburger Hochschulen auf dem Marktplatz im Rahmen des **50jährigen Jubiläums des Hochschulstandorts**

28.06. & 05.07.2016

17. Spieltheatertage

05.07.2016

TANZ Highlights 2016

14.07.2016

50 Jahre in Ludwigsburg:

PH feiert **Campus-Jubiläum** beim zweiten Hochschultag

21.07.2016

Absolventenfeier mit Zeugnisvergabe und

Vergabe des Preises der Stadt Ludwigsburg und des Preises für studentisches Engagement

01.-05.08.2016

1. Kunst-Sommercamp für begabte Schüler und Schülerinnen an der PH

18.-22.09.2016

**21. Symposium Deutschdidaktik
„Kulturelle Dimensionen sprachlichen Lernens“**

XII. IMPRESSUM

Herausgeber:

Prof. Dr. Martin Fix, Rektor

Redaktion:

Anne Nörthemann, Hochschulkommunikation

Fotos:

BTZ, Marc Benseler, Marlene Biermann, Christina
Erhardt, Florian Hiller, Annegret Kächele

Gestaltung & Satz: riediger&riediger, Ludwigsburg

Druck:

Onlineprinters GmbH

Auflage:

700 Stück

KONTAKT

PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE LUDWIGSBURG

Reuteallee 46 | 71634 Ludwigsburg
Postfach 220 | 71602 Ludwigsburg

Telefon: +49 7141 140-0
Telefax: +49 7141 140-434